

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT, BERLIN W 15, KURFÜRSTENDAMM 193/94

1930 2. August-Heft

Redaktionsschluß: 23. August 1930
Ausgabetag: 27. August 1930

10. Jahrgang Nr. 16

Deutsche Wirtschaftszahlen.

Vorgänge	Angaben für	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli
		1929	1930						
Gütererzeugung									
Steinkohlenförderung (ohne Saargebiet)...	1000 t	13 652	14 398	12 168	12 539	11 481	11 953	10 805	11 605
Braunkohlenförderung	»	14 437	14 008	11 372	11 303	10 826	12 315	11 746	12 053
Koksproduktion (ohne Saargebiet)	»	3 336	3 299	2 898	3 117	2 783	2 785	2 611	2 692
Haldenbestände Ruhrgebiet*) †)	»	2 683	3 517	4 462	5 553	6 455	7 027	7 341	7 903
Roheisen (ohne Saargebiet)	»	1 100	1 092	965	1 008	901	860	767	771
Rohstahl	»	1 156	1 275	1 176	1 202	1 034	1 034	859	906
Kaliproduktion (Reinkali)	»	120,0	152,0	142,4	132,0	103,6	111,9	91,8	.
Bautätigkeit { Gebäude insgesamt ...	95 Groß- und Mittelstädte über 50 000 Einwohner	5 102	3 838	3 129	3 857	3 020	3 007	2 971	.
(Bauvollendungen) { Wohngebäude		4 278	3 110	2 533	3 251	2 368	2 448	2 461	.
{ Wohnungen		19 851	14 981	11 225	16 021	10 044	13 585	13 338	.
Beschäftigungsgrad									
Andrang bei den { männlich	Gesuche auf je 100 off. Stellen	1 151	1 302	1 467	1 045	1 070	1 020	976	.
Arbeitsämtern { weiblich		628	571	598	507	472	490	504	.
Vollarbeitslose		20,1	22,0	23,5	21,7	20,3	19,5	19,6	20,5
Kurzarbeiter		8,5	11,0	13,0	12,6	12,1	12,0	12,6	13,9
Hauptunterstütz- { i. d. Arbeitslosenvers.	in 1000*)	1 774,6	2 232,6	2 378,5	2 053,4	1 763,1	1 550,9	1 468,9	1 497,5
zungsempfänger { i. d. Krisenunterstütz.		» » *)	210,2	250,0	277,2	293,7	318,0	338,3	365,8
Außenhandel**)									
Einfuhrwert { Reiner Warenverkehr {	Mill. <i>R.M.</i>	1 020,3	1 304,8	981,6	883,9	888,9	830,2	813,6	909,2
Ausfuhrwert {		1 063,5	1 092,3	1 026,3	1 104,0	976,7	1 096,5	910,2	950,4
Verkehr									
Einnahmen der Reichsbahn	Mill. <i>R.M.</i>	410,2	360,6	340,3	385,7	379,4	386,5	400,9	.
Davon Personen- und Gepäckverkehr ..	»	100,8	93,0	83,9	101,3	113,3	110,2	144,9	.
Güterverkehr (●)	»	253,6	241,7	224,1	253,9	230,1	247,7	228,7	.
Wagengestellung der Reichsbahn	1000 Wagen	3 431	3 281	2 989	3 416	3 218	3 577	3 162	3 449
Schiffsverkehr in Hamburg †)	1000 N.-R.-T.	1 909	1 785	1 707	1 886	1 811	2 049	1 882	1 866
Preise									
Großhandelsindexziffer	1913 = 100	134,3	132,3	129,3	126,4	126,7	125,7	124,5	125,1
Agrarstoffe		126,2	121,8	116,0	110,0	112,1	110,7	109,7	114,8
Industrielle Rohstoffe und Halbwaren ..		129,3	128,3	126,7	125,5	124,8	123,8	122,0	119,4
Industrielle Fertigwaren	156,2	156,0	154,6	152,9	151,9	151,5	151,2	150,5	
Indexziffer der Lebenshaltungskosten ..	1913/14 = 100	152,6	151,6	150,3	148,7	147,4	146,7	147,6	149,3
Lebenshaltungskosten ohne Wohnung ..		159,2	157,9	156,3	154,3	152,5	151,5	152,1	154,2
Steinkohlen (Fett-Förderk., Rhein-Westf.) ..	Preise in <i>R.M.</i> für 1 t	16,87	16,87	16,87	16,87	16,87	16,89	16,89	16,89
Stahl- und Kernschrott (Essen) ×)		58,75	57,05	51,90	48,65	48,35	45,25	42,90	42,10
Roggen (Berlin, ab märk. Station)	für 1 kg	170,4	160,8	160,8	148,1	165,1	167,3	174,5	170,9
Baumwolle, amer. univ. (Bremen)		1,76	1,74	1,59	1,54	1,64	1,61	1,47	1,39
Geld- und Finanzwesen									
Geldumlauf*)	Mill. <i>R.M.</i>	6 601,5	6 150,0	6 220,3	6 312,3	6 170,2	6 323,9	6 267,2	6 211,2
Gold und Deckungsdevisen*)	»	2 783,7	2 788,4	2 922,8	2 976,6	2 987,3	3 037,8	3 174,0	2 972,1
Abrechnungsverkehr (Reichsbank)	»	9 562,4	10 589,0	9 122,0	9 775,0	10 142,0	10 258,0	9 565,0	11 161,0
Postscheckverkehr (insgesamt)	»	12 823,6	13 248,7	11 032,3	11 551,0	12 145,8	12 066,8	11 146,1	12 608,1
Notenbankkredite*)	»	3 273,6	2 401,4	2 465,1	2 440,9	2 316,0	2 301,4	2 114,7	2 074,3
Sparkasseneinlagen*)	»	9 015,6	9 358,8	9 547,9	9 637,2	9 724,1	9 835,8	9 913,4	.
Privatdiskont	vH	6,98	6,33	5,54	5,12	4,46	3,89	3,58	3,40
Einnahmen des Reichs aus Steuern usw.	Mill. <i>R.M.</i>	544,3	1 110,3	625,7	499,2	983,4	629,6	508,9	.
Gesamte Reichsschuld*)	»	9 351,1	9 388,5	9 412,8	9 628,8	9 863,1	9 400,7	11 123,3	.
Reiner Kapitalbedarf der A.-G. (Kursw.)	»	28,8	163,0	34,0	23,5	45,4	27,3	21,3	94,1
Konkurse	Zahl	881	1 106	1 103	1 142	1 006	1 062	853	977
Vergleichsverfahren	»	459	521	576	692	703	702	647	685
Aktienindex	1924/26 = 100	115,2	120,0	120,6	119,0	122,2	121,7	116,4	110,0
Umsätze der Konsumvereine ∇)	<i>R.M.</i> je Kopf	10,90	8,36	8,80	8,76	8,78	8,44	8,44	.
Bevölkerungsbewegung									
Eheschließungshäufigkeit	49 Großstädte auf 1000 Einw. und 1 Jahr (ohne Ortsfremde)	1) 11,1	6,3	9,1	8,7	10,9	10,5	11,4	9,4
Geburtenhäufigkeit (Lebendgeburten)		1) 12,5	13,2	14,5	14,2	14,0	13,6	13,6	12,9
Sterblichkeit (Sterbefälle ohne Totgeburten) ..		1) 10,3	10,9	11,5	11,5	10,8	10,1	9,7	9,0
Überseische Auswanderung (□)	Zahl	2 005	2 807	2 985	4 232	4 378	3 937	2 022	.

*) Stand am Monatsende. — **) Ausfuhrwert einschl. Reparations-Sachlieferungen. — †) Steinkohle, Koks und Briketts (auf Steinkohle umgerechnet). — ●) Ab Januar 1930 aussohl. Baudienstgut. — ††) Einschl. der Hafenteile Altona und Harburg-Wilhelmsburg nach Ausschaltung der Doppelanschlreibungen; im Mittel von Ankunft und Abfahrt. — ×) Freier Marktpreis. — ∇) Durchschnittlicher Wochenumsatz im Monat je Kopf; nach Angaben des Zentralverbandes deutscher Konsumvereine. — □) Deutsche Auswanderer über deutsche und fremde Häfen. — 1) 47 Großstädte. — 2) Ohne Antwerpen und Amsterdam. — 3) Ohne Antwerpen, Amsterdam und Danzig.

Die Übertragung und Verwendung der deutschen Young-Annuitäten.

Nach Austausch und Hinterlegung der Ratifikationsurkunden sowie nach der Übergabe der Schuldbescheinigung des Deutschen Reichs ist der Young-Plan am 17. Mai 1930 in Kraft getreten. Somit war die erste planmäßige monatliche Zahlung Deutschlands auf Grund dieser Schuldbescheinigung am 15. Juni¹⁾ an die als Treuhänder bestellte Bank für internationalen Zahlungsausgleich (BIZ) in Basel mit einem Zwölftel von 1 641,6 Mill. *R.M.*, der für das Jahr 1930/31 vorgesehenen Annuität, also dem Gegenwert von 136,8 Mill. *R.M.*, zu leisten.

Die gesamten Zahlungen Deutschlands sollen, wie in der Schuldbescheinigung und dem Sonderabkommen festgelegt, bis auf eine Ausnahme in gleichen Zwölftelraten der Jahresleistungen am 15. jeden Monats und, wenn dieser Tag kein Werktag ist, am folgenden Werktag ausgeführt werden. Die Leistungen aus dem Young-Plan (Schuldbescheinigung des Deutschen Reichs), der Schuldendienst der Dawes-Anleihe und die Zahlungen auf Grund des deutsch-belgischen Markabkommens werden alle an diesen einheitlichen Terminen abgeführt; nur die Verpflichtungen an die Vereinigten Staaten von Amerika sind laut Abkommen vom 13. März 1930 jährlich in zwei gleichen Raten, die am 31. März und 30. September jeden Jahres fällig werden, zu entrichten.

Der Generalagent für die deutschen Reparationszahlungen hat am 17. Mai 1930 den in seinen Konten befindlichen Restbetrag aus den deutschen Leistungen während der Übergangszeit vom Dawes-Plan zum Young-Plan in Höhe von 182,7 Mill. *R.M.* der Internationalen Bank (BIZ) überwiesen. Dieser Betrag wurde gemäß Art. IV des Treuhändervertrages dem Treuhänder-Annuitäten-Konto gutgebracht. Diesem Treuhänder-Annuitäten-Konto sind neben der Restzahlung des Generalagenten vor allem die für deutsche Rechnung gezahlten Annuitäten zuzuführen, mit denen die als Treuhänder bestellte Internationale Bank (BIZ) gemäß Treuhändervertrag zu verfahren hat.

Der Treuhändervertrag sieht im einzelnen folgende Bestimmungen vor:

1. Als erste Last auf die gesamten deutschen Annuitäten, und zwar hinsichtlich sowohl des unbedingten (nicht-aufschiebbaren) als auch des bedingten (aufschiebbaren) Teiles der Annuitäten, hat der Dienst für die deutsche Auslandsanleihe von 1924 (Dawes-Anleihe) zu gelten.

Der Dienst für die Dawes-Anleihe ist in den Annuitäten, die auf Grund der Schuldbescheinigung des Deutschen Reichs an die BIZ geleistet werden, nicht enthalten. Er ist ebenso wie die Sonderleistungen aus dem deutsch-belgischen Markabkommen über die eigentlichen Young-Annuitäten hinaus zu entrichten. Die monatlichen Erfordernisse für den Zins- und Tilgungsdienst der Dawes-Anleihe werden von den deutschen Gesamtleistungen abgezweigt und den Treuhändern dieser Anleihe auf ein Sonderkonto zur weiteren Verwendung überwiesen. Da der Tilgungsplan dieser Anleihe die ordentliche Tilgung bis zum 15. Oktober 1949²⁾ vorsieht, so ist die Führung des Sonderkontos für den Schuldendienst der Dawes-Anleihe durch den Treuhänder nur bis zu diesem Termin erforderlich.

Der Schuldendienst der Dawes-Anleihe gilt als Bestandteil der unaufschiebbaren Annuität und ist infolge der veränderlichen Größe des auf die amerikanische Tranche

dieser Anleihe zu leistenden Schuldendienstes in seiner jährlichen Summe variabel.

2. Der konstante Teil der unaufschiebbaren Annuität beläuft sich auf 612 Mill. *R.M.*¹⁾, die in zweiter Linie jeweils aus den deutschen Leistungen zu entnehmen und dem Treuhänder-Annuitäten-Konto in anderer als Reichsmarkwährung zugunsten der berechtigten Mächte zuzuweisen sind. Aus den deutschen monatlichen Zahlungen wird jeweils ein Zwölftel der einzelnen Jahresanteile der an der unaufschiebbaren Annuität beteiligten Mächte auf die entsprechenden Konten verteilt werden.

Im Fall der Mobilisierung eines Anteils der unaufschiebbaren Annuität von seiten einer der empfangsberechtigten Regierungen soll von der unaufschiebbaren Annuität der für den Schuldendienst des mobilisierten Teils erforderliche Betrag einbehalten und einem besonderen Treuhänderkonto zugeführt werden, solange Zahlungen zu Tilgungs- und Verzinsungszwecken auf Grund des auf die Mobilisierung bezüglichen Anleihevertrages vorgesehen sind.

Mit dem Schuldendienst für die durch die internationale Young-Anleihe von 1930 mobilisierten Anteile der unaufschiebbaren Annuitäten (etwa 200 Mill. \$) der sich auf jährlich 63,8 Mill. *R.M.* für die mobilisierten Anteile und 31,9 Mill. *R.M.* für den Deutschland zur Verfügung gestellten Anteil am Ertrage der internationalen Anleihe (100 Mill. \$) beläuft, ist nach Maßgabe der Anleihepläne in dieser Weise zu verfahren. Von den unaufschiebbaren Annuitäten sind demnach jährlich 63,8 Mill. *R.M.* für Schuldendienstzwecke abzuzweigen. Der Schuldendienst für den Anteil Deutschlands ist unabhängig hiervon zu leisten.

3. An dritter Stelle sind aus den deutschen Zahlungen die für die Durchführung der Sachleistungen erforderlichen Beträge in Reichsmark dem Treuhänder-Annuitäten-Konto der beteiligten Mächte gutzubringen, sofern nicht Sonderregelungen (Reparation Recovery Act) ein anderes Verfahren erforderlich machen. Aus den monatlichen Leistungen Deutschlands werden demgemäß die entsprechenden Zwölftelraten der Sachlieferungsquoten den Mächten zuteilt und die für die Zahlungen im »Reparation Recovery«-Verkehr mit Frankreich und Großbritannien erforderlichen Beträge bereitgestellt.

4. Der Rest der Annuität wird den beteiligten Mächten wiederum in anderer als Reichsmarkwährung auf Treuhänder-Annuitäten-Konto überwiesen.

Als feste Einlage soll auf dem Treuhänder-Annuitäten-Konto jeder beteiligten Macht je ein zinsfreier Betrag, der wie folgt festgesetzt wurde, verbleiben:

Frankreich	68 037 500 <i>R.M.</i>
Großbritannien	26 587 500 "
Italien	13 837 500 "
Belgien	7 512 500 "
Rumänien	1 312 500 "
Jugoslawien	5 462 500 "
Griechenland	450 000 "
Portugal	862 500 "
Japan	862 500 "
Polen	25 000 "

Insgesamt .. 125 000 000 *R.M.*

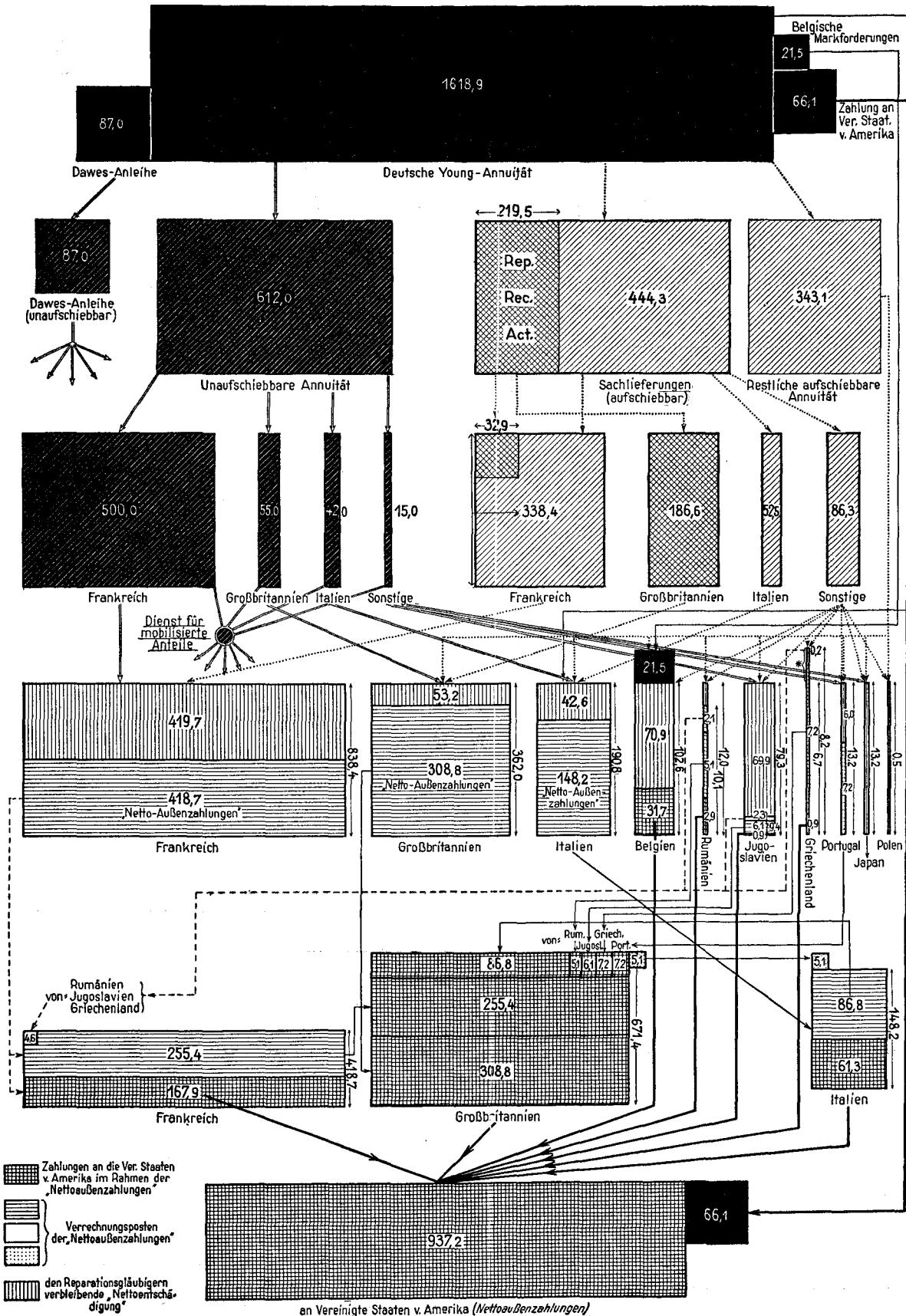
Deutschland hat sich in der Schuldbescheinigung Abs. VI verpflichtet, während der Zeit bis zum 31. März 1966 bei der BIZ ebenfalls eine unverzinsliche Einlage zu unterhalten, die im Höchsthalle 100 Mill. *R.M.* ausmachen darf

¹⁾ Da der 15. Juni ein Sonntag war, erfolgte die Zahlung erst am 16. Juni.
²⁾ Der in der Anleihegedenkschrift zur deutschen äußeren Anleihe von 1924 (Dawes-Anleihe) enthaltene ordentliche Tilgungsplan ist infolge der veränderten Tilgung, die nach Maßgabe der Kursbewegung der Anleihe durch außerordentliche Rückkäufe ermöglicht wurde, durchbrochen worden. Eine Veränderung des letzten Fälligkeitstermins wird hierdurch jedoch nicht unbedingt hervorgerufen.

¹⁾ Die Verteilung der unaufschiebbaren Annuität, die gemäß Ziffer 189 des Pariser Sachverständigen-Berichts auf 660 Mill. *R.M.* und gemäß Ziffer 2 des Haager Protokolls vom 31. August 1929 auf 612 Mill. *R.M.* — zuzüglich Schuldendienst der Dawes-Anleihe — neu festgesetzt wurde, findet wie folgt statt:

Frankreich	500,0 Mill. <i>R.M.</i>	Japan	6,6 Mill. <i>R.M.</i>
Italien	42,0 "	Jugoslawien ..	6,0 "
Britisches Reich ..	55,0 "	Portugal	2,4 "

Die deutschen Leistungen im Jahre 1931/32 auf Grund der politischen Verschuldung, ihre Übertragung und Verwendung in Millionen RM



und mindestens die Hälfte des zugunsten der Gläubigermächte auf Treuhänder-Annuitäten-Konto bestehenden durchschnittlichen Guthabens erreichen muß. Da, wie oben gezeigt, die Gläubiger 125 Mill. *RM* als unverzinsliche Einlage auf dem Konto belassen müssen und ermächtigt sind, alle darüber hinaus auf ihren Konten befindlichen Guthaben abzuführen, um sie zinstragend anzulegen, wäre der Mindestbetrag der zinslosen Einlage Deutschlands mit etwa 62,5 Mill. *RM* anzugeben. Im deutschen Haushalt für die Kriegslasten für das Rechnungsjahr 1930 wurden unter »außerordentlichen Haushaltsausgaben« 65,0 Mill. *RM* als Sondereinlage bei der BIZ angesetzt, um Vorsorge für den Fall zu treffen, daß die monatliche Änderung des Standes des Kontos eine Erhöhung der zinslosen Einlage der Gläubigermächte und damit der zinslosen Pflichteinlage mit sich bringt. Die deutsche Reichsregierung hat sich jedoch genötigt gesehen, statt 65 Mill. *RM* als Einlage an die BIZ am 2. Juni 1900 Mill. *RM* abzuführen, da die Gläubigermächte ihre Einlagen über den Pflichtbetrag hinaus hatten anwachsen lassen. Es ist aber anzunehmen, daß sich die Pflichteinlage des Deutschen Reichs, nachdem die BIZ ihre Tätigkeit auch hinsichtlich des Dienstes für die interalliierten Schulden in vollem Umfange aufgenommen und die Gläubiger von ihren Guthaben die freigestellten Beträge abgezogen haben, vermindern wird.

Um diese bei der Übertragung und Verwendung der deutschen Leistungen zu beobachtenden Bestimmungen in ihrer gegenseitigen Verflechtung mit den sonstigen auf die deutsche Annuität bezüglichen Abmachungen augenfällig wiederzugeben, wurde in dem Schaubild »Die deutschen Leistungen im Jahre 1931/32 auf Grund der politischen Verschuldung, ihre Übertragung und Verwendung« eine schematische Darstellung des Weges der vom 1. April 1931 bis 31. März 1932¹⁾ zu leistenden Annuität vorgenommen. Neben der bildmäßigen wurde auch eine zahlenmäßige Aufgliederung derselben Annuität in der Übersicht »Die deutsche Annuität des Jahres 1931/32« vorgenommen. Aus Schaubild und Übersicht ergibt sich die Verteilung der Annuität auf die aufschiebbare und nichtaufschiebbar Tranche, deren Zuteilung an die Gläubigermächte und die Verwendung der Zahlungen für die Zwecke der »Außenzahlungen« (interalliierte Schulden).

Von der gesamten Annuität, ausschließlich Sonderleistungen (Dawes-Anleihendienst, Zahlungen auf Grund der belgischen Markforderungen und Zahlungen an die Ver-

einigten Staaten von Amerika auf Grund des deutsch-amerikanischen Schuldenabkommens), entfallen 37,80 vH auf die unaufschiebbare Annuität; der Rest von 62,20 vH ist aufschiebbar und kann also bis zu zwei Jahren transfergeschützt werden und bis zur Hälfte — falls im Vorjahre Transferschutz für die ganze Summe angemeldet wurde — unter Aufbringungsschutz gestellt werden.

Von der Gesamtannuität sollen 27,44 vH auf dem Wege der Sachlieferungen und 13,56 vH mittels der Zahlungen auf Grund der »Reparation Recovery Act« geleistet werden.

Von der Annuität werden — ohne Berücksichtigung der Sonderleistungen — 41,78 vH den reparationsberechtigten Mächten endgültig auf ihr Annuitätenkonto beim Treuhänder zugeteilt und der Rest von 58,22 vH soll unter der Bezeichnung »Netto-Außenzahlungen« gemäß »Gleichzeitigem Memorandum« zur Abdeckung der Netto-Kriegsschulden der Reparationsgläubiger Verwendung finden.

Die Verrechnung und Verwaltung des Dienstes der interalliierten Schulden, dem insgesamt über 76 vH aller deutschen Leistungen auf Grund des Young-Plans zuzuführen sind, ist für die Zukunft eine der wichtigsten Aufgaben der BIZ, zumal da in der Anlage I zum Haager Protokoll vom 31. August 1929, im Art. VI, der Internationalen Bank die Verpflichtung zur termingerechten Leistung derjenigen Beträge auferlegt wurde, die gemäß den verschiedenen interalliierten Fundierungsabkommen für die Zahlungen der Netto-Kriegsschuldenannuitäten vorgesehen wurden. Da diese »Kriegsschulden« in den Krediten der Vereinigten Staaten von Amerika an die am Weltkrieg beteiligten Mächte verwurzelt sind, so laufen die für die »Kriegsschulden« bestimmten Zahlungen auf Grund einer komplizierten Verrechnungsmethode, die in der Einzelschrift zur Statistik des Deutschen Reichs Nr. 11¹⁾ eingehend dargestellt wurde, letzten Endes fast ausschließlich an die Vereinigten Staaten von Amerika. Um diesen Verrechnungsvorgang deutlicher zu machen, wurde dem vorliegenden Aufsatz das farbige Schaubild »Die Verteilung und Weiterleitung der Außenzahlungen und interalliierten Schulden«, das der obengenannten Einzelschrift entnommen wurde, beigelegt, aus dem die Bewegung der von Deutschland zur Verfügung gestellten »Netto-Außenzahlungen« über die Konten der Reparationsgläubiger Deutschlands bis zur endgültigen Vereinnahmung durch die Vereinigten Staaten von Amerika ersichtlich wird.

¹⁾ »Die interalliierten Schulden. Ihre Entstehung und ihre Behandlung im Young-Plan, Nr. 11 der Einzelschriften zur Statistik des Deutschen Reichs. Berlin 1930. Verlag Reimar Hobbing.

Die deutsche Annuität des Jahres 1931/32 (in Mill. *RM*.)

Gläubiger	Aufschiebbare Annuität				Unaufschieb- bare und auf- schieb- bare An- nuität zu- sammen	Im Rahmen der »Außen- zahlungen« zahlbar				Saldo	Aus den Außen- zah- lungen ver- bleiben- der Betrag	Neben den Außen- zah- lungen verblei- bende Ent- schädigung	Aus den Sonder- ab- kommen	Gesamt- netto- ein- nahmen	Gesamt- zah- lungen Deutsch- lands
	Repa- ration Re- covery Act	Sach- liefe- run- gen	Son- stige auf- schieb- bare An- nuität	zu- sam- men		an Frank- reich	an Groß- bri- tan- nien	an die Ver- ein- igten Staat. von Ame- rika	an Ita- lien						
Frankreich	500,0	32,9	305,50	—	338,4	—	255,4	167,9	—	418,7	—	419,7	—	419,7	838,4
Großbritannien	55,0	186,6	—	120,40	307,0	—	—	671,4	5,1	308,8	—	53,2	—	53,2	362,0
Italien	42,0	—	52,50	96,30	148,8	—	86,8	61,3	—	148,2	5,1	42,6	—	47,7	190,8
Belgien	—	—	31,50	71,10	102,6	—	—	31,7	—	31,7	—	70,9	21,5	92,4	124,1
Rumänien	—	—	6,95	5,05	12,0	2,1	5,1	2,9	—	10,1	—	1,9	—	1,9	12,0
Jugoslawien	6,0	—	35,00	38,30	79,3	2,3	6,1	0,9	—	9,4	—	69,9	—	69,9	79,3
Griechenland	—	—	2,80	3,90	6,7	0,2	7,2	0,9	—	8,2	—	—1,5	—	—1,5	6,7
Portugal	2,4	—	4,80	6,00	10,8	—	7,2	—	—	7,2	—	6,0	—	6,0	13,2
Japan	6,6	—	5,25	1,35	6,6	—	—	—	—	—	—	13,2	—	13,2	13,2
Polen	—	—	—	0,50	0,5	—	—	—	—	—	—	0,5	—	0,5	0,5
Summe	612,0	219,5	444,3 ¹⁾	342,9 ¹⁾	1 006,7 ¹⁾	4,6	367,7 ¹⁾	937,2	5,1	942,3	5,1	676,4	21,5	703,0	1 640,2
Dienst der Dawes-Anleihe	87,0	—	—	—	87,0	—	—	—	—	—	—	—	—	87,0	87,0
Ver. Staaten von Amerika	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	937,2	—	66,1	1 003,3	66,1
Gesamtsumme	699,0	219,5	444,3	342,9	1 006,7	4,6	367,7	937,2	5,1	942,3	942,3	676,4	174,6	1 706,3	1 793,3

¹⁾ Die Addition der Anteile der einzelnen Mächte an der Annuität ergibt nur 1 618,7 Mill. *RM*; die Schuldbeseinigung des Deutschen Reiches lautet für dieses Jahr jedoch auf 1 618,9 Mill. *RM*. — ²⁾ Differenzen durch Aufrundung entstanden.

Der Anteil der Vereinigten Staaten von Amerika an der deutschen Annuität des Jahres 1931/32 beträgt somit unter Berücksichtigung dieser Erwägung und bei Außerachtlassung der Sonderzahlungen aus dem deutsch-amerikanischen Schuldenabkommen 57,89 vH der deutschen Gesamtannuität des Jahres 1931/32¹⁾. In absoluten Zahlen ausgedrückt sollen von einer Gesamtannuität auf Grund der

Schuldbescheinigung des Deutschen Reichs in Höhe von 1 618,9 Mill. *R.M.* demnach 937,2 Mill. *R.M.* an die Vereinigten Staaten von Amerika auf dem Umwege über die Konten der Reparationsgläubiger Deutschlands bei der BIZ laufen, um den Schuldendienst, den diese Mächte an die Vereinigten Staaten zu leisten verpflichtet sind, abzudecken.

¹⁾ Vgl. *W. u. St.*, 10. Jg. 1930, Nr. 7, S. 285 ff.

Hierzu als Beilage die graphische Darstellung: Die Verteilung und Weiterleitung der »Außenzahlungen« und interalliierten Schulden.

MILCHERZEUGUNG UND -VERBRAUCH

Milchanlieferung und Milchverwertung im Deutschen Reich während des 1. Vierteljahrs 1930.

Ergebnisse der amtlichen Molkereierhebungen.

Seit Beginn des Jahres 1930 wird im ganzen Reich allmonatlich eine amtliche Molkereierhebung durchgeführt. Der Zweck dieser Erhebung ist, laufend zuverlässige Unterlagen über die Veränderungen in der Anlieferung und Verwertung von Vollmilch zu gewinnen. Zur Erreichung dieses Zieles genügt es, die Erhebung auf einen repräsentativen Ausschnitt zu begrenzen, der die Gesamtentwicklung der milch- und molkeerwirtschaftlichen Verhältnisse zuverlässig widerspiegelt. In die Erhebung sind tunlichst alle größeren Molkereien aus allen Teilen des Reichs einbezogen, gleichgültig, ob es sich um Einzel- oder Gemeinschaftsbetriebe (Genossenschaftsmolkereien) handelt. Soweit als möglich wurde auch eine größere Anzahl mittlerer und kleinerer Molkereien herangezogen, namentlich in den Gebieten, in denen diese Betriebsgrößen vorherrschen. Die Auswahl der »Berichtsmolkereien« erfolgte seitens der Statistischen Landesämter im Einvernehmen mit den zuständigen Fachverbänden, ohne Rücksicht auf die verschiedenen Betriebsformen (Frischmilchmolkereien, Buttereien, Käseereien, Milchwerke und gemischte Betriebe).

Die Erhebung erstreckt sich auf Angaben über die Anlieferung und Verwertung von Vollmilch und Rahm sowie über die Herstellung von Butter, Käse und Quark. Außerdem wird der Fettgehalt der angelieferten Vollmilch ermittelt. Bei Käse ist eine Unterscheidung nach Hart- und Weichkäse in der Staffellung vom unter 20 vH, 20 bis 40 vH und über 40 vH Fettgehalt erfolgt. Um die Schwankungen auszuschalten, die auf der ungleichen Anzahl der Tage in den einzelnen Monaten beruhen, sind die Angaben der Berichtsmolkereien auf durchschnittliche Tagesmengen umgerechnet.

Die vorliegenden Hauptergebnisse der Molkereierhebung für die ersten drei Berichtsmonate des Jahres beziehen sich auf 1 539 Molkereien, die regelmäßig jeden Monat berichtet haben.

1. Milchanlieferung und Fettgehalt der Milch.

Die Gesamtmilchanlieferung (einschl. der auf Vollmilch umgerechneten angelieferten Rahmmengen) betrug im 1. Vierteljahr 1930 in den 1 539 Berichtsmolkereien 892,3 Millionen Liter. In der Annahme, daß die Milcherzeugung, die im Jahre 1929 für das ganze Reich mit 21 Milliarden Liter Kuhmilch ermittelt wurde¹⁾, in jedem Vierteljahr gleich groß ist, würde sich für die Monate Januar bis März eine Milcherzeugung von insgesamt 5,25 Milliarden Liter ergeben, von denen nach Abzug einer zehnprozentigen Verfütterungsmenge rd. 4,7 Milliarden Liter für die menschliche Ernährung zur Verfügung stehen. Durch die Molkereierhebung dürfte hiernach rund ein Fünftel der gesamten Milcherzeugung erfaßt sein. Berücksichtigt man, daß nur ein Teil der zur menschlichen Ernährung bestimmten Milcherzeugung von den Molkereien aufgenommen wird, so ergibt sich, daß die in die amtliche Molkereierhebung einbezogenen rd. 1 500 Betriebe einen sehr erheblichen Teil der gesamten Molkereierwirtschaft umfassen, und daß damit die auf ihren Betriebsergebnissen aufgebaute amtliche Molke-reistatistik eine breite und

Milchanlieferung an die Berichtsmolkereien.
Im Durchschnitt je Tag.

Länder und Landesteile	Zahl der berich- tenden Molke- ereien	Jan.	Durch- schnittl. Fett- gehalt vH	Febr.	Durch- schnittl. Fett- gehalt vH	März	Durch- schnittl. Fett- gehalt vH	Zu- (+) bzw. Abnahme (-)	
		100 Liter						Febr. gegen Jan.	März gegen Febr.
Preußen ¹⁾ *)	1 101	64 601	3,2	66 257	3,2	71 265	3,1	+ 2,6	+ 7,6
Prov. Ostpreußen	141	4 051	3,3	4 099	3,2	4 638	3,1	+ 1,2	+ 13,1
Stadt Berlin	10	5 783	3,1	5 868	3,1	5 977	3,0	+ 1,6	+ 1,9
Prov. Brandenburg	61	4 353	3,1	4 465	3,1	4 640	3,2	+ 2,6	+ 3,9
• Pommern	114	7 490	3,2	7 691	3,2	8 156	3,2	+ 2,7	+ 6,0
• Grenz-Posen-Westpr.	12	611	3,1	636	3,1	659	3,1	+ 4,0	+ 3,7
• Niederschlesien	124	5 167	3,2	5 362	3,2	5 494	3,2	+ 3,8	+ 2,5
• Oberschlesien	14	858	3,2	897	3,2	914	3,2	+ 4,6	+ 1,8
• Sachsen	142	6 249	3,2	6 637	3,1	6 850	3,2	+ 6,2	+ 3,2
• Schleswig-Holstein	134	5 811	3,3	5 727	3,3	6 860	3,1	- 1,4	+ 19,8
• Hannover	147	10 055	3,2	10 205	3,2	11 102	3,2	+ 1,6	+ 8,8
• Westfalen	82	5 276	3,1	5 411	3,1	6 127	3,1	+ 2,6	+ 13,2
• Hessen-Nassau	21	1 917	3,3	1 978	3,3	2 008	3,3	+ 3,2	+ 1,6
Rheinprovinz ¹⁾ *)	97	6 952	3,1	7 252	3,1	7 812	3,1	+ 4,3	+ 7,7
Hohenzollern	2	28	3,6	29	3,7	28	3,7	+ 1,9	- 0,4
Bayern ¹⁾ *)	86	3 396	3,5	3 429	3,5	3 365	3,5	+ 1,0	- 1,9
• Südbayern	67	1 665	3,6	1 661	3,6	1 617	3,5	- 0,2	- 2,7
• Nordbayern ⁴⁾ (u. Pfalz ¹⁾)	19	1 731	3,5	1 768	3,5	1 748	3,5	+ 2,2	- 1,2
Sachsen	30	2 122	3,1	2 166	3,1	2 152	3,1	+ 2,1	- 0,6
Württemberg	66	4 127	3,6	4 190	3,6	4 072	3,6	+ 1,5	- 2,8
Baden	17	2 882	3,6	2 981	3,6	2 988	3,6	+ 3,4	+ 0,2
Thüringen	13	596	3,6	616	3,6	633	3,6	+ 3,2	+ 2,8
Hessen	17	905	3,4	959	3,4	990	3,4	+ 6,0	+ 3,2
Mecklenburg-Schwerin	70	4 252	3,2	4 506	3,2	5 026	3,2	+ 6,0	+ 11,0
Oldenburg ²⁾	56	5 358	3,1	5 263	3,1	5 775	3,0	- 1,8	+ 9,5
Braunschweig	40	1 856	3,2	1 935	3,2	2 014	3,2	+ 4,3	+ 4,7
Lippe	9	395	3,2	400	3,2	438	3,2	+ 1,3	+ 9,1
Mecklenburg-Strelitz	21	751	3,1	822	3,0	912	3,0	+ 9,3	+ 11,6
Schaumburg-Lippe	3	234	3,1	248	3,1	265	3,1	+ 6,0	+ 7,2
Hansastädte	10	831	3,1	880	3,1	974	3,0	+ 6,0	+ 10,6
Deutsches Reich ¹⁾ *)	1 539	92 306	3,2	94 652	3,2	100 869	3,2	+ 2,5	+ 6,6

¹⁾ Ohne Saargebiet. — ²⁾ Einschl. Birkenfeld. — ³⁾ Ohne Birkenfeld. — ⁴⁾ Ohne Oberpfalz und Unterfranken. — ^{*)} Ohne Anhalt.

¹⁾ Vgl. *W. u. St.*, 10. Jg. 1930, Nr. 5, S. 178.

sichere Grundlage für eine laufende Beobachtung des Marktes für Milch und Milcherzeugnisse bietet.

Die tägliche Milchanlieferung ist von Monat zu Monat größer geworden, und zwar ist im Februar eine Steigerung des Tagesquantums um 2,5 vH und im März eine weitere Zunahme um 6,6 vH eingetreten. Diese Entwicklungsrichtung ist in fast allen Teilen des Reichs festzustellen. Nur in den Küstengebieten Nordwestdeutschlands blieb die Milchanlieferung im Februar gegen Januar etwas zurück. Im März wurde jedoch wieder ein höheres Milchquantum angeliefert. Umgekehrt war in Süddeutschland, namentlich in Württemberg und in einigen Teilen Bayerns, im März gegenüber Februar eine Verringerung der Milchanlieferung zu verzeichnen. Verhältnismäßig am stärksten wirkte sich diese Verringerung im Reg.-Bez. Niederbayern und im württembergischen Schwarzwaldkreis mit rd. 9,5 vH aus. Als Ursachen für die Schwankungen in der Milchanlieferung sind — neben Futter- und Witterungsverhältnissen — namentlich die auf den Kalbezeiten beruhenden Veränderungen in der Milchleistung der Kühe anzusprechen.

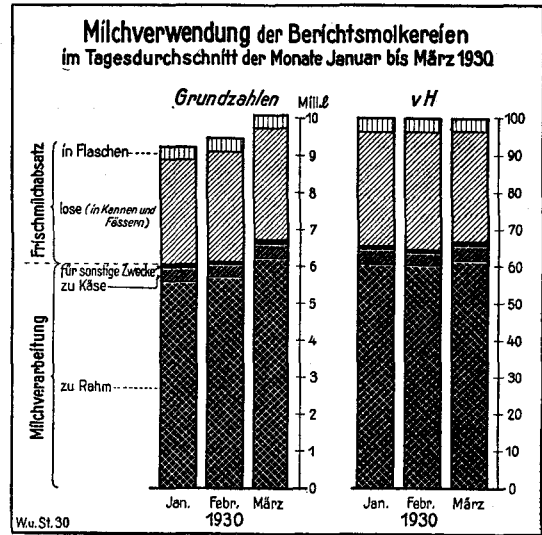
Der durchschnittliche Fettgehalt der angelieferten Vollmilch ist im Laufe des 1. Vierteljahrs mit 3,2 vH unverändert geblieben. Von dem Durchschnittsfettgehalt weichen aber die Angaben in den verschiedenen Gegenden des Reichs nicht unerheblich ab. In den süd- und südwestdeutschen Gebieten, in denen fast ausschließlich Tiere der Höhenrassen gehalten werden, weist die Milch durchweg den größten Fettgehalt auf; mit Ausnahme von Oberfranken wurde dort in allen drei Monaten ein durchschnittlicher Fettgehalt der Milch von 3,5 vH und darüber erreicht. Nahezu der gleiche Fettprozentsatz ist auch in Thüringen und Hessen mit 3,4 vH und teilweise 3,5 vH zu verzeichnen. In allen übrigen Teilen des Reichs lag dagegen der durchschnittliche Fettgehalt der Milch niedriger, und zwar durchweg bei 3,0 bis 3,3 vH. In diesen Gebieten stammt die Milch größten-

teils von Tieren der Niederungsschläge. Diese geben zwar Milch mit einem geringeren Fettgehalt, aber eine größere Milchmenge.

2. Milchabsatz und Milchverarbeitung.

Von den Molkereien wird die angelieferte Milch teils als Frischmilch abgesetzt, teils als Werkmilch weiterverarbeitet.

Auf den Frischmilchabsatz entfällt nur reichlich ein Drittel der Gesamtmilchverwertung. Regional bestehen in dieser Hinsicht je nach den Absatzmöglichkeiten erhebliche Unterschiede. Verhältnismäßig am höchsten ist der Frischmilchabsatz in den Gebieten, die die großen Bevölkerungszentren versorgen. So werden in den ba-



Milchverwertung der Berichtsmolkereien.

Länder und Landesteile	Milchabsatz									Milchverarbeitung								
	Von der gesamten Vollmilch wurden als Frischmilch abgesetzt			Von den abgesetzten Frischmilchmengen entfielen auf Milch						Von der gesamten Vollmilch wurden als Werkmilch weiterverarbeitet			Von der weiterverarbeiteten Werkmilch wurden verwendet *) zur Herstellung von					
				lose (in Kannen, Fässern)			in Flaschen						Rahm			Käse		
	Jan.	Febr.	März	Jan.	Febr.	März	Jan.	Febr.	März	Jan.	Febr.	März	Jan.	Febr.	März	Jan.	Febr.	März
	vH																	
Preußen ¹⁾ *)	35,2	36,1	33,8	91,1	91,6	91,6	8,9	8,4	8,4	64,8	63,9	66,2	91,1	92,0	99,4	7,2	6,5	0,1
Prov. Ostpreußen	9,5	9,9	9,0	93,4	94,1	94,1	6,6	5,9	5,9	90,5	90,1	91,0	53,4	57,9	54,8	46,6	42,1	45,2
Stadt Berlin	83,6	85,4	85,5	93,4	93,4	93,8	6,6	6,6	6,2	16,4	14,6	14,5	98,8	98,5	98,8	0,4	0,4	0,0
Prov. Brandenburg	38,6	39,3	39,2	95,4	95,6	95,7	4,6	4,4	4,3	61,4	60,7	60,8	99,1	99,4	99,4	0,7	0,6	0,6
• Pommern	24,1	24,7	23,9	95,3	98,0	98,1	4,7	2,0	1,9	75,9	75,3	76,1	92,1	93,2	94,3	7,9	6,8	5,7
• Grenz-Posen-Westpr.	27,5	28,6	27,4	73,1	72,6	63,1	26,9	27,4	36,9	72,5	71,4	72,6	93,2	93,0	94,2	6,8	7,0	5,8
• Niederschlesien	22,6	24,7	23,7	93,3	93,7	94,2	6,7	6,3	5,8	77,4	75,3	76,3	92,6	95,7	95,8	7,1	4,2	4,1
• Oberschlesien	30,2	31,3	31,3	96,1	96,7	99,2	3,9	3,3	0,8	69,8	68,7	68,7	99,6	99,7	99,7	0,3	0,3	0,2
• Sachsen	17,4	16,9	16,9	84,9	84,6	85,4	15,1	15,4	14,6	82,6	83,1	83,1	99,8	99,5	99,8	0,1	0,4	0,1
• Schleswig-Holstein	17,2	18,0	15,1	86,0	86,2	85,1	14,0	13,8	14,9	82,8	82,0	84,9	86,3	87,2	86,2	1,8	1,9	2,8
• Hannover	14,3	15,0	13,6	87,7	89,1	88,4	12,3	10,9	11,6	85,7	85,0	86,4	98,8	98,8	98,8	0,6	0,6	0,4
• Westfalen	64,3	66,7	58,1	96,4	96,0	96,3	3,6	4,0	3,7	35,7	33,3	41,9	99,7	99,1	98,0	0,2	0,7	1,9
• Hessen-Nassau	49,6	49,2	47,6	93,4	93,8	93,2	6,6	6,2	6,8	50,4	50,8	52,4	74,1	74,8	77,8	25,0	24,5	21,5
Rheinprovinz ²⁾ *)	65,6	66,2	61,1	84,5	85,2	84,9	15,5	14,8	15,1	34,4	33,8	38,9	93,5	93,1	89,6	5,5	5,9	9,8
Hohenzollern	1,6	1,4	1,5	100,0	100,0	100,0	—	—	—	98,4	98,6	98,5	100,0	100,0	100,0	—	—	—
Bayern ³⁾ *)	41,3	42,8	43,7	81,8	81,3	81,1	18,2	18,7	18,9	58,7	57,2	56,3	84,2	82,4	80,6	15,2	17,0	18,7
• Südbayern	11,4	12,2	12,9	99,6	99,7	99,4	0,4	0,3	0,6	88,6	87,8	87,1	81,8	79,4	76,7	18,2	20,6	23,3
• Nordbayern ⁴⁾ (u. Pfalz ⁵⁾)	70,1	71,5	72,1	79,0	78,4	78,1	21,0	21,6	21,9	29,9	28,5	27,9	91,0	91,0	91,9	6,8	6,4	5,4
Sachsen	48,8	51,0	50,0	69,0	67,1	68,4	31,0	32,9	31,6	51,2	49,0	50,0	92,1	93,5	93,9	6,5	5,6	5,2
Württemberg	29,6	32,6	33,7	82,1	83,6	82,8	17,9	16,4	17,2	70,4	66,3	66,3	99,8	99,8	99,8	—	—	—
Baden	82,5	82,5	81,9	90,9	90,9	90,9	9,1	9,1	9,1	17,5	17,5	18,1	86,2	89,8	85,8	7,4	6,6	7,9
Thüringen	16,9	17,5	17,1	98,6	98,9	98,9	1,4	1,1	1,1	83,1	82,5	82,9	99,0	98,9	98,9	0,9	1,0	0,9
Hessen	59,0	56,2	53,8	94,2	93,7	93,9	5,8	6,3	6,1	41,0	43,8	46,2	97,7	98,5	99,0	2,2	1,4	0,9
Mecklenburg-Schwerin	19,1	18,7	17,4	91,3	91,2	91,6	8,7	8,8	8,4	80,9	81,3	82,6	92,0	92,3	92,5	0,6	0,5	0,6
Oldenburg ⁶⁾	5,9	6,3	6,3	87,4	87,3	88,5	12,6	12,7	11,5	94,1	93,7	93,7	98,1	98,4	98,4	1,6	1,4	1,4
Braunschweig	14,3	14,4	13,7	74,7	75,3	75,5	25,3	24,7	24,5	85,7	85,6	86,3	99,8	99,8	99,8	0,2	0,1	0,1
Lippe	12,1	13,4	12,5	91,7	94,9	95,5	8,3	5,1	4,5	87,9	86,6	87,5	100,0	99,9	99,9	0,0	0,1	0,1
Mecklenburg-Strelitz	29,0	28,2	25,0	98,4	98,4	98,4	1,6	1,6	1,6	71,0	71,8	75,0	99,9	99,7	99,7	0,1	0,3	0,3
Schaumburg-Lippe	9,3	9,6	9,4	78,8	79,0	81,9	21,2	21,0	18,1	90,7	90,4	90,6	99,6	100,0	100,0	0,4	—	—
Hansastädte	65,4	64,9	57,7	66,8	66,8	67,2	33,2	33,2	32,8	34,6	35,1	42,3	77,6	74,4	59,4	0,7	0,5	0,1
Deutsches Reich ^{1)*)}	34,2	35,2	33,1	89,2	89,4	89,5	10,8	10,6	10,5	65,8	64,8	66,9	92,0	92,7	92,1	6,1	5,6	5,9

*) Der Rest wird für sonstige Zwecke verwendet. — ¹⁾ Ohne Saargebiet. — ²⁾ Einschl. Birkenfeld. — ³⁾ Ohne Birkenfeld. — ⁴⁾ Ohne Oberpfalz und Unterfranken. — ⁵⁾ Ohne Anhalt. — ⁶⁾ Einschl. der Vollmilch zur Herstellung von Käse. — ⁷⁾ Ohne Württemberg. Einschl. Württemberg entfallen auf Rahm und Käse zusammen im Januar: 98,2 vH; Februar: 98,3 vH; März: 98,1 vH.

dischen Gebietsteilen Freiburg, Karlsruhe und Mannheim, in der bayerischen Pfalz sowie im preußischen Reg.-Bez. Wiesbaden mehr als 85 vH der gesamten Milchmenge als Frischmilch abgesetzt. Abgesehen von Berlin, wo besondere Verhältnisse vorliegen, ist der Frischmilchabsatz weiterhin in den Reg.-Bez. Köln, Düsseldorf und Münster mit 70 bis 75 vH verhältnismäßig hoch. Den niedrigsten Anteil weisen die Gebiete mit geringer Bevölkerungsdichte auf, sofern sie nicht bei günstiger Verkehrslage als Milcheinzugsgebiete für die Versorgung der großstädtischen Bevölkerung in Betracht kommen. Frischmilch wird hauptsächlich in Kannen und Fässern veräußert. Der Flaschenmilchabsatz hat erst in wenigen Gegenden einige Bedeutung.

Ungefähr zwei Drittel der Milch werden als Werkmilch in den Berichtsmolkereien zu Rahm, Käse oder für sonstige Zwecke verarbeitet. Diese Art der Milchverwertung herrscht namentlich in den dünn besiedelten Gegenden mit überwiegend landwirtschaftlicher Bevölkerung vor. In Ostpreußen sowie in den hannoverschen Reg.-Bez. Aurich und Lüneburg und in Oldenburg gelangen mehr als 90 vH der gesamten Milchmenge zur Verarbeitung. Auch im Hauptmilchgebiet Süddeutschlands, im bayerischen Reg.-Bez. Schwaben und im württembergischen Donaukreis, beträgt die Werkmilchverarbeitung rd. 92 vH.

Der weitaus größte Teil der Werkmilch wird entrahmt. Abgesehen von Württemberg, wo keine getrennten Angaben ermittelt wurden, entfallen im Durchschnitt der berichtenden Molkereien ungefähr 92 vH der Werkmilch auf die Rahmbereitung, während nur 6 vH verkäst werden. Die Verarbeitung von Milch für sonstige Zwecke (Joghurt, Kondensmilch, Milchpulver) ist im Gesamtdurchschnitt des Reichs nur gering (rd. 2 vH). Regional bestehen in der Art der Werkmilchverarbeitung keine allzugroßen Unterschiede. Nur in Ostpreußen weichen die Anteilssätze für Rahm und Käse mit rd. 55 vH bzw. 45 vH vom Reichsdurchschnitt stärker ab.

3. Herstellung und Absatz von Butter.

Der größte Teil der im Betrieb gewonnenen Rahmmenge wird für die Buttererzeugung verwendet. Nur ein kleiner Teil wird mitunter als Schlag- oder Kaffeesahne abgesetzt.

Buttererzeugung und Butterabsatz haben im 1. Vierteljahr 1930 ständig zugenommen. Die Herstellung von Butter ist im Februar um 1,5 vH und im März um weitere 8,0 vH gestiegen. In den gleichen Monaten erhöhte sich der Butterabsatz um 7,6 vH bzw. 6,4 vH. Innerhalb der einzelnen Gebietsteile zeigen die Produktions- und Absatzziffern fast durchweg dieselbe Entwicklungsrichtung, wenn auch das Ausmaß der Schwankungen zum Teil sehr verschieden ist. In Bayern, in Württemberg und im Freistaat Sachsen hat allerdings die durchschnittlich erzeugte Buttermenge je Tag von Monat zu Monat abgenommen. Eine entsprechende Rückwirkung auf den Butterabsatz ist aber in nennenswertem Maße nicht eingetreten.

Die von den Molkereien hinzugekaufte Buttermenge betrug etwa ein Zehntel der Eigenerzeugung. Beträchtlich höher ist der Anteil der hinzugekauften Butter bei den in der Nähe der Hauptverbrauchszentren gelegenen Molkereien. Mitunter ist hier mehr als die Hälfte der gesamten Buttermenge zugekauft.

4. Herstellung und Absatz von Käse und Quark.

Die Herstellung von Käse und Quark ist für die Molkereien besonders wichtig, weil hierbei neben Vollmilch auch die im Betrieb anfallende Magermilch vorteilhaft verwertet werden kann.

Im Gegensatz zur Buttererzeugung hat die Herstellung von Hart- und Weichkäse von Monat zu Monat abgenommen. Sie hat im Februar um 8,5 vH und im März um weitere 6,4 vH nachgelassen. Während in den Monaten Januar und Februar die Herstellung von Weichkäse etwa 55 vH der gesamten Käseerzeugung betrug, war im März die Hartkäseproduktion größer als die Gewinnung von Weich-

Herstellung und Absatz von Butter der Berichtsmolkereien.
Im Durchschnitt je Tag.

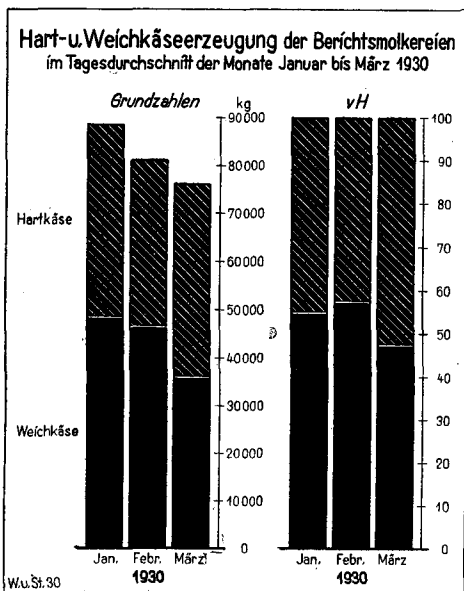
Länder und Landesteile	Herstellung			Zu- (+) bzw. Abnahme (-)		Absatz			Zu- (+) bzw. Abnahme (-)		Von der Butter wurden					
	Jan.	Febr.	März	Febr. gegen Jan.	März gegen Febr.	Jan.	Febr.	März	Febr. gegen Jan.	März gegen Febr.	im eigenen Betrieb erzeugt			zugekauft		
											Jan.	Febr.	März	Jan.	Febr.	März
	kg			vH		kg			vH		vH					
Preußen ¹⁾ *)	137 572	141 102	151 383	+ 2,6	+ 7,3	144 307	154 845	163 366	+ 7,3	+ 5,5	90,8	89,7	90,8	9,2	10,3	9,2
Prov. Ostpreußen	9 051	10 558	10 148	+ 16,7	- 3,9	8 810	9 964	10 234	+ 13,1	+ 2,7	98,7	97,4	97,5	1,3	2,6	2,5
Stadt Berlin	2 642	2 242	2 258	- 15,1	+ 0,7	7 099	7 642	7 796	+ 7,6	+ 2,0	36,3	31,5	23,0	63,7	68,5	72,0
Prov. Brandenburg	8 401	8 583	8 900	+ 2,2	+ 3,7	8 473	8 854	9 429	+ 4,5	+ 6,5	95,5	94,6	94,9	4,5	5,4	5,1
Pommern	20 815	21 576	21 799	+ 3,7	+ 1,0	20 333	21 646	22 097	+ 6,5	+ 2,1	97,9	97,8	98,5	2,1	2,2	1,5
Grenzmn.Posen-Westpr.	1 404	1 267	1 519	- 9,8	+ 19,9	1 460	1 312	1 553	- 10,2	+ 18,5	97,0	97,2	98,0	3,0	2,8	2,0
Niederschlesien	13 620	14 862	13 952	+ 9,1	- 6,1	14 934	16 397	15 620	+ 9,8	- 4,7	87,3	89,2	88,3	12,7	10,8	11,7
Oberschlesien	2 167	2 260	2 249	+ 4,3	- 0,5	2 119	2 335	2 329	+ 10,2	- 0,2	97,6	97,5	96,5	2,4	2,5	3,5
Sachsen	17 307	17 856	19 184	+ 3,2	+ 7,4	16 546	18 464	19 851	+ 11,6	+ 7,5	94,5	94,4	94,2	5,5	5,6	5,8
Schleswig-Holstein	15 938	16 339	18 698	+ 2,5	+ 14,4	15 160	17 137	18 425	+ 13,0	+ 7,5	96,2	94,5	97,3	3,8	5,5	2,7
Hannover	29 503	28 894	32 750	- 2,1	+ 13,3	29 116	30 108	33 097	+ 3,4	+ 9,9	97,4	95,3	96,3	2,6	4,7	3,7
Westfalen	6 655	6 728	8 642	+ 1,1	+ 28,4	7 776	8 079	9 110	+ 3,9	+ 12,8	86,1	82,8	92,6	13,9	17,2	7,4
Hessen-Nassau	2 532	2 546	2 725	+ 0,6	+ 7,0	2 594	2 753	3 228	+ 6,1	+ 17,2	90,5	86,2	85,2	9,5	13,8	14,8
Rheinprovinz ¹⁾ *)	7 478	7 383	8 550	- 1,3	+ 15,8	9 828	10 146	10 588	+ 3,2	+ 4,4	74,5	71,8	78,1	25,5	28,2	21,9
Hohenzollern	59	8	9	- 85,8	+ 2,3	59	8	9	- 85,8	+ 2,3	100,0	100,0	100,0	—	—	—
Bayern ¹⁾ *)	6 719	6 339	5 977	- 5,7	- 5,7	5 923	6 895	7 498	+ 16,4	+ 8,7	88,1	89,3	78,7	11,9	10,7	21,3
Südbayern	4 720	4 559	4 180	- 3,4	- 8,3	4 063	4 588	4 153	+ 12,9	- 9,5	98,7	98,4	98,2	1,3	1,6	1,8
Nordbayern ⁴⁾ (u. Pfalz ⁵⁾)	1 999	1 780	1 797	- 10,9	+ 0,9	1 860	2 307	3 345	+ 24,0	+ 45,0	70,4	72,2	53,8	29,6	27,8	46,2
Sachsen	3 084	2 984	2 797	- 3,2	- 6,3	4 281	4 931	4 867	+ 15,2	- 1,3	66,9	60,6	58,5	33,1	39,4	41,5
Württemberg	10 521	9 224	8 583	- 12,3	- 7,0	7 799	7 990	7 962	+ 2,5	- 0,4	99,1	99,0	99,3	0,9	1,0	0,7
Baden	1 834	2 382	2 418	+ 29,9	+ 1,5	1 986	3 087	3 059	+ 55,5	- 0,9	64,7	75,2	72,7	35,3	24,8	27,3
Thüringen	1 803	1 862	1 953	+ 3,3	+ 4,9	1 633	1 888	1 945	+ 15,6	+ 3,0	98,8	98,0	97,7	1,2	2,0	2,5
Hessen	1 149	1 348	1 556	+ 17,3	+ 15,4	1 363	1 296	1 700	- 4,9	+ 31,2	81,6	85,7	91,5	18,4	14,3	8,3
Mecklenburg-Schwerin	11 472	12 235	13 619	+ 6,6	+ 11,3	11 948	12 775	14 177	+ 6,9	+ 11,0	94,6	94,2	94,8	5,4	5,8	5,2
Oldenburg ²⁾	18 800	18 212	23 004	- 3,1	+ 26,3	18 264	18 807	21 575	+ 3,0	+ 14,7	99,6	98,2	98,8	0,4	1,8	1,2
Braunschweig	5 860	6 251	6 566	+ 6,7	+ 5,0	5 970	6 467	6 739	+ 8,3	+ 4,2	96,8	96,9	95,9	3,2	3,1	4,1
Lippe	1 372	1 395	1 394	+ 1,7	- 0,1	1 312	1 440	1 425	+ 9,8	- 1,0	98,8	97,7	97,6	1,2	2,3	2,4
Mecklenburg-Strelitz	1 899	1 901	2 320	+ 0,2	+ 22,0	1 887	1 905	2 369	+ 0,9	+ 24,4	98,0	96,3	97,4	2,0	3,7	2,6
Schaumburg-Lippe	337	323	338	- 4,1	+ 4,7	333	324	344	- 2,7	+ 6,3	100,0	100,0	100,0	—	—	—
Hansastädte	818	817	934	- 0,1	+ 14,4	1 206	1 453	1 389	+ 20,5	- 4,4	68,1	56,0	66,3	31,9	44,0	33,7
Deutsches Reich ¹⁾ *)	203 240	206 375	222 842	+ 1,5	+ 8,0	208 212	224 103	238 415	+ 7,6	+ 6,4	91,4	90,4	91,0	8,6	9,6	9,0

1) Ohne Saargebiet. — 2) Einschl. Birkenfeld. — 3) Ohne Birkenfeld. — 4) Ohne Oberpfalz und Unterfranken. — 5) Ohne Anhalt.

**Herstellung und Absatz von Käse der Berichtsmolkereien.
Im Durchschnitt je Tag.**

Länder und Landesteile	Hart- und Weichkäse															
	Herstellung						Zu- (+) bzw. Abnahme (-)		Absatz					Zu- (+) bzw. Abnahme (-)		
	Jan. kg	davon Weich- käse vH	Febr. kg	davon Weich- käse vH	März kg	davon Weich- käse vH	Febr. gegen Jan. vH	März gegen Febr. vH	Jan. kg	davon Weich- käse vH	Febr. kg	davon Weich- käse vH	März kg	davon Weich- käse vH	Febr. gegen Jan. vH	März gegen Febr. vH
Preußen ¹⁾ *)	57 885	50,2	52 160	54,9	46 469	39,3	- 9,9	- 10,9	41 291	46,7	36 693	42,2	39 230	36,2	- 11,1	+ 6,9
Prov. Ostpreußen	21 584	0,8	17 543	3,9	18 485	0,5	- 18,7	+ 5,4	17 083	0,5	17 545	3,3	18 973	0,4	+ 2,7	+ 8,1
Stadt Berlin	4	100,0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Prov. Brandenburg	729	58,8	462	69,7	471	87,4	- 36,7	+ 2,0	370	67,8	777	83,1	396	94,4	+ 110,0	- 49,0
» Pommern	9 114	70,9	8 534	74,4	7 181	66,8	- 6,4	- 15,9	4 556	64,7	5 359	74,6	6 545	69,1	+ 17,6	+ 22,1
» Grenzmark. Posen-Westpr.	654	84,7	705	81,3	638	86,6	+ 7,7	- 9,4	265	95,6	567	78,1	551	92,4	+ 114,0	+ 2,8
» Niederschlesien	13 443	92,6	11 398	93,9	6 559	96,4	- 15,2	- 42,5	10 710	92,1	5 721	95,5	4 599	97,0	- 46,6	- 19,6
» Oberschlesien	74	87,9	66	93,3	64	72,8	- 10,0	+ 3,5	54	86,8	36	89,8	61	75,6	- 33,3	+ 69,4
» Sachsen	548	100,0	531	100,0	231	73,4	+ 3,2	- 56,5	502	100,0	370	100,0	258	100,0	- 26,3	+ 30,3
» Schleswig-Holstein	1 764	3,7	1 910	4,5	3 144	0,4	+ 8,3	+ 64,6	1 292	6,3	1 298	0,7	2 014	2,5	+ 0,5	+ 56,2
» Hannover	2 981	78,4	2 265	73,2	2 123	56,1	+ 24,0	- 6,3	869	53,2	933	56,4	1 329	47,1	+ 7,4	+ 42,4
» Westfalen	276	89,3	456	84,8	853	51,3	+ 65,3	+ 87,0	239	17,6	542	66,8	513	75,4	+ 126,8	- 5,4
» Hessen-Nassau	5 241	100,0	6 797	100,0	4 034	98,2	+ 29,7	- 40,6	4 432	100,0	2 626	100,0	2 722	100,0	- 40,7	+ 3,7
Rheinprovinz ²⁾ *)	1 473	33,3	1 493	34,2	2 686	9,4	+ 1,4	+ 80,0	919	32,3	919	48,9	1 269	14,6	0,0	+ 38,1
Hohenzollern	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bayern ³⁾ *)	8 664	72,3	8 292	69,1	7 984	68,3	- 4,3	- 3,7	5 051	74,8	6 366	74,6	5 960	77,2	+ 26,0	- 6,4
Südbayern	7 697	72,1	7 644	68,4	7 489	67,8	- 0,7	- 2,0	4 222	75,1	5 812	73,9	5 710	76,2	+ 37,7	- 1,8
Nordbayern ⁴⁾ (und Pfalz ⁵⁾ *)	967	73,5	648	78,1	495	76,0	- 33,0	- 23,6	829	73,5	554	82,3	250	100,0	+ 33,2	+ 54,9
Sachsen	1 456	96,6	1 185	94,3	1 178	98,0	- 18,6	- 0,6	780	83,6	1 601	86,9	1 578	91,4	+ 105,3	- 1,4
Württemberg	14 513	60,7	14 375	57,8	13 997	58,3	- 1,0	- 2,6	5 695	55,5	6 987	45,9	7 096	47,3	+ 22,7	+ 1,6
Baden	972	100,0	1 120	99,6	1 180	99,7	+ 15,3	+ 5,3	991	100,0	948	100,0	901	99,6	+ 4,3	+ 5,0
Thüringen	279	100,0	331	99,8	314	99,7	+ 18,7	- 5,3	245	99,3	277	99,5	244	99,6	+ 13,1	+ 11,9
Hessen	480	100,0	334	88,8	315	100,0	+ 30,5	- 5,5	347	100,0	261	85,6	302	100,0	+ 24,8	+ 15,7
Mecklenburg-Schwerin	1 324	11,4	1 262	11,3	1 868	9,1	+ 4,7	+ 48,0	841	10,7	927	9,6	1 392	7,2	+ 10,2	+ 50,2
Oldenburg ⁶⁾ *)	1 290	21,0	1 304	22,6	1 910	32,3	+ 1,1	+ 46,5	1 636	15,5	1 571	16,8	1 939	30,7	+ 4,0	+ 23,4
Braunschweig	693	93,6	305	98,0	372	80,2	- 56,0	+ 21,8	559	93,9	371	98,1	331	76,9	+ 33,6	+ 10,8
Lippe	4	100,0	10	100,0	8	65,0	+ 139,4	- 20,9	4	100,0	10	100,0	5	100,0	+ 150,0	+ 50,0
Mecklenburg-Strelitz	353	52,2	165	35,2	393	28,5	- 53,3	+ 138,6	282	48,2	142	43,0	306	30,5	- 49,6	+ 116,5
Schaumburg-Lippe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hansatädte	529	11,9	110	100,0	15	—	- 79,2	- 86,4	423	14,4	108	100,0	13	—	- 74,5	- 88,0
Deutsches Reich ¹⁾ ⁴⁾ ⁵⁾ *)	88 442	54,9	80 953	57,4	76 003	47,4	- 8,5	- 6,1	58 145	50,9	56 262	48,3	59 297	44,0	- 3,2	+ 5,4

¹⁾ Ohne Saargebiet. — ²⁾ Einschl. Birkenfeld. — ³⁾ Ohne Birkenfeld. — ⁴⁾ Ohne Oberpfalz und Unterfranken. — ⁵⁾ Ohne Anhalt.



gramm Quark und Quarkkäse gegen 80 000 Kilogramm Hart- und Weichkäse hergestellt. Die Gegenüberstellung der einzelnen Monatergebnisse zeigt im Februar eine Produktionszunahme an Quark um 5,6 vH, während im März ein Rückgang um 1,7 vH eingetreten ist. Die Absatzentwicklung weist in allen drei Monaten eine Steigerung auf, die allerdings im März nur gering war.

Herstellung und Absatz von Quark.

Berichtsmonat	Herstellte Menge je Tag kg	Mehr (+) bzw. weniger (-) gegenüber Vormonat in vH	Abgesetzte Menge je Tag kg	Mehr (+) bzw. weniger (-) gegenüber Vormonat in vH
Januar	96 452	—	71 024	—
Februar	101 872	+ 5,6	77 428	+ 9,0
März	100 106	- 1,7	77 508	+ 0,1

Ernte und Saatenstand im In- und Ausland.

Ernte und Saatenstand im Deutschen Reich Anfang August 1930. Durch die große Trockenheit und Hitze, die zu Anfang Juli herrschte, ist die Reife des Getreides sehr beschleunigt worden, so daß mit den Erntearbeiten schon frühzeitig begonnen werden konnte. Bei der Schnellreife des Getreides sind die Körner nicht immer zur vollen Ausbildung gelangt, wodurch der Körnerertrag beeinträchtigt wurde. Die Weiterführung der Getreidernte ist infolge der vom 2. Drittel des Monats Juli ab einsetzenden ständigen Regengüsse empfindlich gestört worden. Vielfach stehen die Halmfrüchte teils geschnitten, teils ungeschnitten noch auf dem Felde. Nur Wintergerste und mitunter auch frühgemähter Roggen konnten rechtzeitig eingebracht werden. Soweit sich das Getreide noch auf dem Halme befindet, haben die starken Regenfälle häufig Lagerung bewirkt. Nicht selten ist durch Auswachsen und Ausfallen der Körner eine Schmälerung des Ernteertrages zu befürchten. Für die Weiterentwicklung der Hackfrüchte ist der eingetretene Witterungsumschwung im allgemeinen günstig gewesen. Bei den Frühkartoffeln, die in

käse. Von Gebiet zu Gebiet bestehen in der Verteilung der Käseproduktion auf Hart- und Weichkäse erhebliche Unterschiede. Besonders bemerkenswert ist, daß in Ostpreußen und Schleswig-Holstein verhältnismäßig am wenigsten Weichkäse produziert wird.

Der Käseabsatz hat nur im Februar, und zwar um 3,2 vH, abgenommen, während im März wieder eine Zunahme um 5,4 vH eingetreten ist. Bei einem Vergleich der einzelnen Erhebungsgebiete untereinander ergeben sich im Verlauf der Absatzentwicklung beträchtliche Abweichungen.

Die tägliche Erzeugung an Quark und Quarkkäse war größer als die an Hart- und Weichkäse. Im Durchschnitt der Berichtsmolkereien wurden täglich rd. 100 000 Kilo-

ihrem Wachstum schon weiter vorgeschritten sind, konnte durch den Regen allerdings keine Besserung mehr erzielt werden. Der erste Schnitt an Klee und Gras ist nunmehr überall beendet; die Ernte konnte noch beizeiten eingebracht werden. Der Heuertrag ist der Beschaffenheit nach durchweg befriedigend, bleibt aber der Menge nach hinter den Erwartungen zurück. Auf den Futterflächen zeigt der Nachwuchs nach den Regenfällen gute Fortschritte. Nur vereinzelt sind noch Dürreschäden infolge der vorangegangenen langen Trockenheit anzutreffen. An tierischen Schädlingen wird hauptsächlich über das Auftreten von Mäusen und Engerlingen geklagt.

Saatenstand im Deutschen Reich¹⁾.

Fruchtarten	Reichsdurchschnitt				Preußen	Mecklenburg-Schwerin	Thüringen	Bayern	Württemberg
	Anfang								
	Aug. 1930	Juli 1930	August 1929	1913					
				Anfang August 1930					
Winterroggen..	2,9	2,6	2,8	2,6	3,0	3,0	2,6	2,4	2,4
Winterweizen..	2,7	2,4	2,8	2,4	2,8	2,9	2,5	2,4	2,7
Winterspelz...	2,4	2,3	2,5	2,3	2,5	—	2,4	2,2	2,5
Wintergerste..	2,7	2,5	3,4	2,7	2,7	3,1	2,4	2,4	2,4
Sommerroggen.	3,3	3,0	2,9	2,6	3,5	3,4	2,8	2,7	3,0
Sommerweizen.	2,9	2,7	2,8	2,6	3,0	3,0	2,7	2,8	2,9
Sommergerste..	3,0	2,8	2,6	2,4	3,1	3,2	2,8	2,9	3,0
Hafer.....	3,3	3,0	2,6	2,5	3,4	3,4	3,2	3,0	2,9
Frühkartoffeln.	3,2	2,9	2,9	2,9	3,3	3,3	2,8	2,6	3,1
Spätkartoffeln.	2,8	2,9	2,8	2,5	2,9	2,9	2,5	2,4	2,6
Zuckerrüben...	2,7	2,8	2,9	2,9	2,7	2,8	2,6	2,1	2,3
Runkelrüben..	2,7	2,9	2,8	2,8	2,8	2,9	2,7	2,6	2,5
Klee.....	3,0	2,7	3,3	2,6	3,2	3,2	2,9	2,8	2,6
Luzerne.....	2,5	2,4	3,1	2,5	2,9	3,0	2,8	2,2	2,4
Bewässerungswiesen.....	2,4	2,3	2,8	2,1	2,8	2,9	2,3	2,3	2,5
Andere Wiesen.	3,0	2,7	3,2	2,4	3,3	3,1	3,0	2,8	2,6

¹⁾ Note 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering.

Stand der Reben im Deutschen Reich Anfang August 1930.

Das anfangs trockene und heiße Juliwetter hat das Wachstum der Rebstöcke allgemein gefördert. Im zweiten Julidrittel ist aber das Auftreten von Rebschädlingen und ihre Weiterentwicklung durch anhaltende Regenfälle derart begünstigt worden, daß bei den Reben eine empfindliche Wachstumsstockung eingetreten ist. Mit der Schädlingsbekämpfung wurde in den Weinbergen zwar überall rechtzeitig begonnen, doch sind bei dem feuchten Wetter nur geringe Erfolge erzielt worden. Am häufigsten macht sich Peronospora und Oidium bemerkbar. Nicht selten wird auch über Kräusel- und Lederbeerenkrankheit berichtet. Der Stand der Reben wird fast überall schlechter beurteilt als im Vormonat. Bei Fortdauer des regnerischen Wetters sind die Aussichten auf den kommenden Herbst wenig günstig.

Für die wichtigsten Gebiete des deutschen Weinbaus lautet die Begutachtung des Rebstandes gegenüber dem gleichen Zeitpunkt des Vorjahrs unter Zugrundelegung der Zahlennoten 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering wie folgt:

Stand der Reben Anfang August.

	1930		1929			1930		1929	
	2,4	2,4	2,4	2,4		2,5	2,8	2,7	2,6
Preuß. Rheingebiet	2,4	2,4	Rheinessen	2,5	2,8	2,7			
Übr. Preuß. Rheingeb.	2,7	2,4	Rheinpfalz	2,8	2,7				
Nahgebiet	2,8	2,5	Unterfranken	2,5	2,6				
Mosel-, Saar- u. Ruwerg.	2,4	2,8	Neckarkreis	2,1	2,8				
gebiet	2,4	2,8	Jagstkreis	2,5	2,8				
Badische Weinbaugeb.	2,6	2,6	Reichsdurchschnitt..	2,6	2,7				

Ernte- und Saatenstandsnachrichten des Auslands. Nach den neuesten ausländischen Meldungen ergibt sich nunmehr für Europa ein einigermaßen klarer Überblick über die kommende Getreideernte. In Westeuropa haben die anhaltenden Niederschläge der letzten Zeit, ähnlich wie in Deutschland, die Ernteaussichten verschlechtert. Besonders aus Frankreich werden größere Ernteschäden gemeldet; bei der Weizenernte wird gegenüber dem Vorjahr mit einem Minderertrag von 3 bis 4 Mill. t gerechnet. Auch in Italien ist infolge ungünstiger Witterung eine geringere Ernte als im Vorjahr zu erwarten. Das Ergebnis der Weizenernte wird auf rd. 1 Mill. t weniger berechnet. Durchweg günstiger lauten die Nachrichten aus den Balkanstaaten. Die neue Weizenernte in Ungarn, die bereits zu einem erheblichen Teil gedroschen ist, erreicht mit 1,9 Mill. t das vorjährige Ergebnis; für Gerste und Mais sind durch die letzten Schätzungen niedrigere Erträge veranschlagt. In Jugoslawien werden geringere Weizenerträge erwartet, die Erzeugung an Mais dürfte dagegen das vorjährige Ergebnis übertreffen. Voll befriedigend lautet die Beurteilung des Erntestandes in Bulgarien und Rumänien.

Auch für Rußland (UdSSR) ist nach amtlichen Mitteilungen in den wichtigsten Getreidegebieten mit einem günstigen Erntergebnis zu rechnen; allerdings bezeichnen Schätzungen von privater Seite die neue Ernte nur als mittelmäßig.

In den Vereinigten Staaten von Amerika hat anhaltende Dürre die Ernteaussichten für Mais stark verringert; nach einer Mitteilung des Ackerbauamtes soll die Maisernte noch hinter den geringsten Erträgen in den letzten Jahren zurückbleiben. Die Aussichten für Sommerweizen haben sich infolge der großen Hitze ebenfalls etwas verschlechtert, doch dürfte noch mit einer Durchschnittsernte zu rechnen sein. Für die übrigen Halmfrüchte, insbesondere Winterweizen, sind die Schätzungen nur unbedeutend verändert. Noch unklar ist die Lage in Kanada; nach den wenigen bisher vorliegenden Nachrichten dürfte aber, trotz unzureichender Niederschläge, eine mittlere Ernte zu erwarten sein. Die Erntearbeiten haben bereits in fast allen Gebieten begonnen. Nach neueren Veröffentlichungen bleiben die Ernteflächen für Weizen hinter denen des Vorjahrs zurück.

Auf der südlichen Halbkugel sind die Witterungsverhältnisse weiterhin günstig, so daß die Bestellungsarbeiten gut fortgeschritten sind. Die Entwicklung der jungen Saaten wird in Australien und Argentinien durch Regenfälle allgemein begünstigt. Die Weizenanbaufläche in Australien soll gegenüber dem Vorjahr erheblich vergrößert worden sein.

Die Bautätigkeit im Juni und im 1. Halbjahr 1930.

Im Juni hielt sich die Fertigstellung von Wohnungsbauten, die meist noch im vergangenen Jahr begonnen wurden, ungefähr auf der Höhe des Vormonats. Damit wurden die entsprechenden Ergebnisse vom Juni 1929 und 1928 erheblich übertroffen. Die Zahl der Bauerlaubnisse ist gegen den Vormonat kräftig angestiegen, während sich die Zahl der Baubeginne kaum merklich verändert hat. Im Zeichen der unsicheren Wirtschaftsentwicklung stehen aber besonders die Bauanträge, bei denen eine stärkere Verringerung zu verzeichnen ist. Auch die Gegenüberstellung mit den entsprechenden Ergebnissen von 1929 zeigt durchweg ausgeprägte Rückgänge; doch haben bei den Bauerlaubnissen und Baubeginnen die Veränderungen im Vergleich zu 1928 keine größeren Ausmaße angenommen. Insgesamt wurden im 1. Halbjahr 1930 — hauptsächlich als Folge des günstigen Bauwetters — bedeutend mehr Wohnungen fertiggestellt als in den früheren Jahren. Bei den sonstigen Bauvorgängen zeigt sich etwa das gleiche Bild wie bei den Juniergebnissen der Bautätigkeit: gegenüber 1929 durchweg eine Verringerung, aber nur geringe Abweichungen gegenüber dem 1. Halbjahr 1928.

Die Zahl der Wohnungen in Wohngebäuden, für die im Juni Bauanträge gestellt wurden, war um 20 vH niedriger als im Mai und blieb hinter dem Juniergebnis 1929 um 30 vH zurück).

Anträge auf Erteilung von Bauerlaubnissen.

(89²⁾ Groß- und Mittelstädte¹⁾.

Monat	Gebäude		Wohnungen in Wohngebäuden
	Nichtwohngebäude	Wohngebäude	
Juni 1930.....	557	1 664	6 949
Mai „.....	568	2 079	8 708
April „.....	524	2 186	8 905
Juni 1929.....	684	2 650	9 956
Mai „.....	728	2 469	11 648
April „.....	819	2 472	10 977

¹⁾ Von den Berichtsstädten fehlen Berlin, Breslau, Dresden, Essen, Hannover, Königsberg und Nürnberg. — ²⁾ Die Angaben beziehen sich auf den Gebietsstand vor der kommunalen Neugliederung im rheinisch-westfälischen Industriegebiet.

Die Zahl der zum Bau genehmigten Wohnungen stieg (in 92 Städten) gegenüber dem Vormonat um über 2000 auf rd. 10.900 Wohnungen, was einer Zunahme um 25 vH entspricht. Gegenüber 1929 ergab sich jedoch in gleichem Ausmaß eine Verringerung, während gegen Juni 1928 das Ergebnis fast unverändert blieb. In den ersten 6 Monaten 1930 ist die Zahl der Bauerlaubnisse um 34 vH hinter der des Vorjahrs (gegenüber 1928 um 9 vH) zurückgeblieben.

¹⁾ Der Umfang der Berichterstattung über Bauanträge ist wegen Ausfalls einiger der größten Städte erheblich kleiner als bei den übrigen Bauvorgängen, wie im einzelnen aus den Übersichten entnommen werden kann.

Die Baubeginne weisen gegenüber dem Vormonat keine merkliche Veränderung auf und halten sich auch auf der Höhe des Ergebnisses von 1928, ohne jedoch die Rekordzahl von 1929 zu erreichen, hinter der sie um nicht ganz ein Drittel zurückbleiben. Insgesamt wurden in den ersten 6 Monaten 1930 rd. 45400 Wohnungsbauten in Angriff genommen, im gleichen Zeitabschnitt 1929 rd. 59700, 1928 (ohne Frankfurt a. M.) rd. 45300.

Der Wohnungsbau im Juni 1930.

Art des Bauvorgangs	Grundzahlen			Veränderungen (in 92 ^a) Städten in vH gegen		
	in 96 ^a) Städten		in 92 ^a) Städten	Mai 1930	Juni 1929	Juni 1928
	Juni 1930	Juni 1930				
Bauerlaubnisse	2 606	2 313	1 941	+ 19	- 33	- 18
Baubeginne	*) 2 368	2 276	2 560	- 11	- 30	- 19
Bauvollendungen	2 546	2 334	2 367	- 1	+ 39	± 0
b) Wohnungen						
Bauerlaubnisse ⁴)	12 117	10 856	8 683	+ 25	- 26	- 3
Baubeginne	11 169	10 917	11 109	- 2	- 31	*) + 5
Bauvollendungen	13 726	12 761	13 308	- 4	+ 59	+ 35

¹) Einschl. Schwerin i. Mecklbg., das ab Januar 1930 berichtet. — ²) Für Baubeginne in 92 Städten. — ³) Die Angaben beziehen sich auf den Gebietsstand vor der kommunalen Neugliederung im rheinisch-westfälischen Industriegebiet. — ⁴) Ohne Nürnberg. — ⁵) Ohne Frankfurt a. M.

Der Zugang an fertigen Wohnungen hielt auch im Juni an (in 96 Städten wurden im Juni 13730 Wohnungen, im Mai 14090 Wohnungen erstellt). Damit war die Zahl der Bauvollendungen wiederum bedeutend größer als im gleichen Monat 1929 und 1928 (in 92 Städten gegenüber Juni 1929 um 59 vH, gegenüber 1928 um 35 vH mehr).

Die Bautätigkeit im 1. Halbjahr 1930.

Art des Bauvorgangs	Grundzahlen			Veränderungen in vH gegen das	
	1. Halbj.			1. Halbj. 1929	1. Halbj. 1928
	1930	1929	1928		

I. Wohnungsbau (in 92 Städten)

a. Wohngebäude					
Bauerlaubnisse	10 367	15 386	12 504	- 33	- 17
Baubeginne	10 033	12 573	10 710	- 20	- 6
Bauvollendungen	15 004	9 420	12 405	+ 59	+ 21
b. Wohnungen					
Bauerlaubnisse ¹)	44 737	67 460	49 037	- 34	- 9
Baubeginne	45 409	59 711	*) 45 332	- 24	*) + 0,2
Bauvollendungen	75 385	43 047	51 652	+ 75	+ 46

II. Nichtwohngebäude in Mill. cbm umbautem Raum (in 91 Städten)

a. Öffentliche Gebäude					
Bauerlaubnisse	1,69	1,80	.	- 6	.
Baubeginne	1,84	1,43	.	+ 29	.
Bauvollendungen	2,53	0,98	.	+ 158	.
b. Gebäude für gewerbliche und sonstige wirtschaftliche Zwecke					
Bauerlaubnisse	5,39	6,61	.	- 18	.
Baubeginne	3,98	4,77	.	- 17	.
Bauvollendungen	6,10	6,39	.	- 5	.

¹) Ohne Nürnberg. — ²) Ohne Frankfurt a. M.

Insgesamt ist im 1. Halbjahr dieses Jahres (in 92 Städten) ein Zugang von rd. 75400 Wohnungen zu verzeichnen, 1929 rd. 43000, 1928 51700. Der in Arbeit befindliche Baubestand verringerte sich in den 92 Städten, die Angaben über den Baubeginn liefern, um weitere 10000 Wohnungen, so daß das gesamte Bauvolumen Ende Juni 1930 um etwa 43000 Wohnungen niedriger war als Ende Juni 1929.

Dem Zugang an Wohnungen steht in den ersten 6 Monaten dieses Jahres (in 92 Städten) ein Abgang von rd. 2600 Wohnungen gegenüber. Durch Abbruch, Brände, Umbau usw. ergab sich jeweils im 1. Halbjahr in den genannten Berichtsstädten ein Abgang von

	Nichtwohngebäuden	Wohngebäuden	Wohnungen
1930	586	575	2 584
1929	485	573	2 843
1928	496	477	1 928

¹) Die in den letzten Jahren festgestellte Tendenz, größere Wohnhäuser — insbesondere Häuser mittlerer Größe — zu bauen, hat weiterhin angehalten. So betrug der Anteil der erstellten Einfamilienhäuser in den Groß- und Mittelstädten (1. Halbjahr)

Die Bautätigkeit im Juni 1930.

Monate	Bauerlaubnisse		Begonnene Neubauten		Bauvollendungen (Rohzugang)		
	Wohngebäude	Wohnungen ¹)	Wohngebäude	Wohnungen	Nichtwohngebäude	Wohngebäude	Wohnungen
Großstädte							
Juni 1930	49	10 704	46 ¹)	9 912	457	2 233	12 472
Mai	1 858	8 311	2 269	10 026	560	2 292	12 630
April	2 239	8 567	1 921	7 389	644	2 248	9 658
1. Halbjahr 1930	10 185	43 959	9 077	41 591	3 603	14 916	73 934
Groß- und Mittelstädte ²)							
Juni 1930	96	12 117	92 ¹) ⁴)	11 169	560	2 546	13 726
Mai	2 291	9 780	2 677	11 583	693	2 581	14 087
April	2 502	9 676	2 149	8 312	749	2 465	10 530
1. Halbjahr 1930	11 744	49 906	10 328	46 382	4 246	16 809	82 021
92 ¹) ⁴) Groß- und Mittelstädte							
Juni 1930	2 313	10 856	2 276	10 917	511	2 334	12 761
1929	3 432	14 586	3 254	15 874	608	1 681	8 037
1928	2 810	11 176	2 811	*) 10 365	538	2 337	9 435
1. Halbjahr 1930	10 367	44 437	10 033	45 409	3 867	15 004	75 385
1. 1929	15 386	67 460	12 573	59 711	3 087	9 420	43 047
1. 1928	12 504	49 037	10 710	*) 45 332	3 167	12 405	51 652

¹) Ohne Nürnberg. — ²) Ohne Bremen, Essen, Hannover. — ³) Einschl. Schwerin i. Meckl., das nachträglich ab Januar 1930 berichtet. — ⁴) Ohne Gera. — ⁵) Die Angaben beziehen sich auf den Gebietsstand vor der kommunalen Neugliederung im rheinisch-westfälischen Industriegebiet. — ⁶) Ohne Frankfurt a. M.

jahr) 41 vH sämtlicher Wohngebäude, 1930 nur noch 27 vH. Insgesamt entfielen jeweils von 100 Wohnhäusern auf die einzelnen Gebäudegrößen

Wohngebäude mit	im 1. Halbjahr			
	Wohnungen	1927	1928	1929
1 bis 4	69	65	61	50
5 bis 8	23	25	28	40
9 und mehr	8	10	11	10

Durchschnittlich trafen auf ein Wohngebäude im 1. Halbjahr 1929 4,2 Wohnungen, 1930 4,7 Wohnungen.

In Übereinstimmung mit dieser vorwiegend durch die wirtschaftlichen Verhältnisse und die Bedürfnisse des Wohnungsmarktes bedingten Entwicklung der Gebäudegröße bewegt sich die Größe der gebauten Wohnungen. Eine starke Zunahme erfuhren besonders die dreiräumigen Wohnungen. Während im 1. Halbjahr 1927 rd. 26 vH der Wohnungen auf diese Kategorie trafen, stieg der Anteil 1930 bereits auf 42 vH sämtlicher Wohnungen. Es entfielen auf

	1927	1928	1929	1930
Kleinwohnungen (1 bis 3 Wohnräume)	31,2	38,6	41,1	49,5
Mittelwohnungen (4 bis 6 Wohnräume)	66,0	57,5	55,3	48,0
Großwohnungen (über 6 Wohnräume)	2,8	3,9	3,6	2,5

Die Neuwohnungen nach der Zahl der Räume in den Groß- und Mittelstädten.

Wohnungen mit Wohnräumen ¹)	Von je 100 Wohnungen entfielen auf die einzelnen Größenklassen im 1. Halbjahr				Anteil der Bauherren am Wohnungsbau im 1. Halbjahr 1930 in vH		
	1927	1928	1929	1930	öffentliche Körperschaften	gemeinnützige Baugesellschaften	private Bauherren
1	0,7	0,7	1,2	0,5	2,8	0,0	0,3
2	4,9	8,4	8,1	7,0	15,5	5,7	5,7
3	25,6	29,5	31,8	42,0	40,6	47,2	34,4
4	42,8	38,4	36,2	33,8	33,1	33,4	35,8
5	16,2	13,6	13,3	10,1	5,5	9,8	12,1
6	7,0	5,5	5,8	4,1	1,8	3,0	6,5
7 und mehr	2,8	3,9	3,6	2,5	0,9	1,1	6,2
Insgesamt und zwar:	100	100	100	100	100	100	100
1 bis 3	31,2	38,6	41,1	49,5	58,8	52,9	40,4
4 bis 6	66,0	57,5	55,3	48,0	40,3	46,0	54,4
7 und mehr	2,8	3,9	3,6	2,5	0,9	1,1	6,2

¹) Einschließlich Küche.

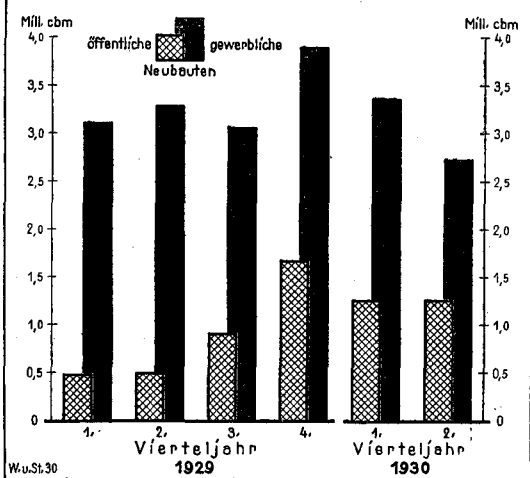
Erstmals wurde im laufenden Jahr auch ermittelt, welche Wohnungsgrößenklassen die verschiedenen Bauherren hauptsächlich herstellten. Die öffentlichen Körperschaften und gemeinnützigen Baugesellschaften errichteten überwiegend Kleinwohnungen, die privaten Bauherren dagegen mehr Mittel- und Großwohnungen. Von sämtlichen errichteten Wohnungen ent-

felen 10 vH auf die Bautätigkeit der öffentlichen Hand, 57 vH auf gemeinnützige Baugesellschaften und 33 vH auf private Bauherren.

Durch Unterstützung aus öffentlichen Mitteln wurden 1930 92 vH sämtlicher erstellten Wohnungen in Wohngebäuden errichtet, im 1. Halbjahr 1929 rd. 90 vH, 1928 rd. 91 vH.

Für Gebäude zu öffentlichen, gewerblichen und sonstigen wirtschaftlichen Zwecken (»Nichtwohngebäude«) wurden im Juni in 89 Städten 557 Bauanträge gestellt. Gegenüber dem Vormonat trat damit fast keine Änderung ein, während sich gegen 1929 eine Minderung um 19 vH ergab.

Die öffentlichen und gewerblichen Neubauten (Nichtwohngebäude) nach der Größe des umbauten Raums 1929 u. 1930



Der Bau von Nichtwohngebäuden im Juni 1930*).

a) Öffentliche Gebäude. — b) Gebäude für gewerbliche und sonstige wirtschaftliche Zwecke. — c) Nichtwohngebäude insgesamt.

Art des Bauvorgangs	Grundzahlen für Juni 1930		Veränderungen in vH gegenüber				
	Zahl der Gebäude	Umbauter Raum in Mill. cbm	Mai 1930		Juni 1929		
			Gebäude	cbm	Gebäude	cbm	
Bauerlaubnisse	a)	29	0,24	- 26	+ 4	- 29	- 8
	b)	518	0,66	- 14	- 31	- 29	- 55
	c)	547	0,90	- 15	- 24	- 29	- 48
Baubeginne	a)	34	0,22	+ 48	+ 83	- 21	- 29
	b)	338	0,56	- 30	- 7	- 22	- 43
	c)	372	0,78	- 26	+ 8	- 22	- 43
Bauvollendungen	a)	42	0,29	- 5	- 3	+ 45	+ 32
	b)	461	0,71	- 20	- 35	- 17	- 47
	c)	503	1,00	- 19	- 28	- 14	- 36

*) 91 Städte.

In den 91 Groß- und Mittelstädten, die von den Nichtwohngebäuden auch die Größe des umbauten Raumes angeben, zeigen sich bei sämtlichen Bauvorgängen nach der cbm-Zahl des umbauten Raumes gegenüber dem Vormonat mehr oder minder starke Rückgänge, nur die Baubeginne weisen eine Zunahme auf, die auf die gesteigerte Inangriffnahme von öffentlichen Gebäuden zurückzuführen ist. Gegenüber Juni 1929 sind die Ergebnisse — mit Ausnahme der Bauvollendungen öffentlicher Gebäude — erheblich niedriger.

Das Volumen der begonnenen öffentlichen Gebäude erhöhte sich von insgesamt rd. 1 430 000 cbm im 1. Halbjahr 1929 auf rd. 1 840 000 cbm 1930, was einer Zunahme um rd. 30 vH entspricht. Erheblich mehr, nämlich um rd. 160 vH, steigerte sich der Umfang fertiggestellter öffentlicher Bauten (von 980 000 cbm auf 2 530 000 cbm). Bei den gewerblichen Gebäuden hat das Volumen bei sämtlichen Bauvorgängen gegenüber 1929 einen Rückgang erfahren. So verringerten sich die Baubeginne von 4 770 000 cbm im 1. Halbjahr 1929 auf 3 980 000 cbm 1930 (um 17 vH weniger) und die Bauvollendungen von 6 390 000 cbm auf 6 100 000 cbm (um 5 vH weniger).

In den Gemeinden über 10 000 Einwohner wurden in den ersten 6 Monaten dieses Jahres insgesamt rd. 93 200 Wohnungen erstellt. Davon entfielen auf die Gemeinden über 50 000 Einwohner 82 000 Wohnungen (88 vH), von den 62 000 Bau-

Der Wohnungsbau im 1. Halbjahr 1930 nach Gemeindegrößenklassen¹⁾.

Gemeinden mit Einwohnern	Bauvorgang			Auf 10 000 Wohnungen des gesamten Wohnungsbestandes Anfang 1930 entfielen		
	Bauerlaubnisse	Baubeginne ²⁾	Bauvollendungen	Bauerlaubnisse	Baubeginne	Bauvollendungen
	Wohnungen					
10 000 bis 50 000 ³⁾	18 879	15 611	11 225	86	71	51
50 000 „ 100 000	5 947	4 791	8 087	67	61	95
100 000 „ 200 000	5 785	5 884	8 403			
200 000 „ 500 000	12 679	10 134	21 108			
500 000 und mehr (ohne Berlin)	13 887	15 823	22 010	86	84	140
Berlin	11 608	9 750	22 413	91	77	176
10 000 u. mehr zus.	68 785	61 993	93 246	83	75	113

¹⁾ Z. T. vorläufige Ergebnisse. — ²⁾ Ohne Bremen, Essen, Hannover und Gera. — ³⁾ Ohne Um-, An- und Aufbauten.

beginnen¹⁾ rd. 46 400 und von den 68 800 Bauerlaubnissen rd. 49 900 (73 vH).

¹⁾ Ohne Bremen, Essen, Hannover und Gera mit schätzungsweise etwa 3 000 begonnenen Wohnungen.

Die Eisen- und Stahlerzeugung des In- und Auslandes im Juni und im 1. Halbjahr 1930.

Der Produktionsrückgang in der Eisen- und Stahlindustrie setzte sich auch im Juni in fast allen Ländern in verstärktem Maße fort; nur in Frankreich war eine leichte Zunahme der arbeitstäglichen Rohstahlgewinnung festzustellen. Die 5 Hauptproduktionsländer der Rohstahlgemeinschaft erzeugten im Berichtsmonat arbeitstäglich — bei durchweg 23 Arbeitstagen — 73 914 t Roheisen und 94 784 t Rohstahl. Das sind 5 056 t Roheisen und 3 348 t Rohstahl weniger als im Mai. Die arbeitstägliche Leistung derselben Länder im 1. Halbjahr war mit 83 012 t Roheisen und 104 193 t Rohstahl um 7,5 vH bzw. 10,8 vH geringer als im gleichen Zeitraum des Vorjahrs.

Im Deutschen Reich waren von 175 vorhandenen Hochöfen 79 im Feuer, das sind 7 weniger als im Mai; 30 Hochöfen (8 mehr als im Vormonat) wurden gedämpft gehalten. Die arbeits-

Die deutsche Roheisen- und Rohstahlerzeugung nach Sorten und Bezirken (in 1 000 t).

Sorten und Bezirke	Juni	Mai	April	Juni	Jahresproduktion	
	1930			1929	1929	1928
Erzeugung nach Sorten						
Roheisen						
Hämatitroisen	69,0	80,9	58,4	83,0	1 091,1	1 004,3
Eisenerzroheisen und Gußwaren 1. Schmelzung	67,4	80,5	95,2	101,9	1 189,4	1 167,6
Thomasroheisen	463,6	518,3	552,9	752,9	8 424,9	7 315,5
Stahlroheisen, Mangan-, Siliziumroheisen	167,1	179,7	194,4	225,7	2 667,9	2 286,3
Rohstahl						
Thomasstahl-Basische Siemens-Martinrostahl-Tiegel- und Elektrostahl	387,8	447,2	452,6	646,3	7 394,5	6 548,0
Rohblöcke	430,3	540,7	538,7	728,7	8 223,9	7 360,0
Stahlformguß	8,7	9,1	8,8	13,5	151,1	138,2
	18,4 ¹⁾	22,7	21,1	25,8	296,8	280,6
Erzeugung nach Bezirken						
Roheisen						
Rheinland und Westfalen Sieg-, Lahn-, Dillgebiet und Oberhessen	616,4	686,4	720,9	958,8	10 985,0	9 170,7
Schlesien	37,5	40,4	39,9	55,8	657,5	664,3
Nord-, Ost-, Mitteldeutschland	7,4	8,0	8,8	16,7	180,2	247,8
Süddeutschland einschl. Bayerische Pfalz	79,4	96,8	104,2	106,5	1 264,4	1 415,0
	26,7	28,1	27,6	26,5	313,6	306,5
Rohstahl						
Rheinland und Westfalen Sieg-, Lahn-, Dillgebiet und Oberhessen	687,5	821,7	826,3	1 166,3	13 171,5	11 462,4
Schlesien	18,3	23,3	20,7	31,7	381,7	380,1
Nord-, Ost-, Mitteldeutschland	29,4	33,3	31,1	45,6	535,9	525,6
Süddeutschland einschl. Bayerische Pfalz	84,6 ¹⁾	109,7	106,6	113,4	1 291,9	1 344,9
Land Sachsen	21,3	24,7	23,1	23,7	282,7	282,5
	18,3	21,6	26,0	50,1	582,3	521,7

¹⁾ Berichtigt.

Roheisenerzeugung und Rohstahlherstellung im Deutschen Reich im 1. Halbjahr 1930 und 1929 nach Sorten und nach Bezirken.

Sorten und Bezirke	1. Halbjahr 1930		1. Halbjahr 1929	
	insgesamt	arbeits-täglich	insgesamt	arbeits-täglich
1 000 t				
Roheisen				
Insgesamt	5 593	30,9	6 569	36,3
davon				
Hämatiteisen	449	2,5	496	2,7
Gießeroheisen und Gußwaren				
I. Schmelzung	535	3,0	549	3,0
Thomasroheisen	3 481	19,2	4 163	23,0
Stahlseisen und Roheisenlegierungen	1 123	6,2	1 343	7,4
Bessemerroheisen	0		12	0,0
Puddel- und sonstiges Roheisen	5	0,0	7	0,0
Rheinland-Westfalen				
Insgesamt	4 522	25,0	5 416	29,9
Sieg-, Lahn-, Dillgebiet und Oberhessen	251	1,4	329	1,8
Süddeutschland einschl. Bayerische Pfalz	167	0,9	154	0,8
Nord-, Ost-, Mitteldeutschland	594	3,3	577	3,2
Schlesien	58	0,3	93	0,5
Rohstahl				
Insgesamt	6 582	44,2	8 324	55,5
davon				
Thomasstahl	2 927	19,6	3 756	25,0
Basische Siemens-Martin	3 383	22,7	4 228	28,2
Saure Siemens-Martin	68	0,5	89	0,6
Tiegel- und Elektrostahl	15	0,1	84	0,6
Schweißstahl	56	0,4	20	0,1
Stahlformguß	133	0,9	147	1,0
Rheinland-Westfalen				
Insgesamt	5 302	35,6	6 827	45,5
Sieg-, Lahn-, Dillgebiet und Oberhessen	134	0,9	196	1,3
Süddeutschland einschl. Bayerische Pfalz	136	0,9	138	0,9
Nord-, Ost-, Mitteldeutschland	610	4,1	618	4,1
Land Sachsen	192	1,3	278	1,9
Schlesien	209	1,4	266	1,8

tägliche Leistung ging im Juni um 2 151 t auf 25 580 t Roheisen zurück; von dem Rückgang entfielen 1 266 t auf Thomas-Roheisen. Im rheinisch-westfälischen Bezirk nahm die arbeitstäglich Leistung gegen Mai um rd. 1 600 t auf 20 545 t ab.

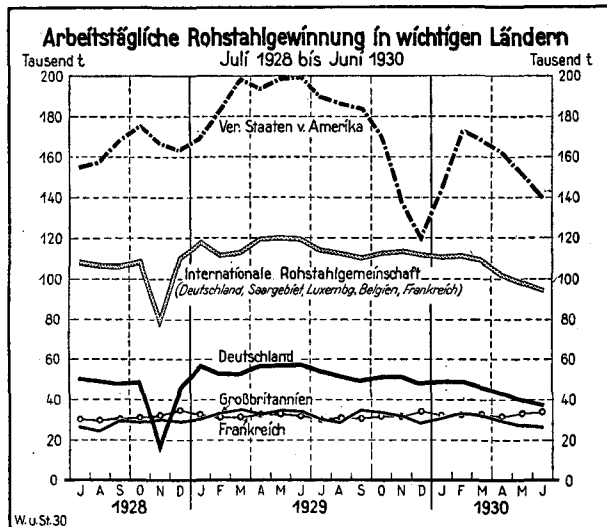
Die arbeitstäglich Roheisenerzeugung im 1. Halbjahr 1930 war im Reich um fast 15 vH geringer als im gleichen Zeitraum des Vorjahres, im rheinisch-westfälischen Bezirk um 16,5 vH, im Sieg-, Lahn-, Dill-Gebiet und Oberhessen um 23,7 vH, in Westoberschlesien um 37 vH; in den übrigen Bezirken war die Roheisenerzeugung im 1. Halbjahr 1930 etwas günstiger als im 1. Halbjahr 1929.

Die arbeitstäglich Rohstahlherstellung im Reich ging im Berichtsmonat gegenüber Mai um 2 415 t auf 37 361 t zurück. Von dem Rückgang entfielen 2 085 t auf basischen Siemens-Martin Stahl. Im Bezirk Rheinland-Westfalen fiel die arbeitstäglich Rohstahlgewinnung gegenüber Mai um 1 714 t auf 29 890 t, im Gebiet Nord-, Ost- und Mitteldeutschland um 542 t auf 3 677 t. Die durchschnittliche arbeitstäglich Rohstahlgewinnung während des 1. Halbjahres 1930 war im Reich um 20,4 vH, im Bezirk Rheinland-Westfalen um 21,8 vH, in Schlesien um 20,9 vH, im Sieg-, Lahn-, Dill-Gebiet und Oberhessen um 31,0 vH und im Land Sachsen um 30,6 vH geringer als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Roheisenerzeugung und Rohstahlherstellung der Hauptproduktionsländer im 1. Halbjahr 1930 und 1929.

Länder	1. Halbjahr 1930		1. Halbjahr 1929	
	insgesamt	arbeits-täglich	insgesamt	arbeits-täglich
1 000 t				
Roheisen				
Deutsches Reich	5 593	30,9	6 569	36,3
Saargebiet	1 019	5,6	1 043	5,8
Luxemburg	1 342	7,4	1 413	7,8
Belgien	1 879	10,4	2 014	11,1
Frankreich	5 193	28,7	5 199	28,7
Rohstahlgemeinschaft	15 025	83,0	16 237	89,7
Großbritannien	3 780	20,9	3 656	20,2
Vereinigte Staaten von Amerika	18 554	102,5	21 988	121,5
Rohstahl				
Deutsches Reich	6 582	44,2	8 324	55,5
Saargebiet	1 043	7,0	1 087	7,3
Luxemburg	1 194	8,0	1 316	8,7
Belgien	1 880	12,6	2 040	13,5
Frankreich	4 833	32,4	4 815	31,9
Rohstahlgemeinschaft	15 532	104,2	17 582	116,9
Großbritannien	4 432	29,7	4 961	33,1
Vereinigte Staaten von Amerika	24 175	156,0	29 503	190,3

Im Saargebiet waren Ende Juni 26 Hochöfen, 1 mehr als Ende Mai tätig, 4 waren außer Betrieb. Die arbeitstäglich Leistung für Roheisen ermaßigte sich um 417 t auf 5 251 t, für Rohstahl um 461 t auf 6 426 t. Gegenüber dem 1. Halbjahr 1929 war die arbeitstäglich Erzeugung von Roheisen um 2,3 vH, von Rohstahl um 4,1 vH geringer.



Roheisen- und Rohstahlerzeugung im In- und Ausland (in 1 000 t).

Länder	1930			1929		
	Juni	Mai	April	Juni	Jahresproduktion	1928
Roheisen						
Insgesamt						
Deutsches Reich (ohne Saargebiet)	767	860	901	1 164	13 401	11 804
Saargebiet	158	176	168	188	2 105	1 936
Luxemburg	178	212	221	242	2 906	2 770
Belgien	265	300	313	342	4 096	3 857
Frankreich	849 ^{a)}	901	854	865	10 446	9 981
Großbritannien	572	624	630	668	7 701	6 716
Rußland (UdSSR) ^{b)}	441	446 ^{b)}	430	364	4 322	3 373
Polen	37	41	38	58	704	684
Schweden ^{c)}		42	42	33	490	396
Österreich ^{d)}				40	462	459
Tschechoslowakei	108	123	125	143	1 644	1 569
Italien ^{e)}	46	46	45	58	678	508
Ver. Staaten von Amerika ^{f)}	2 981	3 285	3 233	3 777	42 964	38 623
Kanada ^{g)}	67	82	74	91	1 108	1 054
Arbeits-täglich						
Deutsches Reich (ohne Saargebiet)	25,6	27,7	30,0	38,8	36,7	32,3
Saargebiet	5,3	5,7	5,6	6,3	5,8	5,3
Luxemburg	5,9	6,8	7,4	8,1	8,0	7,6
Belgien	8,8	9,7	10,4	11,4	11,2	10,5
Frankreich	28,3 ^{a)}	29,1	28,5	28,8	28,6	27,3
Großbritannien	19,1	20,1	21,0	22,3	21,1	18,4
Ver. Staaten von Amerika ^{f)}	99,4	106,0	107,8	125,9	117,7	105,5
Rohstahl						
Insgesamt						
Deutsches Reich (ohne Saargebiet) ^{a)}	859	1 034	1 034	1 431	16 246	14 370
Saargebiet	148	179	168	191	2 209	2 073
Luxemburg	150	189	198	219	2 702	2 567
Belgien	253	294	313	349	4 132	3 905
Frankreich	770 ^{b)}	855	787	795	9 665	9 500
Großbritannien	610 ^{b)}	703	707	844	9 810	8 656
Rußland (UdSSR)	474	494	478	396	4 907	4 278
Polen	91	114	91	117	1 377	1 433
Schweden ^{c)}		59	56	49	730	610
Österreich ^{d)}				56	632	636
Tschechoslowakei	136	162	161	191	2 259	1 973
Italien	164	156	143	176	2 143	1 963
Ver. Staaten von Amerika ^{f)}	3 495	4 089	4 221	4 982	55 185	50 665
Kanada	97	93	104	121	1 402	1 260
Arbeits-täglich						
Deutsches Reich (ohne Saargebiet)	37,4	39,8	43,1	57,2	53,3	47,0
Saargebiet	6,4	6,9	6,7	7,6	7,2	6,8
Luxemburg	6,5	7,3	7,9	8,7	8,8	8,4
Belgien	11,0	11,3	12,5	14,0	13,5	12,8
Frankreich	33,5 ^{b)}	32,9	31,5	31,8	31,6	31,1
Großbritannien	26,5 ^{b)}	27,0	29,5	33,8	32,1	28,2
Ver. Staaten von Amerika ^{f)}	139,8	151,5	162,3	199,3	177,4	162,9

^{a)} Ohne Ferrollegierungen. — ^{b)} Nur Koksroheisen. — ^{c)} Mit Schweißstahl. — ^{d)} Nur Bessemer- und Siemens-Martin-Rohstahlblöcke. — ^{e)} Berichtigt. — ^{f)} Monatsangaben nach dem Vierteljahresdurchschnitt.

In Luxemburg lagen von 47 Hochöfen 20 still; gegenüber Mai stand 1 Hochofen weniger im Feuer. Die arbeitstägliche Roheisenerzeugung ging im Berichtsmonat um rund 900 t auf 5 940 t zurück, die arbeitstägliche Rohstahlgewinnung um 737 t auf 6 533 t. Im 1. Halbjahr war die arbeitstägliche Roheisenerzeugung um 5,0 vH, die arbeitstägliche Rohstahlgewinnung um 8,0 vH geringer als im gleichen Zeitraum des Vorjahrs.

In Belgien waren von 63 Hochöfen 51 in Betrieb, 3 weniger als Ende Mai. Die arbeitstägliche Roheisenerzeugung fiel um 819 t auf 8 843 t, die arbeitstägliche Herstellung von Stahlblöcken einschließlich Stahlformguß um 328 t auf 10 986 t. Im 1. Halbjahr war die arbeitstägliche Erzeugung von Roheisen um 6,7 vH, von Rohstahl um 6,6 vH niedriger als im 1. Halbjahr 1929.

In Frankreich machte sich die schwierige Lage auf dem Eisenmarkt bisher noch am wenigsten bemerkbar, doch erhöhte sich bei nachlassender Ausfuhr das Inlandsangebot und drückte auf die Preise. Im Laufe des Berichtsmonats wurden 7 Hochöfen gelöscht. Die arbeitstägliche Roheisenerzeugung ging gegenüber Mai um 635 t auf 28 300 t zurück; die arbeitstägliche Rohstahlerzeugung ist jedoch noch um rund 600 t gestiegen. Im 1. Halbjahr 1930 war die Roheisenerzeugung ebenso hoch wie im 1. Halbjahr 1929, die Rohstahlgewinnung war um 1,7 vH größer.

In Großbritannien waren am Ende des Berichtsmonats von 403 Hochöfen 133 tätig, 8 weniger als Ende Mai. Die Roheisenerzeugung nahm arbeitstäglich um 1 066 t auf 19 075 t ab, die Rohstahlherstellung um 529 t auf 26 510 t. In den ersten 6 Monaten war die arbeitstägliche Roheisenerzeugung um 3,4 vH höher als im 1. Halbjahr 1929, die arbeitstägliche Rohstahlgewinnung dagegen um 10,1 vH niedriger. Die Einfuhr und Ausfuhr von Eisen- und Stahlerzeugnissen außer Schrott war im Juni um rund 19 500 t bzw. 44 500 t geringer als im Mai. Im 1. Halbjahr 1930 (1. Halbjahr 1929) betrug die Einfuhr 1,558 (1,361) Millionen t, die Ausfuhr 1,826 (2,277) Millionen t.

In den Vereinigten Staaten von Amerika wurden im Laufe des Berichtsmonats 20 Hochöfen gelöscht, so daß Ende Juni nur noch 160 mit einer Kapazität von 94 077 t im Feuer standen. Die arbeitstägliche Roheisenerzeugung ging gegen Mai um 6 583 t (6,2 vH) auf 99 373 t zurück. Die arbeitstägliche Herstellung von Bessemer- und Siemens-Martin-Stahlblöcken nahm um 11 639 t auf 139 819 t ab. Die Stahlwerke waren mit 68,7 vH ihrer Kapazität beschäftigt, gegen 74,5 vH im Mai. Der Bestand unerledigter Aufträge beim Stahltrust betrug 4,032 Millionen t gegen 4,325 Millionen t Ende Juni 1929. Im 1. Halbjahr war die durchschnittliche arbeitstägliche Roheisenerzeugung um 15,6 vH, die arbeitstägliche Gewinnung von Bessemer- und Siemens-Martin-Stahlblöcken um 18,1 vH geringer als im 1. Halbjahr 1929.

HANDEL UND VERKEHR

Der deutsche Außenhandel im 1. Halbjahr 1930 unter besonderer Berücksichtigung der Bezugs- und Absatzländer.

Ein- und Ausfuhr haben im 1. Halbjahr 1930 dem Werte nach nicht die Höhe erreicht wie im 1. Halbjahr 1929. Die Einfuhr bleibt um 1 117 Mill. *R.M.*, die Ausfuhr um 325 Mill. *R.M.* hinter den Ergebnissen im gleichen Zeitraum des Vorjahrs zurück. Infolge des starken Rückgangs der Einfuhr schließt die Handelsbilanz, die im 1. Halbjahr 1929 mit 289 Mill. *R.M.* passiv war, im 1. Halbjahr 1930 mit einem Ausfuhrüberschuß von 503 Mill. *R.M.* ab.

Dem erheblichen Wertrückgang der Einfuhr um 16,4 vH entspricht jedoch mengenmäßig betrachtet nur eine Abnahme um 5,8 vH, wie eine Bewertung der Einfuhrmengen mit den Durchschnittswerten der Einfuhr aus den ersten 6 Monaten des Vorjahrs ergibt. Mithin ist der Betrag, der beim Warenbezug im 1. Halbjahr 1930 infolge der Preisrückgänge seit dem Vorjahr weniger aufzuwenden war, auf etwa 720 Mill. *R.M.* zu veranschlagen. Der Minderaufwand infolge der Preisrückgänge beträgt bei der Rohstoffeinfuhr 395 Mill. *R.M.* = 12 vH, bei der Einfuhr von Lebensmitteln 275 Mill. *R.M.* = 14 vH und bei der Fertigwareneinfuhr 51 Mill. *R.M.* = 3 vH des auf Grundlage der Vorjahrswerte errechneten Betrages.

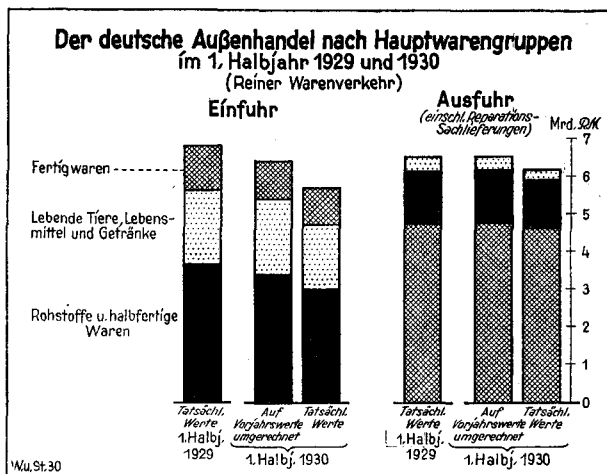
Die Ausfuhr hingegen, die dem Werte nach um 5 vH abgenommen hat, erweist sich der Menge nach nicht als rückläufig, sondern, wenn auch nur in ganz geringem Umfang, höher als im Vorjahrsabschnitt. Bei gleichgebliebenen Preisen wäre die Ausfuhr um 338 Mill. *R.M.* höher ausgewiesen, als sie im 1. Halbjahr 1930 tatsächlich betragen hat, und zwar bei den Fertigwaren um 147 Mill. *R.M.* = 3 vH, bei den Rohstoffen um 125 Mill. *R.M.* = 9,5 vH, bei den Lebensmitteln einschließlich der lebenden Tiere um 66 Mill. *R.M.* = 23 vH des tatsächlichen Wertes für das 1. Halbjahr 1930.

In der beigefügten Übersicht nach dem Internationalen Warenverzeichnis sind neben den tatsächlichen Werten für die beiden Halbjahre auch diejenigen verzeichnet, die sich für das erste Halbjahr 1930 ergeben würden, wenn man die Ein- und Ausfuhrmengen des 1. Halbjahrs 1930 bei jeder statistischen Nummer mit den Durchschnittswerten der Ein- bzw. Ausfuhr für die ersten 6 Monate des Vorjahrs multipliziert. Mit Hilfe dieser »Vorjahrswertzahlen« für 1930 läßt sich ein Zweifaches erkennen: Ein Vergleich der »Vorjahrswertzahlen« für 1930 mit den tatsächlichen Wertzahlen für 1930 (verschiedene Bewertung der gleichen Mengen) zeigt, in welchem Ausmaß die Preisveränderungen seit dem Vorjahr auf die Wertergebnisse des Außenhandels im 1. Halbjahr 1930 von Einfluß gewesen sind. Ein Vergleich der »Vorjahrswertzahlen« für 1930 mit den tatsächlichen Wertzahlen für 1929 (gleiche Bewertung verschiedener Mengen) bringt die reine Mengenbewegung zum Ausdruck, da die Preisveränderungen ausgeschaltet sind. Ein

Mengenvergleich in dieser Weise ist einem Mengenvergleich, bei dem lediglich die Gewichtszahlen (Doppelzentnerzahlen) gegenübergestellt werden, vorzuziehen, da ein reiner Gewichtvergleich dann zu fehlerhaften Ergebnissen führen würde, wenn bei einer Warengruppe, die sich aus mehreren statistischen Nummern zusammensetzt, dem Gewicht nach der Anteil der einzelnen statistischen Nummern in den zu vergleichenden Zeiträumen verschieden groß ist. Die in diesem Aufsatz enthaltenen Angaben über die Mengenbewegung beziehen sich daher einheitlich auf den Vergleich der Wertzahlen für 1929 mit den auf der Grundlage der Vorjahrswerte errechneten Wertzahlen für 1930. Allerdings vermag auch dieses Verfahren die Veränderungen im Volumen des Außenhandels nicht ganz genau wiederzugeben, weil Wertveränderungen infolge unterschiedlicher Qualitäten der Waren oder infolge anderer Zusammensetzung nach Warenarten innerhalb derselben statistischen Nummer nicht ausgeschlossen werden können.

Von dem Rückgang der Einfuhr sind dem Werte nach sämtliche Warengruppen betroffen. Mehr als die Hälfte des Gesamtrückgangs entfällt auf die Gruppe Rohstoffe und halbfertige Waren, deren Einfuhr 663 Mill. *R.M.* weniger als im Vorjahrsabschnitt beträgt; wertmäßig bedeutet diese Abnahme 18 vH, während sie mengenmäßig nur 7,3 vH ausmacht. Die Einfuhr von Lebensmitteln und Getränken ist gegenüber dem Vorjahrsabschnitt um 245 Mill. *R.M.* geringer ausgewiesen; dem Werte nach ist dies eine Abnahme von 13 vH, der Menge nach hat jedoch die Lebensmitteleinfuhr um 1,5 vH zugenommen. Die Fertigwareneinfuhr beträgt 205 Mill. *R.M.* weniger als im 1. Halbjahr 1929; dies entspricht einer Abnahme um 17 vH dem Werte und 13 vH der Menge nach.

An dem Rückgang der Einfuhr von Rohstoffen und halbfertigen Waren sind in erster Linie die Textilrohstoffe be-



Noch: Die Wertergebnisse des deutschen Außenhandels in den ersten Halbjahren 1929 und 1930 (in 1000 *RM*).

Warenbenennung	Einfuhr			Ausfuhr*)			Reparations- sachlieferungen	
	1. Halbjahr 1929	1. Halbjahr 1930		1. Halbjahr 1929	1. Halbjahr 1930		1. Halb- jahr 1929	1. Halb- jahr 1930
		Tat- sächliche Werte	Mit Durch- schnittswerten des 1. Halbj. 1929 errech- nete Werte		Tat- sächliche Werte	Tat- sächliche Werte		
Kalisalze	—	2	3	35 357	31 014	30 352	—	—
Thomasphosphatmehl	24 976	25 903	24 629	5 818	7 549	6 456	—	—
Schwefelsaures Ammoniak	31	4 235	3 795	61 267	57 568	53 989	13 405	7 287
Sonstige chemische Rohstoffe und Halbzeuge	48 841	37 423	37 240	90 739	80 178	76 808	9 003	4 328
Sonstige Rohstoffe und halbfertige Waren	157 644	133 875	122 473	109 940	104 601	99 227	2 919	7 425
IV. Fertige Waren	1 183 758	1 030 334	978 906	4 710 751	4 749 009	4 602 316	163 559	253 964
Kunstseide und Floretseidengarn	47 031	53 307	49 442	58 840	53 246	47 560	—	29
Garn aus { Wolle und anderen Tierhaaren	89 846	82 762	72 315	55 317	49 755	42 827	—	—
{ Baumwolle	99 656	81 773	77 845	23 068	19 621	18 540	25	11
{ Flachs, Hanf, Jute u. dgl.	19 444	18 455	17 186	10 053	9 270	8 493	—	—
Gewebe und andere nichtgenähte Waren aus { Seide und Kunstseide	45 970	52 101	46 943	118 165	131 525	118 117	55	—
{ Wolle und anderen Tierhaaren	56 592	49 472	44 443	155 459	143 193	140 408	4	14
{ Baumwolle	61 818	52 910	51 862	216 650	197 747	188 499	207	198
{ Flachs, Hanf, Jute u. dgl.	4 442	4 197	3 775	26 071	19 999	16 713	1 226	268
Kleidung und Wäsche	12 370	10 928	10 846	77 893	84 738	85 272	30	3
Filzhüte und Hutstumpen	3 074	2 276	2 317	9 106	7 048	7 250	—	—
Sonstige Textilwaren	15 440	15 664	13 758	63 628	66 433	63 281	91	38
Leder	42 132	41 636	39 343	132 359	139 114	124 589	66	5
Schuhwerk, Sattler- und andere Lederwaren	23 979	13 748	13 621	52 692	63 056	60 789	359	34
Pelze und Pelzwaren	40 695	37 135	32 559	153 728	131 594	112 544	—	—
Paraffin und Waren aus Wachs oder Fetten	8 685	9 157	8 294	21 204	24 977	22 750	74	171
Möbel und andere Holzwaren	21 516	21 130	21 327	49 453	55 377	52 984	1 326	741
Kautschukwaren	22 213	20 982	19 778	64 392	65 374	58 750	1 036	1 503
Zelluloid, Galalith u. dgl., Waren daraus (ohne Filme) ..	3 263	3 768	3 915	41 028	36 932	36 857	550	89
Filme, belichtet und unbelichtet	2 886	3 980	3 875	28 073	18 874	20 925	462	146
Papier und Papierwaren	15 777	16 957	18 429	198 612	196 712	194 137	14 363	8 683
Bücher und Musiknoten	10 316	10 093	10 234	28 789	29 283	29 573	649	920
Farben, Firnisse und Lacke	19 512	18 787	18 017	178 268	164 875	159 706	9 813	6 783
Schwefelsaures Kali, Chlorkalium	—	15	23	29 146	32 443	32 546	—	—
Sonstige chemische und pharmazentische Erzeugnisse ..	60 938	45 260	44 219	272 070	254 446	247 431	9 777	6 121
Ton- und Porzellanwaren (außer Ziegeln)	7 461	5 773	5 881	68 009	68 417	66 614	561	2 297
Glas- und Glaswaren	16 678	12 090	10 948	117 464	124 041	120 060	785	1 583
Waren aus Edelmetallen	3 676	6 344	3 973	26 735	26 164	23 525	—	—
Waren aus Eisen { Röhren und Walzen	10 334	5 631	5 767	81 068	67 822	72 036	4 495	4 083
{ Stab- und Formeisen	54 196	46 528	46 542	108 346	110 561	100 513	5 464	3 004
{ Blech und Draht	23 517	21 994	22 646	117 035	102 089	103 001	2 534	762
{ Eisenbahnoberbaumaterial	9 458	5 814	6 104	30 048	25 810	24 590	5 670	2 153
{ Kessel; Teile und Zubehör von Maschinen	14 536	11 188	12 832	116 133	133 150	128 894	3 925	5 108
{ Messerschmiedewaren	1 490	1 741	2 855	36 094	29 876	31 554	10	—
{ Werkzeuge und landwirtschaftliche Geräte	3 997	3 302	3 010	68 789	54 919	56 669	1 473	402
{ Sonstige Eisenwaren	29 405	25 439	25 290	381 584	420 431	406 905	21 275	50 943
Waren aus Kupfer	15 490	13 925	14 220	151 174	151 570	154 906	1 593	3 054
Vergoldete und versilberte Waren	3 042	2 824	2 698	22 226	22 284	22 000	40	7
Sonstige Waren aus unedlen Metallen	7 831	7 185	7 263	64 550	64 485	63 926	2 356	879
Textilmaschinen	16 024	10 002	9 526	126 301	97 231	96 738	10 386	6 942
Dampflokomotiven, Tender	20	12	12	6 928	40 393	36 475	629	8 322
Werkzeugmaschinen	7 022	6 69	7 127	99 976	131 286	115 637	8 668	3 307
Landwirtschaftliche Maschinen	4 903	3 916	4 191	27 146	28 495	26 900	931	351
Sonstige Maschinen (außer elektrischen)	41 382	33 206	33 096	293 215	343 174	336 509	16 806	35 818
Elektrische Maschinen (einschl. Teile)	5 551	4 795	4 970	45 720	52 712	56 401	1 860	9 412
Elektrotechnische Erzeugnisse	19 556	16 403	16 070	223 190	223 892	224 466	19 154	9 079
Kraftfahrzeuge, Kraftfahräder	37 205	29 622	27 196	33 636	29 251	27 491	4 689	2 064
Fahrräder, Fahrradteile	2 315	1 842	1 843	35 538	31 787	30 228	600	319
Wasserfahrzeuge	24 351	15 718	8 819	39 460	30 960	47 948	5 603	38 476
Musikinstrumente, Phonographen u. dgl.	3 589	3 080	3 260	56 328	44 636	46 482	62	—
Uhren	9 903	7 522	7 109	26 987	26 752	26 366	50	304
Sonstige Erzeugnisse der Feinmechanik	15 758	9 759	11 032	59 395	56 694	58 439	692	1 764
Kinderspielzeug	1 900	824	631	35 917	32 689	30 321	266	160
Sonstige fertige Waren	65 573	50 672	49 629	147 495	181 806	176 581	2 869	27 114
I-IV. Reiner Warenverkehr	6 819 914	6 424 221	5 703 000	6 530 975	6 543 912	6 205 985	393 788	369 583

*) Einschließlich Reparations-Sachlieferungen.

teiligt, deren Einfuhr dem Werte nach um 350 Mill. *RM* abgenommen hat. Der Hauptrückgang trifft die Wolle und anderen Tierhaare mit einer Abnahme von 229 Mill. *RM* = 46 vH des Wertes, die mengenmäßig aber nur 22 vH ausmacht; bedeutend ist auch die Abnahme der Einfuhr von Baumwolle (— 81,5 Mill. *RM*), die der Menge nach um 8 vH, dem Wert nach um 20 vH zurückgegangen ist. Bei den unedlen Metallen beträgt die Minder-einfuhr 150 Mill. *RM*, wovon 95 Mill. *RM* auf Kupfer ent-fallen. Mengenmäßig wird der Rückgang des Kupfers (— 35 vH) vom Zink (— 32 vH) und Eisen (— 26 vH) nicht ganz erreicht, vom Blei (— 41 vH) aber noch übertroffen. Stark rückläufig ist auch die Einfuhr von Ölfrüchten und Ölsaaten (— 71 Mill. *RM*) sowie Ölkuchen (— 26 Mill. *RM*), die mengenmäßig bei der ersten Gruppe nur um 7 vH, beim Ölkuchen aber um 29 vH abgenommen hat. Herauszuheben ist ferner die um 48 Mill. *RM* geringere Einfuhr von rohen Fellen zu Pelzwerk, die dem Werte nach um 31 vH, der Menge nach um 11 vH zurückgegangen ist. Nur wenige Rohstoffe weisen eine bemerkenswerte Zunahme auf. Beträchtlich ist die Steigerung der Einfuhr von Mineralölen

(+ 67 Mill. *RM*), bedeutsam auch diejenige von Tierfett und Tran (+ 22 Mill. *RM*) sowie von Steinkohlenteer, -ölen und Derivaten.

Die Lebensmitteleinfuhr zeigt die stärksten Rückgänge bei Weizen (— 74 Mill. *RM*), Kaffee (— 52 Mill. *RM*), Butter (— 41 Mill. *RM*) und Obst (— 31 Mill. *RM*); bei Kaffee und Obst fallen die Preisrückgänge besonders stark ins Gewicht. Als Ausdruck des Preisrückgangs verzeichnen auch Eier dem Werte nach eine erhebliche Einfuhrabnahme (— 23 Mill. *RM*); der Menge nach hat aber die Eiereinfuhr um 4 vH zugenommen. Sowohl der Menge wie dem Wert nach ist namentlich die Einfuhr von Gerste (+ 43 Mill. *RM*) und Südfrüchten (+ 19 Mill. *RM*) gestiegen. Wegen einer besonders der Menge nach (fast 90 vH) gestiegenen Einfuhr bedürfen auch die Kartoffeln besonderer Erwähnung. Unter den lebenden Tieren hat die Einfuhr von Schweinen eine Zunahme auf mehr als das Doppelte erfahren.

Von dem Rückgang der Fertigwareneinfuhr sind nur wenige Industrieerzeugnisse ausgenommen. An dem Rückgang der Einfuhr sind u. a. beteiligt Textilwaren aller Art mit Aus-

nahme der Garne und Gewebe aus Seide und Kunstseide, die Erzeugnisse der Eisen-, Maschinen- und chemischen Industrie, Lederwaren und Kraftfahrzeuge.

Unter dem Gesichtspunkt der Herkunft betrachtet, entfällt der Rückgang im Wert der Einfuhr zu 76,5 vH auf den Warenbezug aus den außereuropäischen Ländern (— 855,4 Mill. *R.M.*). Dadurch daß die Einfuhr aus den außereuropäischen Ländern dem Wert nach um so viel beträchtlicher zurückgegangen ist als die aus den europäischen (— 261,5 Mill. *R.M.*), ergibt sich auch eine nicht unbedeutende Verschiebung in den Anteilen beider Gruppen an der deutschen Gesamteinfuhr. An dieser ist der außereuropäische Anteil um 5 vH geringer als im 1. Halbjahr 1929, in dem er mit 50,6 vH die volle Hälfte der Gesamteinfuhr ausmachte. Der Zunahme des europäischen Anteils um 5 vH auf 54,5 vH steht ein Rückgang von 3,6 vH des amerikanischen und von 1 vH des australischen Anteils, ferner eine Abnahme von 0,3 vH des afrikanischen und von 0,1 vH des asiatischen Anteils gegenüber.

Unter den europäischen Bezugsländern mit geringerer Einfuhr steht Großbritannien an der Spitze; die Mindereinfuhr von 122,7 Mill. *R.M.* aus diesem Lande entfällt zu gleichen Teilen auf die Rohstoff- und Fertigwareneinfuhr. In stärkerem Umfang ist ferner die Einfuhr aus Belgien-Luxemburg (— 51,8 Mill. *R.M.*; die Hälfte hiervon entfällt auf die Rohstoffe) und, zwischen 30 bis 40 Mill. *R.M.*, diejenige aus Frankreich, den Niederlanden, der Tschechoslowakei und Dänemark zurückgegangen. Bei den Niederlanden und Dänemark ist überwiegend die Lebensmitteleinfuhr geringer ausgewiesen, bei Frankreich und der Tschechoslowakei liegt der Hauptrückgang bei den Fertigwaren und Rohstoffen. Eine nicht unbedeutende Zunahme dagegen, und zwar namentlich infolge der erhöhten Einfuhr von Gerste, weist die Einfuhr aus Rumänien (+ 78,4 Mill. *R.M.*) und Rußland (UdSSR) (+ 58,3 Mill. *R.M.*) auf; aus Rußland (UdSSR) sind auch erheblich mehr Holz und Mineralöle eingeführt worden.

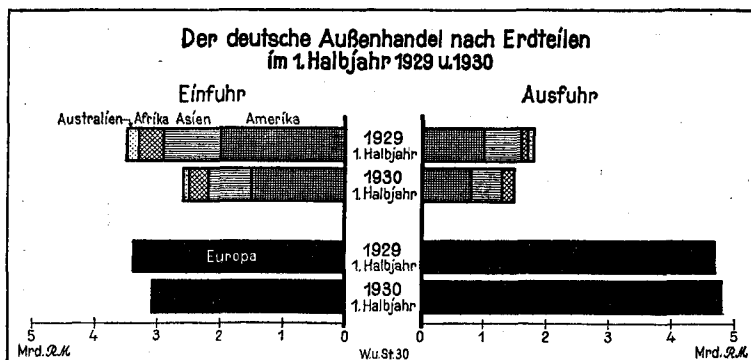
Den stärksten Rückgang unter den Ländern des amerikanischen Erdteils verzeichnet mit 219,4 Mill. *R.M.* die Einfuhr aus den Vereinigten Staaten, wovon 111 Mill. *R.M.* auf die Rohstoff- und 71 Mill. *R.M.* auf die Lebensmitteleinfuhr entfallen. In größerem Umfange ist auch die Einfuhr aus Kanada (— 96,6 Mill. *R.M.*), namentlich infolge geringerer Einfuhr von Weizen und Gerste (der Bedarf an Gerste ist infolge der besseren Ernte in Europa wieder vorwiegend aus Rumänien und Rußland gedeckt worden), die Einfuhr aus Chile (Kupfer) und aus Brasilien (Kaffee) zurückgegangen. Die verminderte Einfuhr aus Afrika beruht insbesondere auf dem Rückgang der Einfuhr aus Britisch-Südafrika (— 58,6 Mill. *R.M.*), die allein bei Wolle um 42 Mill. *R.M.* abgenommen hat. Unter den Bezugsländern Asiens zeigt die Einfuhr aus Britisch-Indien (— 92,8 Mill. *R.M.*) und aus Niederländisch-Indien (— 39,7 Mill. *R.M.*) eine erhebliche Abnahme. Bei beiden Ländern fällt der geringere Bezug an Ölrüchtern und Ölsaaten ins Gewicht, bei Britisch-Indien ferner die Mindereinfuhr von Reis, Jute und, allerdings nur dem Werte nach, von Baumwolle, deren Einfuhr der Menge nach gestiegen ist. Die um 90,6 Mill. *R.M.* geringere Einfuhr aus dem Australischen Bund ist vornehmlich die Folge der gesunkenen Einfuhr von Wolle (— 77 Mill. *R.M.*).

An dem Rückgang des Wertes der Ausfuhr sind, abgesehen von den lebenden Tieren — die Ausfuhr von Schweinen ist auf nahezu das Doppelte gestiegen —, sämtliche Warengruppen beteiligt. Die Abnahme der Ausfuhr beträgt bei Rohstoffen und halbfertigen Waren 123,1 Mill. *R.M.* = 8,5 vH, bei Lebensmitteln und Getränken 109,7 Mill. *R.M.* = 29,6 vH, bei Fertigwaren 108,4 Mill. *R.M.* = 2,3 vH des Wertes. Mengenmäßig betrachtet, verzeichnet nur die Ausfuhr von Lebensmitteln und Getränken einen Rückgang (— 12,6 vH), der durch die höhere Ausfuhr von Fertigwaren und lebenden Tieren mehr als vollständig ausgeglichen ist. Die Ausfuhr von Rohstoffen und halbfertigen Waren ist der Menge nach gleich geblieben.

Die deutsche Einfuhr nach Erdteilen und Ländern. (Reiner Warenverkehr.)

Länder	Millionen <i>R.M.</i>		vH der Gesamteinfuhr	
	1929 1. Halbj.	1930 1. Halbj.	1929 1. Halbj.	1930 1. Halbj.
Europäische Länder	3 367,8	3 106,3	49,4	54,4
darunter				
Großbritannien	463,8	341,1	6,8	6,0
Niederlande	330,8	293,4	4,9	6,1
Frankreich	329,1	290,6	4,8	6,1
Rußland (UdSSR)	177,3	235,6	2,6	4,1
Italien	208,4	191,2	3,1	3,4
Tschechoslowakei	220,1	186,1	3,2	3,3
Belgien-Luxemburg	222,4	170,6	3,3	3,0
Schweden	150,8	158,0	2,2	2,3
Dänemark	188,7	157,4	2,8	2,3
Rumänien	68,6	147,0	1,0	2,6
Schweiz	161,0	140,7	2,4	2,5
Spanien	137,6	135,9	2,0	2,4
Polen	141,9	117,2	2,1	2,1
Danzig	21,8	10,2	0,3	0,2
Österreich	98,2	89,0	1,4	1,6
Saargebiet	101,0	87,5	1,5	1,5
Norwegen	75,7	64,7	1,1	1,1
Griechenland	49,2	49,7	0,7	0,9
Ungarn	31,3	42,7	0,5	0,7
Jugoslawien	29,7	37,3	0,4	0,7
Finnland	36,3	31,0	0,5	0,5
Litauen	26,0	28,7	0,4	0,5
Außereuropäische Länder	3 452,1	2 596,7	50,6	45,6
darunter				
Amerika	1 981,1	1 453,1	29,1	25,5
Verein. Staaten von Amerika ..	948,6	729,2	13,9	12,3
Argentinien	394,1	257,3	5,8	4,5
Brasilien	118,1	87,7	1,7	1,5
Canada	169,0	72,4	2,5	1,3
Übriges Britisches Amerika ..	30,7	54,3	0,5	1,0
Guatemala	45,8	38,7	0,7	0,7
Mexiko	48,2	35,7	0,7	0,6
Venezuela	35,5	34,8	0,5	0,6
Chile	77,9	34,2	1,1	0,6
Asien	852,6	706,3	12,5	12,4
Britisch Indien	355,6	262,8	5,2	4,6
China	183,6	176,0	2,7	3,1
Niederländisch Indien	185,3	145,6	2,7	2,6
Türkei	36,8	31,5	0,5	0,6
Japan	24,8	24,4	0,4	0,4
Afrika	385,0	301,5	5,6	5,3
Britisch Westafrika	94,9	90,5	1,4	1,6
Britisch Südafrika	120,3	61,7	1,8	1,1
Ägypten	43,1	35,0	0,6	0,6
Französisch Westafrika	19,1	24,7	0,3	0,4
Belgisch Kongo	22,7	23,1	0,3	0,4
Australien	233,4	135,8	3,4	2,4
Australischer Bund	206,7	116,1	3,0	2,0
Insgesamt	6 819,9	5 703,0	100,0	100,0

Die Ausfuhr von Lebensmitteln zeigt einen besonders starken Rückgang bei Brotgetreide (— 60,8 Mill. *R.M.*); während beim Weizen Menge und Wert im gleichen Verhältnis (um 94 vH) zurückgegangen sind, ist die Abnahme der Ausfuhr von Roggen dem Wert nach (— 57 vH) stärker gewesen als der Menge nach (— 35 vH). Ins Gewicht fällt ferner die Abnahme der Ausfuhr von pflanzlichen Ölen und Fetten (auch technischen), die 24,4 Mill. *R.M.* beträgt, von Zucker (— 11,9 Mill. *R.M.*), der stark im Preise gefallen ist, und von Reis (— 8,3 Mill. *R.M.*). Bedeutend, um mehr als 80 vH des Wertes und der Menge, ist auch die Ausfuhr von frischen Kartoffeln (— 5,7 Mill. *R.M.*) zurückgegangen. Eine höhere Ausfuhr verzeichnen dagegen Hafer und Gerste, Fleisch, Speck und Fleischwürste.



Der Wertrückgang der Ausfuhr von Rohstoffen und halbfertigen Waren tritt besonders bei Wolle und anderen Tierhaaren (— 42,9 Mill. *R.M.*), rohen Fellen zu Pelzwerk (— 41,1 Mill. *R.M.*), Koks, Baumwolle und den chemischen Rohstoffen und Halbzeugen in Erscheinung. Die Abnahme der Ausfuhr von Wolle und anderen Tierhaaren beträgt dem Werte nach 42 vH, der Menge nach jedoch nur 15 vH; ähnlich verhält es sich bei der Ausfuhr von Pelzwerkfellen, die der Menge nach nur um 19 vH, dem Werte nach aber um 51 vH zurückgegangen ist. Zugenommen hat unter den Rohstoffen die Ausfuhr von Kupfer (+ 21,5 Mill. *R.M.*), und zwar der Menge und dem Wert nach um etwa $\frac{2}{3}$ der Ausfuhr im Vorjahrsabschnitt, ferner auch die Ausfuhr von Steinkohlen und Holz.

Die Fertigwarenausfuhr weist größere Rückgänge auf bei fast allen Erzeugnissen der Textilindustrie und der chemischen Industrie, bei Pelzen und Pelzwaren, einem Teil der Waren aus Eisen und bei Textilmaschinen; die Ausfuhr der übrigen Maschinen, abgesehen von landwirtschaftlichen Maschinen, hat hingegen nicht unerheblich zugenommen. Auch die Erzeugnisse der elektrotechnischen Industrie haben erhöhten Absatz gefunden.

Die Reparations-Sachlieferungen (in Mill. *R.M.*)

Länder bzw. Waren	1929	1930	Länder bzw. Waren	1929	1930
	1. Halbj.	1. Halbj.		1. Halbj.	1. Halbj.
Insgesamt	393,8	369,6	Belgien	36,5	25,7
davon nach			Farben, chem. u. pharmaz. Erzeugnisse ...	10,2	6,9
Frankreich	245,4	246,3	Waren aus Eisen ...	3,5	4,4
Waren aus Eisen ...	17,4	50,3	Maschinen (außer elektrischen)	2,7	2,8
Maschinen (außer elektrischen)	23,7	45,0	Elektr. Maschinen und elektrotechn. Erz...	0,8	2,1
Steinkohlen, Koks, Preßkohlen	105,9	30,8	Eisen, roh	2,1	1,4
Elektr. Maschinen und elektrotechn. Erz...	16,2	15,3	Wasserfahrzeuge ...	2,7	1,2
Sonst. fertige Waren ..	1,4	13,2	Holzschliff, Zellst.usw.	1,9	1,1
Papier- u. Papierwar.	11,5	7,5	Schwefels. Ammoniak	2,1	0,7
Sonst. Rohstoffe und halbfertige Waren..	2,7	7,3	Sonst. chem. Rohstoffe und Halbzeuge ...	0,8	0,5
Schwefels. Ammoniak Steinkohlenteer, -öle u. Derivate	11,3	6,6	Portugal	0,8	7,8
Holzschliff, Zellst.usw.	6,2	6,5	Wasserfahrzeuge ...	0,0	5,6
Farben, chem. u. pharmaz. Erzeugnisse ..	7,8	5,8	Sonst. fertige Waren..	—	0,9
Sonst. chem. Rohstoffe und Halbzeuge	7,8	3,8	Waren aus Eisen ...	0,7	0,6
Zucker	12,6	3,0	Franz. Marokko	0,3	2,7
Bau- und Nutzholz..	3,8	2,9	Maschinen (außer elektrischen)	0,1	1,1
Waren aus Kupfer...	0,9	2,4	Wasserfahrzeuge ...	—	0,6
Kautschukwaren	1,0	1,5	Waren aus Eisen ...	0,0	0,4
Zement	0,3	1,4	Sonst. fertige Waren..	0,0	0,2
Glas und Glaswaren..	0,1	1,3	Franz. Indien	4,8	2,6
Ton- u. Porzellanwar.	0,4	1,1	Waren aus Eisen ...	3,8	1,6
Italien	59,3	39,3	Maschin. (auß. elektr.)	0,6	0,7
Steinkohlen, Koks, Preßkohlen	56,5	38,7	Japan	2,1	2,0
Steinkohlenteer, -öle und Derivate	0,1	0,5	Maschinen (außer elektrischen)	1,0	0,8
Jugoslawien	25,2	37,9	Elektr. Maschinen und elektrotechn. Erz...	0,2	0,7
Maschin. (auß. elektr.)	6,6	12,5	Waren aus Eisen ...	0,3	0,4
Sonst. fertige Waren	1,0	12,1	Waren aus Eisen ...	0,8	1,3
Waren aus Eisen	11,4	7,8	Waren aus Eisen ...	0,2	0,5
Wasserfahrzeuge	0,1	1,9	Maschin. (auß. elektr.)	0,1	0,5
Ton- u. Porzellanwar.	0,1	1,1	Port. Ostafrika	0,6	1,0
			Wasserfahrzeuge ...	0,1	0,9
			Maschin. (auß. elektr.)	0,1	0,1

Die Reparations-Sachlieferungen haben gegenüber dem Vorjahrsabschnitt um 24 Mill. *R.M.* abgenommen; ihr Anteil an der Gesamtausfuhr ist jedoch mit 6 vH des Wertes unverändert geblieben. Als eine bemerkenswerte Erscheinung ist hervorzuheben, daß die Lieferungen an Rohstoffen und halbfertigen Waren stark zurückgegangen sind (— 105 Mill. *R.M.*), während gleichzeitig die Lieferungen an Fertigwaren bedeutend zugenommen haben (+ 90 Mill. *R.M.*). Der Rückgang der Lieferungen an Rohstoffen und halbfertigen Waren betrifft vor allem Steinkohlen und Koks sowie die chemischen Rohstoffe und Halbzeuge. Die Zunahme der Lieferungen an Fertigwaren erklärt sich durch vermehrte Lieferungen vorwiegend von Eisenwaren, Maschinen und Wasserfahrzeugen. Bemerkenswert sei, daß die Lieferungen von Lebensmitteln durch den Rückgang der Zuckerlieferungen (— 10 Mill. *R.M.*) an Bedeutung verloren haben.

Nach Absatzgebieten betrachtet, ist die Ausfuhr nach den europäischen Ländern um ein geringes gestiegen (+ 31,5 Mill. *R.M.*), nach den außereuropäischen Ländern

Die deutsche Ausfuhr nach Erdteilen und Ländern. (Reiner Warenverkehr.)

Länder	Millionen <i>R.M.</i>		vH der Gesamtausfuhr	
	1929 1. Halbj.	1930 1. Halbj.	1929 1. Halbj.	1930 1. Halbj.
Europäische Länder	4 723,8	4 755,2	72,3	76,6
darunter				
Niederlande	606,1	649,5	9,3	10,5
Großbritannien	627,9	603,9	9,6	9,7
Frankreich	431,6	592,3	6,6	9,5
Belgien-Luxemburg	281,1	322,7	4,3	5,2
Schweiz	294,5	309,4	4,5	5,0
Tschechoslowakei	332,8	272,5	5,1	4,4
Italien	299,3	254,1	4,6	4,1
Dänemark	216,5	244,6	3,3	3,9
Schweden	210,6	236,3	3,2	3,3
Österreich	219,6	188,7	3,4	3,0
Rußland (UdSSR)	165,6	182,7	2,5	2,9
Polen	185,6	125,1	2,8	2,0
Danzig	40,0	35,0	0,6	0,6
Spanien	114,0	102,7	1,7	1,7
Norwegen	115,9	101,6	1,8	1,6
Jugoslawien	67,8	87,3	1,0	1,4
Saargebiet	64,9	74,9	1,0	1,2
Rumänien	75,6	74,5	1,2	1,2
Finnland	92,6	66,1	1,4	1,1
Ungarn	74,6	58,6	1,1	0,9
Portugal	30,8	36,0	0,5	0,6
Lettland	48,1	33,3	0,7	0,5
Litauen	26,7	28,4	0,4	0,5
Außereuropäische Länder	1 807,2	1 450,8	27,7	23,4
darunter				
Amerika	1 050,7	834,5	16,1	13,5
Vereinigte Staaten von Amerika	497,0	378,8	7,6	6,1
Argentinien	192,8	161,9	3,0	2,6
Brasilien	108,3	68,0	1,7	1,1
Chile	45,7	54,1	0,7	0,9
Canada	40,3	34,6	0,6	0,6
Mexiko	26,5	30,8	0,4	0,5
Asien	555,6	445,4	8,5	7,2
Japan	141,8	114,9	2,2	1,9
Britisch Indien	110,9	111,2	1,7	1,3
China	101,1	75,2	1,5	1,2
Niederländisch Indien	96,6	74,4	1,5	1,2
Afrika	149,2	137,1	2,3	2,2
Ägypten	39,8	37,5	0,6	0,6
Britisch Südafrika	45,2	37,1	0,7	0,6
Australien	51,7	33,8	0,8	0,5
Australischer Bund	44,8	27,6	0,7	0,4
Insgesamt	6 531,0	6 206,0	100,0	100,0

dagegen zurückgegangen (— 356,4 Mill. *R.M.*). Diese Erscheinung spricht dafür, daß im besonderen die außereuropäischen Länder an Kaufkraft verloren haben, wofür die Erklärung in dem geringeren Erlös bei den Rohstofflieferungen infolge der gesunkenen Preise zu finden ist. Infolgedessen hat der Anteil Europas an der deutschen Gesamtausfuhr um 4,3 vH zugenommen, während der Anteil Amerikas um 2,6 vH, der Anteil Asiens um 1,3 vH und die Anteile Australiens und Afrikas um 0,3 bzw. 0,1 vH abgenommen haben.

Unter den europäischen Ländern hat weitaus am meisten Frankreich vermehrt deutsche Waren aufgenommen, und zwar ohne daß die Reparations-Sachlieferungen dorthin gestiegen sind; von der Gesamtzunahme der Ausfuhr nach Frankreich um 161 Mill. *R.M.* entfallen 136 Mill. *R.M.* auf die Fertigwarenausfuhr. Ferner fanden deutsche Waren in erweitertem Umfang Absatz namentlich in den Niederlanden (+ 43,4 Mill. *R.M.*), Belgien-Luxemburg (+ 41,6 Mill. *R.M.*), Dänemark (+ 28,1 Mill. *R.M.*) und Schweden (+ 25,7 Mill. *R.M.*); zwischen 15 bis 20 Mill. *R.M.* ist auch die Ausfuhr nach Jugoslawien, Rußland (UdSSR) (Maschinen) und nach der Schweiz gestiegen. Die Ausfuhr nach Großbritannien ist um 24 Mill. *R.M.* zurückgegangen, und zwar die Lebensmittelausfuhr stärker als die Fertigwarenausfuhr. Im Gegensatz zu West- und Nordeuropa hat die Ausfuhr nach Ost- und Südeuropa überwiegend abgenommen, so z. B. nach Polen und der Tschechoslowakei um je 60 Mill. *R.M.*, nach Italien um 45 und nach Österreich um 31 Mill. *R.M.*

Der Rückgang der Ausfuhr nach Amerika (— 216,2 Mill. *R.M.*) trifft namentlich den Absatz nach den Vereinigten Staaten (— 118,2 Mill. *R.M.*), nach Brasilien (— 40,3 Mill. *R.M.*) und nach Argentinien (— 30,9 Mill. *R.M.*); der Rückgang der Fertigwarenausfuhr beträgt bei den Vereinigten Staaten 66, bei Brasilien 39

und bei Japan 21 Mill. *R.M.* An der um 110,2 Mill. *R.M.* geringeren Ausfuhr nach Asien haben Japan (— 26,9 Mill. *R.M.*), China (— 25,9 Mill. *R.M.*) und Niederländisch-Indien (— 22,2 Mill. *R.M.*) besonderen Anteil. Die Abnahme der Ausfuhr nach diesen Ländern betrifft vorwiegend die Fertigwarenausfuhr; bemerkenswert ist beim Absatz nach China die um 6 Mill. *R.M.* gestiegene Ausfuhr von schwefelsaurem Ammoniak. Im Verkehr mit den afrikanischen Ländern ist nur die Abnahme der Ausfuhr nach Britisch-Südafrika (— 8,1 Mill. *R.M.*), und zwar an Fertigwaren, von größerem Umfang gewesen. Der Rückgang der Ausfuhr nach dem Australischen Bund beträgt 17,2 Mill. *R.M.*, was eine Verminderung des Absatzes dorthin um 38 vH bedeutet; allein 9 Mill. *R.M.* des Rückgangs entfallen auf Felle zu Pelzwerk, der Rest verteilt sich auf Fertigwaren.

Anm. Der laufende Monatsbericht »Der deutsche Außenhandel im Juli 1930« wird im nächsten Heft veröffentlicht.

Der Güterverkehr über See wichtiger deutscher Häfen im Juni 1930.

Der seewärtige Güterverkehr der deutschen Häfen ist im Juni gegen Mai insgesamt um rund 125 000 t (3 vH) zurückgegangen. Im Verkehr mit dem Auslande verringerte sich der Empfang um 39 000 t (1,7 vH), der Versand um 165 000 t (13,5 vH). Der gesamte Rückgang entfällt auf das Nordseegebiet, und zwar nur auf den Auslandsverkehr; dieser hat in der Ankunft um 85 000 t (4,7 vH), im Abgang um 156 000 t (16,6 vH) nachgelassen.

Königsberg und Stettin erzielten nicht nur verhältnismäßig, sondern auch absolut eine bedeutende Besserung. In Königsberg stieg der Verkehr mit dem Auslande um 21 000 t (21,6 vH), in Stettin um 57 000 t (14 vH). Lübeck hat seinen Stand vom Vormonat nicht behauptet. Hamburg erlitt einen erheblichen Rückschlag infolge geringerer Verschiffung von Salpeter, Kali, Zucker, Erz usw. Rund 248 000 t (11 vH) wurden weniger aus- und eingeladen als im Mai. Im Auslandsverkehr sank der Empfang um 97 000 t (6,9 vH), der Versand um 144 000 t (20,4 vH). Ein besseres Ergebnis erreichten die bremischen Häfen infolge größerer Einfuhr von Getreide und Wolle; ihr Gesamtverkehr vergrößerte sich um 26 000 t (6 vH), die Abladung allein um 42 000 t (18,4 vH). Im Verkehr mit dem Ausland nahm der Empfang um 24 000 t (12,6 vH) zu, der Versand dagegen verminderte sich um 10 000 t (6,3 vH).

Die Ausnutzung des Schiffsraumes je N.-R.-T. ist in der Ankunft von 0,69 t auf 0,73 t gestiegen, im Abgang von 0,50 t auf 0,47 t gefallen.

Güterverkehr über See wichtiger deutscher Häfen im Juni 1930.

Häfen	Güterverkehr über See				Veränderung gegen den Vormonat (= 100)	Güter-Schiffsverkehr
	insgesamt		davon mit dem Auslande			
	an	ab	an	ab		
	in 1 000 t					
Königsberg ¹⁾	105,6	82,6	73,2	46,8	126	89
Stettin ²⁾	385,5	162,8	334,0	131,6	114	112
Saßnitz ³⁾	7,4	9,2	7,4	9,2	101	101
Rostock ⁴⁾	10,9	21,7	10,9	19,7	77	88
Lübeck.....	85,1	61,9	49,8	58,3	89	110
Kiel.....	40,6	7,2	24,5	3,4	147	106
Flensburg.....	18,2	5,6	10,1	3,9	101	89
Hafen Hamburg ⁵⁾ ...	1 346,0	653,5	1 303,3	560,9	89	93
Bremen.....	225,5	162,7	169,8	141,3	110	108
Bremerhaven.....	44,6	8,9	43,4	8,4	84	81
Bremische Häfen ⁶⁾ ..	(270,1)	(171,7)	(213,2)	(149,7)	(106)	(99)
Brake.....	30,8	0,3	15,3	—	89	46
Nordenham.....	15,7	4,3	11,3	0,8	113	87
Emden.....	166,2	106,3	162,0	55,2	101	107
Rheinhäfen ⁷⁾	27,8	40,9	3,0	18,4	104	—
Zusammen ⁸⁾ ...	2 510	1 328	2 218	1 058	97	95
Mai 1930 ⁹⁾	2 479	1 484	2 257	1 223	102	110
Juni 1929.....	2 918	1 434	2 692	1 173	98	99
davon						
Hafen Hamburg ⁵⁾ ...	1 677	805	1 629	709	97	—

¹⁾ Schiffsverkehr ausschl., Güterverkehr einschl. Pillau. — ²⁾ Einschl. benachbarter Oderhäfen. — ³⁾ Eisenbahnfahrverkehr. — ⁴⁾ Einschl. Warnemünde. — ⁵⁾ Umfaßt Hamburg, Altona und Harburg-Wilhelmsburg. — ⁶⁾ Einschl. Vegesack. — ⁷⁾ Nach der niederländischen Statistik. — ⁸⁾ Die angeführten Häfen umfassen schätzungsweise mehr als 95 vH des Güterverkehrs über See aller deutschen Häfen. — ⁹⁾ Geschätzte Zahlen. — ¹⁰⁾ Berichtigte Zahlen.

Güterverkehr auf den deutschen Binnenwasserstraßen im Juni 1930.

Der Binnenschiffahrtsverkehr an den wichtigeren Verkehrspunkten ließ im Juni 1930 gegen den Vormonat beträchtlich nach. Der Rückgang betrug in der Ankunft 530 000 t und im Abgang 374 000 t. Der Rückgang zeigt sich bei fast allen aufgeführten Verkehrspunkten. Der besonders trockene Monat Juni dieses Jahres beeinträchtigte die Schifffahrt hauptsächlich auf der Oder, Elbe und Weser, während der Wasserstand des Rheins günstig war. Der allgemeine Rückgang des Schiffsverkehrs ist eine Folge der ungünstigen wirtschaftlichen Lage.

Im Vergleich zum Juni des Vorjahrs war der Verkehr im ganzen um mehr als 3 Millionen t geringer. Im ersten Halbjahr 1930 jedoch war der Verkehr an den wichtigeren Verkehrspunkten stärker als im gleichen Zeitraum des Vorjahrs; er betrug 74,8 Millionen t, während er im Jahre 1929 infolge der Kälteperiode nur 62,2 Millionen t betragen hatte.

Binnenwasserstraßenverkehr wichtiger Verkehrspunkte im Juni (vorl. Ergebnisse)¹⁾.

Häfen, Schleusen und Grenzstellen	Güter insgesamt im Juni				davon Kohlen im Juni 1930	
	an		ab		an	ab
	1929	1930	1929	1930		
	in 1 000 t					
Königsberg i. Pr.	75,3	67,2	28,9	32,2	3,0	12,0
Kosel.....	74,9	45,8	314,6	214,7	—	206,3
Breslau.....	36,1	14,3	43,3	21,2	1,9	—
Stettin und Swinemünde	142,1	149,2	132,0	116,3	34,5	37,1
Berlin (ohne äußere Stadtgebiete).....	843,4	417,8	93,4	86,2	134,6	2,4
Schandau (Verkehr d. Auslands) ²⁾	98,4	45,3	98,9	66,1	—	14,7
Magdeburg.....	95,0	48,9	62,2	44,2	6,5	2,4
Hamburg, Altona u. Harburg-Wilhelmsburg....	388,4	395,8	658,2	442,4	13,8	137,4
Hannover und Umgegend	50,9	29,8	46,9	45,5	23,4	—
Bremen, Weserschleuse ³⁾	182,6	114,9	41,7	32,4	32,7	—
Schleuse Münster ⁴⁾	274,4	174,1	324,2	259,7	4,2	231,4
Emden.....	137,0	133,5	227,4	129,8	118,1	0,9
Kehl.....	160,8	72,6	30,5	21,8	29,7	1,3
Karlsruhe.....	215,7	161,0	30,7	16,4	141,9	0,6
Mannheim u. Ludwigshaf.	685,4	515,6	162,1	151,3	254,6	9,1
Köln.....	127,6	116,4	123,3	89,1	23,9	52,6
Duisburg-Hamborn ⁵⁾	(445,0)	{ 889,5 (381,0)	{ (1555,9) (1 039,2)	{ 1 196,9 (6,0)	6,0 (6,0)	1 011,1 (947,9)
Schleuse Duisburg ⁶⁾	461,7	409,0	1 007,2	805,4	0,9	717,1
Emmerich (Verkehr d. Auslands) ⁷⁾	2 994,8	2 379,5	2 492,8	1 932,8	346,8	195,9
Aachhafenburg.....	107,3	53,2	12,1	10,9	26,0	0,8
Frankfurt a. M. ⁸⁾	176,6	140,8	18,2	31,1	70,8	—
Regensburg und Passau..	20,9	20,4	57,0	59,2	—	8,2
Zusammen	7 794	6 400	7 562	5 806	2 273	2 641
Vormonat = 100	102	92	100	94	88	93

¹⁾ In dieser Übersicht wird nicht der Verkehr auf den deutschen Binnenwasserstraßen als solcher, sondern nur der Verkehr einiger wichtiger Verkehrspunkte erfaßt; Doppelzählungen (in mehreren Häfen usw.) sind nicht ausgeschaltet. — ²⁾ D. h. Ankunft im Ausland, Abgang vom Ausland. — ³⁾ Unvollständig. — ⁴⁾ Ankunft = Durchgang zu Tal, Abgang = Durchgang zu Berg. — ⁵⁾ Ankunft = Durchgang zu Berg, Abgang = Durchgang zu Tal. — ⁶⁾ Nachträglich berichtigt. — ⁷⁾ Die eingeklammerten Zahlen beziehen sich nur auf die Duisburg-Ruhrorter Häfen. — ⁸⁾ Für 1929 ohne eingemeindete Vororte.

Binnenschiffahrtsfrachtsätze¹⁾ in *R.M.* je t.

Von — nach	Güterart	1913	1929		
			Juni	Mai	Juni
Rotterdam-Ruhrhäfen.....	Eisenerz	0,92	0,99	0,44	0,46
„ — Mannheim.....	Getreide	3,06	3,25	2,28	2,11
„ — Kehl.....	„	4,25	4,93	3,96	3,79
Ruhrhäfen-Rotterdam.....	Kohlen	—	1,16	0,60	0,60
„ — Antwerpen.....	„	1,43	1,76	1,10	1,10
Hamburg-Berlin, Unterspree ..	„	2,85	3,80	2,67	3,57
„ — Tetschen.....	Getreide	3,21	4,40	3,29	4,26
Dresden, Riess-Hamburg.....	Schweres Massengut	5,10	6,55	3,94	5,41
Magdeburg-Hamburg.....	„	2,24	2,75	2,20	3,66
Kosel-Berlin, Oberspree.....	Salz	1,70	1,81	1,75	2,20
Breslau-Stettin.....	Kohlen	5,54	6,30	6,75	6,45
Stettin-Kosel.....	Rohzucker	4,10	3,80	3,25	—
„ — Berlin.....	Eisenerz	4,55	3,85	3,63	3,65
„ — Berlin.....	Kohlen	1,90	2,20	2,00	2,00

Indexziffern der Binnenschiffahrtsfrachten

Alle Wasserstraßen.....	100	124,5	98,8	100,4
Rheingebiet.....	100	121,3	88,7	87,2
Elbe-Oder-Gebiet.....	100	129,7	106,0	116,2

¹⁾ Kahafrachten einschl. Schlepplöhne.

Umsätze im Lebensmittelhandel.

Der Ausbau der betriebswirtschaftlichen Statistik im Handel hat vor allem eine laufende kurzfristige Berichterstattung über die Umsatzbewegung ermöglicht, die vorwiegend zwei Aufgaben erfüllt. Zunächst bietet die Umsatzstatistik wertvolle Unterlagen für die allgemeine Wirtschaftsbeobachtung. Da der Handel der Warenvermittlung dient und da insbesondere der Einzelhandelsumsatz gleichbedeutend mit dem Übergang von Konsumgütern an die Verbraucher ist, kann man aus der Statistik der Umsätze des Handels ein Urteil über die Entwicklung des Verbrauchs und der Lebenshaltung gewinnen. Die Statistik der monatlichen Umsätze des Handels ist ferner ein wichtiges Instrument der kurzfristigen Betriebsbeobachtung; denn sie ermöglicht den laufenden Betriebsvergleich. Die Betriebe, die sich an der monatlichen Berichterstattung beteiligen, erhalten nämlich mit dem Gesamtergebnis für ihren Handelszweig gleichzeitig das Ergebnis für ihren eigenen Betrieb und werden so in die Lage versetzt, die eigenen Betriebsvorgänge jeweils mit denen für die gesamte Branche zu vergleichen.

In der Übersicht auf S. 673 werden zunächst verschiedene Zahlenreihen zur Umsatzentwicklung im Lebensmittelhandel von Januar 1924 ab mitgeteilt; die Ergänzungszahlen werden künftig fortlaufend veröffentlicht werden.

Die Umsätze in reinen Lebensmittelgeschäften und in Gemischtwarengeschäften (die neben Lebensmitteln auch andere Warengruppen, z. B. Textilien, Hausrat u. dgl. umsetzen) werden seit Herbst 1929 vom Statistischen Reichsamt in Verbindung mit dem Edeka-Verband Deutscher kaufmännischer Genossenschaften e. V. Berlin erhoben. An der Erhebung beteiligen sich zur Zeit rund 700 reine Lebensmittelgeschäfte und 80 Gemischtwarengeschäfte, die über das gesamte Reichsgebiet verteilt sind. Neben dieser laufenden Erhebung wurden durch einmalige Befragung auch die Monatsumsätze ab 1924 rückgreifend erfaßt. Ein weiterer Ausbau der Erhebungen ist vorgesehen, um auch regionale Vergleiche durchführen zu können. Die Berechnung der Umsatzmeßziffern erfolgt in der Weise, daß jeweils die Summe der monatlichen Umsätze der berichtenden Betriebe in vH der Summe der durchschnittlichen Monatsumsätze dieser Betriebe im Jahre 1928 ausgedrückt wird. Hierdurch kann bei der Auswertung auch dem Umstand Rechnung getragen werden, daß nicht alle Betriebe in der Lage waren, monatliche Umsätze bis Januar 1924 zurück mitzuteilen.

Die Umsätze in den Lebensmittelabteilungen der Warenhäuser werden seit dem Jahr 1925 vom Institut für Konjunkturforschung in Verbindung mit dem Verband Deutscher Waren- und Kaufhäuser e. V. auf repräsentativer Grundlage erhoben. Die Veröffentlichung der Ergebnisse erfolgt — wie bei den vorerwähnten Umsatzreihen — in Form von Umsatzmeßziffern.

Die Umsätze der dem Zentralverband Deutscher Konsumvereine e. V. angeschlossenen Konsumgenossenschaften werden durch den Zentralverband selbst laufend ermittelt und ausgewertet, wobei auch eine regionale Aufgliederung (nach 10 Revisionsverbänden) erfolgt. Neben jährlichen vollständigen Erhebungen führt dieser Verband auch vierteljährliche Erhebungen durch, an denen nur die Konsumvereine mit mehr als 400 Mitgliedern beteiligt sind, sowie wöchentliche Umsatzerhebungen, zu denen zur Zeit 62 Konsumgenossenschaften mit 1 682 426 Mitgliedern berichten. Für die kurzfristige Umsatzbeobachtung kommen vor allem die Ergebnisse der Wochenumsatzerhebungen und die hieraus abgeleiteten Zahlen des »durchschnittlichen Wochenumsatzes je Mitglied im Monat« in Betracht.

Auch der Reichsverband Deutscher Konsumvereine e. V. führt seine Umsatzerhebungen selbst durch. Vergleichbare monatliche Umsatzzahlen für die dem Reichsverband angeschlossenen Konsumgenossenschaften liegen erst für die Zeit ab Januar 1926 vor. Da die Zahl der berichtenden Genossenschaften von Monat zu Monat wechselt, ist zur Erzielung einer kontinuierlichen Reihe — wie für die Umsätze des Zentralverbandes — jeweils der durchschnittliche Wochenumsatz je Mitglied im Monat errechnet worden. In gleicher Weise ist auf Grund der Jahresumsätze 1924 und 1925 und der Mitgliederzahlen der für diese Jahre berichtenden Konsumgenossenschaften ein durchschnittlicher Wochenumsatz je Mitglied im Jahr ermittelt worden, um für diese Umsatzreihe wenigstens die große Linie der Entwicklung ab 1924 geben zu können.

Neben diesen Umsätzen in Lebensmitteln des freien und genossenschaftlichen Einzelhandels werden auch die monatlichen Umsätze in den vorgelagerten Stufen des Großhandels, und zwar vorläufig nur des genossenschaftlichen Großhandels, regelmäßig festgestellt.

Die kurzfristige Umsatzstatistik der Edeka-Genossenschaften wurde im Jahr 1925 vom Institut für Konjunkturforschung im Rahmen der Umsatzstatistik der Einkaufsgenossenschaften des Deutschen Genossenschaftsverbandes e. V. aufgenommen. Seit dem Jahr 1928 werden diese Erhebungen vom Statistischen Reichsamt durchgeführt. Von den rund 400 Edeka-Genossenschaften beteiligen sich zur Zeit 235 Genossenschaften regelmäßig an den monatlichen Erhebungen. Die Veröffentlichung dieser repräsentativen Ergebnisse erfolgt in der Form von Umsatzmeßziffern. Die Edeka-Genossenschaften decken ihrerseits wieder einen Teil ihrer Einkäufe bei der Edeka-Zentrale (G. m. b. H.), die ihre monatlichen Umsätze laufend bekanntgibt.

Auch die monatlichen Umsätze in den den Konsumgenossenschaften vorgelagerten Warenzentralen werden für die Zeit ab Januar 1924 regelmäßig veröffentlicht. So berichtet als Warenzentrale des Zentralverbands Deutscher Konsumvereine e. V. die GEG (Großeinkaufsgesellschaft Deutscher Konsumvereine m. b. H.) und als Warenzentrale des Reichsverbandes Deutscher Konsumvereine e. V. die Gepag (Großeinkaufs- und Produktions-Aktiengesellschaft Deutscher Konsumvereine).

In dem Schaubild auf S. 672 sind die in der Übersicht auf S. 673 aufgeführten Umsatzreihen, um einen Vergleich zu ermöglichen, sämtlich in Meßziffern auf der Basis 1928 = 100 dargestellt. Um den Einfluß der deutlich erkennbaren Saisonschwankungen auszuschalten, sind gleichzeitig für jede Umsatzreihe zwölfgliedrige bewegliche Durchschnitte eingezeichnet worden.

Strukturelle Tendenzen der Umsatzbewegung.

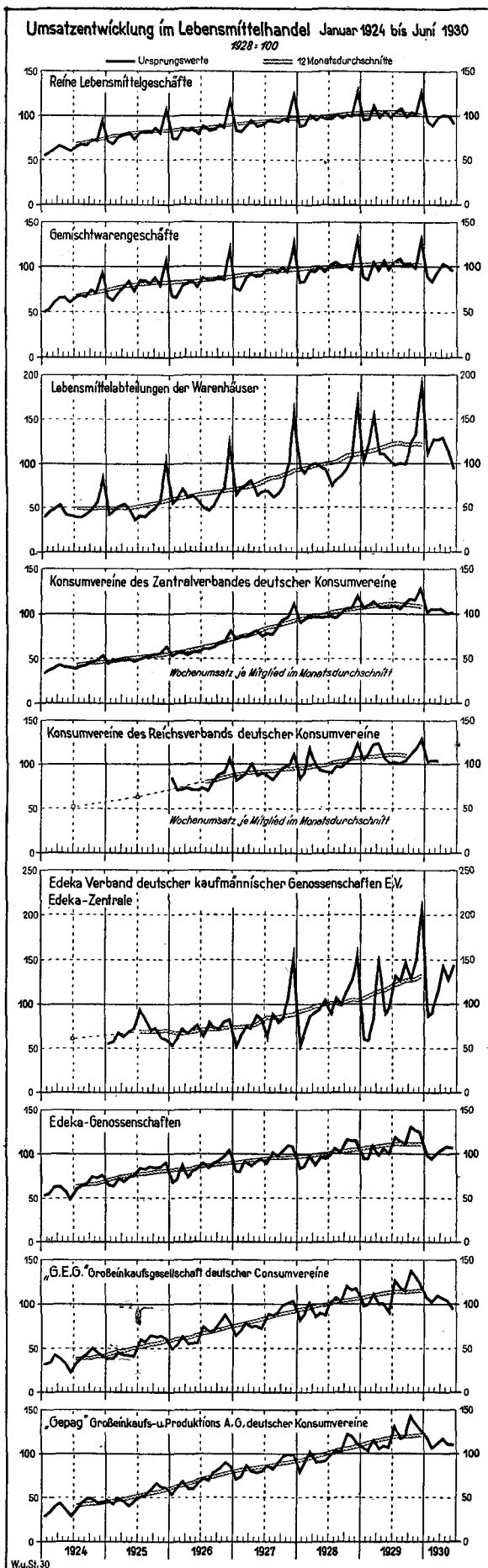
Kenzeichnend für die Bewegung der Lebensmittelumsätze ist zunächst, daß alle erfaßten Umsatzreihen — von Saisonschwankungen abgesehen — von 1924 bis 1929 ziemlich stetig ansteigen. Das Tempo der Umsatzzunahme ist jedoch in den einzelnen Gruppen des Lebensmittelhandels sehr verschieden. Von 1924 bis 1929 haben zugenommen die Umsätze

der reinen Lebensmittelgeschäfte	um 54 vH
der Gemischtwarengeschäfte	» 54 »
der Lebensmittelabteilungen der Warenhäuser	» 151 »
des Zentralverbands Deutsch. Konsumvereine (je Mitglied)	» 165 »
des Reichsverbands Deutsch. Konsumvereine (je Mitglied)	» 117 »
der Edeka-Genossenschaften	» 77 »
der Edeka-Zentrale	» 98 »
der GEG	» 198 »
der Gepag	» 201 »

Zum Teil ist der verschiedene Grad der Zunahme auf die verschiedenartige Erfassung der Umsätze zurückzuführen. Bei den Konsumgenossenschaften des Zentralverbands und des Reichsverbands Deutscher Konsumvereine erstreckt sich die Erhebung auf die Umsätze je Mitglied, bei den übrigen Gruppen des Lebensmittelhandels auf die Gesamtumsätze. Da die Konsumvereine ihre Mitgliederlisten schrittweise von den nichtkaufenden Mitgliedern bereinigt haben, könnte die starke Steigerung der durchschnittlichen Wochenumsätze je Mitglied wesentlich auf dieser Verminderung der Mitgliederzahlen beruhen. Eine nähere Prüfung zeigt jedoch, daß dieser Einfluß nur verhältnismäßig gering sein kann¹⁾. Auch der Umstand, daß die Umsätze der erfaßten Gruppen des Lebensmittelhandels neben Lebensmitteln zum Teil noch andere Waren (Bekleidung, Hausrat u. dgl.) umfassen, kann die Vergleichbarkeit nur unerheblich beeinträchtigen. Der Anteil der Lebensmittel an den Umsätzen ist auch in diesen Fällen jeweils so groß, daß er die Umsatzbewegung entscheidend bestimmt. Dies zeigt deutlich ein Vergleich der Umsätze in den reinen Lebensmittel- und den Gemischtwarengeschäften, die in ihrer Bewegung weitgehend übereinstimmen.

Der verschiedene Grad der Umsatzzunahme in den einzelnen Gruppen des Lebensmittelhandels ist vielmehr im wesentlichen durch betriebspolitische Maßnahmen bedingt.

¹⁾ Vgl. z. B. »Vierteljahrshefte zur Konjunkturforschung«, 1. Jahrg., Heft 2, S. 24.



Vor allem ist zu berücksichtigen, daß der Wiederaufbau der am Ende der Inflationszeit stark geschrumpften Umsatz-tätigkeit bei den verschiedenen Gruppen des Lebensmittel-handels von einem recht unterschiedlichen Stand ausgegangen ist.

Die starke Umsatzzunahme in den Lebensmittelabteilungen der Warenhäuser setzt erst Ende 1925 mit dem allgemeinen Ausbau dieser Abteilungen ein und hat bis jetzt angehalten. Die erhöhte Werbetätigkeit der Konsumgenossenschaften hat in Verbindung mit der ständigen Erweiterung des Warenkreises — auch von Lebensmitteln — dazu geführt, daß ihre Mitglieder in immer stärkerem Umfang ihren Lebensmittelbedarf in den Verteilungsstellen der Konsumvereine decken, so daß die Zunahme der Umsätze je Mitglied erheblich größer ist als die im gleichen Zeitraum durch Lohnerhöhungen bewirkte Steigerung der Kaufkraft der Mitglieder. Noch stärker als die Umsätze je Mitglied der Konsumgenossenschaften sind von 1924 bis 1929 die Umsätze der GEG und der Gepag gestiegen. Auch die Umsätze der Edeka-Zentrale haben in dieser Zeit — vor allem seit 1927 — rascher zugenommen als die Umsätze der Edeka-Genossenschaften und diese wiederum rascher als die Umsätze in den reinen Lebensmittel- und in den Gemischtwarengeschäften, deren Inhaber Mitglieder von Edeka-Genossenschaften sind. Dies läßt darauf schließen, daß allgemein die vorgelagerten Stufen des genossenschaftlichen Großhandels von den angeschlossenen Mitgliedern immer stärker zur Deckung des Einkaufsbedarfs in Anspruch genommen werden.

Die Zunahme der Umsätze in den Lebensmittelabteilungen der Warenhäuser, in den Konsumvereinen und in allen Zweigen des genossenschaftlichen Großhandels geht weit über die durch die Bevölkerungsentwicklung und die Erhöhung des allgemeinen Lebensstandards bedingte Verbrauchszunahme hinaus; sie kann für die Umsatzentwicklung des gesamten Lebensmittelhandels keineswegs als typisch gelten. Der größte Teil der Umsätze entfällt im Lebensmittelgroßhandel auf den freien Großhandel, für den kurzfristige Umsatzerhebungen nicht vorliegen, im Lebensmittel-einzelhandel auf die Gruppe der selbständigen reinen Lebensmittel- und der Gemischtwarengeschäfte. Aber selbst bei den Umsätzen dieser Gruppe ist zu berücksichtigen, daß bei allen auf repräsentativer Grundlage durchgeführten kurzfristigen Umsatzerhebungen in erster Linie gut organisierte Betriebe erfaßt werden. Für die Gesamtheit des deutschen Lebensmittelhandels dürfte der Wiederaufbau der Umsatz-tätigkeit seit 1924 offenbar nicht stärker gewesen sein, als er in der Bewegung der Umsätze der erfaßten reinen Lebensmittel- und der Gemischtwarengeschäfte zum Ausdruck kommt.

Konjunkturelle Schwankungen der Umsätze.

Ausgeprägte konjunkturelle Schwankungen waren im Verlaufe dieses Wiederaufbauprozesses in den Umsätzen der verschiedenen Gruppen des Lebensmittelhandels bis in das Jahr 1929 hinein nicht festzustellen. Es liegt daher eine gewisse Berechtigung vor, die Lebensmittel als »Güter des starren Bedarfs« zu bezeichnen, wengleich sich auch die Grenze gegenüber »Gütern des elastischen Bedarfs« nicht unbedingt festlegen läßt.

Gewisse Anzeichen für eine Beeinträchtigung der Umsatz-bewegung in der Zeit der Krisis 1925/1926 dürften darin zu erblicken sein, daß sich die Umsatzzunahme in den reinen Lebensmittel- und Gemischtwarengeschäften in dieser Zeit verlangsamt hat und die Umsätze der Edeka-Zentrale sogar vorübergehend leicht gesunken sind. Die übrigen Umsatz-reihen lassen jedoch einen konjunkturellen Rückgang in dieser Zeit nicht erkennen.

Deutlicher zeigt sich dagegen das Nachlassen der Umsatz-tätigkeit im Laufe der Jahre 1929 und 1930, was damit zusammenhängen mag, daß der Wiederaufbau des Verbrauchs

Ende 1929 zurückgehen. In den letzten Monaten haben ferner die Umsätze in den Lebensmittelabteilungen der Warenhäuser kaum zugenommen. Im genossenschaftlichen Lebensmittelgroßhandel ist bisher nur die Umsatzzunahme der Edeka-Genossenschaften zum Stillstand gekommen. Die Umsätze der Edeka-Zentrale wie auch diejenigen der GEG und der Gepag sind dagegen bis in die letzten Monate hinein noch gestiegen.

Zum Teil ist der bei verschiedenen Gruppen des Lebensmittelhandels eingetretene Umsatzrückgang eine Folge von Preissenkungen. Die Großhandelspreise für Kolonialwaren (nach der Indexziffer der Großhandelspreise) sind seit Mitte 1928 beträchtlich gesunken; sie haben zwar in den letzten Monaten infolge Heraufsetzung der Zölle für Kaffee und Tee (am 5. März) wieder etwas angezogen, liegen aber noch weit unter dem Vorjahrsstand. Auch die Einzelhandelspreise für Nahrungsmittel (Gruppe Ernährung der Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten) sind seit Anfang 1929 erheblich zurückgegangen und haben einen seit Mai 1926 nicht mehr verzeichneten Tiefstand erreicht.

Weiterhin hat auch die hohe Arbeitslosigkeit zur Abschwächung der Umsatztätigkeit im Lebensmittelhandel beigetragen. Wie weit die Verringerung der Kaufkraft breiter Schichten zu Verbrauchsverschiebungen (Übergang zu billigeren Lebensmitteln), wie weit sie zu Verbrauchseinschränkungen geführt hat, ist jedoch auf Grund der erwähnten Zahlenunterlagen nicht festzustellen.

Saisonschwankungen der Umsätze.

Die Saisonbewegung der Lebensmittelumsätze läßt in erster Linie eine Spitze gegen Jahresende erkennen, und zwar im Einzelhandel im Dezember, im genossenschaftlichen Großhandel infolge der durch die Eindeckung des Einzelhandels erforderlichen Zeitspanne meist bereits im Oktober und November. Die starke Dezemberspitze, die sich seit 1927 in den Umsätzen der Edeka-Zentrale herausgebildet hat, ist mehr auf Abrechnungsvorgänge zurückzuführen und spiegelt nicht den Warenverkehr in dieser Zeit wider.

Besonders ausgeprägt ist die saisonmäßige Bewegung der Umsätze in den Lebensmittelabteilungen der Warenhäuser. Hier tritt neben der sehr hohen Dezemberspitze infolge des Weihnachtsgeschäfts noch das Ostergeschäft durch eine — im ganzen geringere — Umsatzsteigerung hervor. Die Sommermonate sind durch saisonmäßigen Tiefstand der Umsätze gekennzeichnet. Ähnlich verläuft die Saison-

bewegung der Umsätze in den Konsumgenossenschaften des Reichsverbands Deutscher Konsumvereine. Die Frühjahrs Spitze ist hier jedoch stärker als bei den Warenhäusern und auch stärker als bei den Konsumgenossenschaften des Zentralverbands Deutscher Konsumvereine. Im Gegensatz hierzu zeigen die Umsätze der reinen Lebensmittel- und der Gemischtwarengeschäfte — von der Dezemberspitze abgesehen — einen ziemlich ausgeglichenen jahreszeitlichen Verlauf. Das Oster- und Pfingstgeschäft, das in den einzelnen Jahren in verschiedene Monate fällt, prägt sich hier in verhältnismäßig geringen Spitzen aus, und auch in den Sommer- und Herbstmonaten sind keine erheblichen regelmäßigen Schwankungen festzustellen. Zum Teil beruht dieser ausgeglichene Saisonverlauf allerdings darauf, daß es sich hierbei um die durchschnittliche Umsatzbewegung einer größeren Zahl von Geschäften handelt, die jedes für sich stärkeren und besonders gelagerten Saisonschwankungen unterliegen können. So lassen beispielsweise die Umsätze von Lebensmittelgeschäften in Kurorten und Sommerfrischen einen saisonmäßigen Höhepunkt der Umsätze in den Sommermonaten erkennen.

Während die Saisonbewegung der Umsätze im Lebensmittel Einzelhandel vor allem von den Kaufgewohnheiten der Konsumenten abhängt, ist die Saisonbewegung der Umsätze des Großhandels durch technische Momente (Lieferungsmöglichkeiten, neue Ernten, Importe, Abrechnungsverkehr) entscheidend beeinflusst. Von kleineren Schwankungen abgesehen, die durch die Eindeckung für das Oster- und Pfingstgeschäft, für die Zeit der Obst- und Gemüseernten usw. bedingt sind und die den Umsatzen im Einzelhandel entsprechen, zeigt die Saisonbewegung der Umsätze im genossenschaftlichen Großhandel in der großen Linie folgendes Bild: Steigende Tendenz bis in die letzten Monate des Jahres, scharfer Abfall am Jahresende und zu Beginn des neuen Jahres. Besonders deutlich tritt dieser jahreszeitliche Verlauf in den Umsätzen der Edeka-Genossenschaften hervor. Der Unterschied in der saisonmäßigen Umsatzbewegung gegenüber dem Einzelhandel äußert sich also hauptsächlich in der Art der Annäherung der Umsätze an ihren jahreszeitlichen Höhepunkt am Ende des Jahres. Im Großhandel streben die Umsätze diesem Höhepunkt allmählich zu, im Einzelhandel setzt die Umsatzsteigerung im allgemeinen erst im Dezember selbst ein und führt zu einer alle übrigen Monate weit überragenden Spitzenbewegung.

PREISE UND LÖHNE

Die Großhandelspreise Anfang August 1930.

Die Gesamtindexziffer der Großhandelspreise lag im Monatsdurchschnitt Juli mit 125,1 um 0,5 vH höher als im Vormonat. Diese Steigerung ist auf die hauptsächlich jahreszeitlich bedingten Preiserhöhungen für landwirtschaftliche Erzeugnisse zurückzuführen. Die hierdurch ausgelöste Erhöhung der Indexziffer für Agrarstoffe um 4,6 vH wurde durch den weiteren Rückgang der Indexziffern für industrielle Rohstoffe und Halbwaren und für industrielle Fertigwaren nicht voll ausgeglichen.

Im einzelnen ist unter den Agrarstoffen die Erhöhung der Indexziffer für pflanzliche Nahrungsmittel auf die im Lauf des Monats vorgenommene stärkere Berücksichtigung der Preise für neue Speisekartoffeln¹⁾ sowie auf Preiserhöhungen für Zucker und Kartoffelstärkemehl zurückzuführen. In der Indexziffer für Schlachtvieh wirkte sich hauptsächlich die jahreszeitlich bedingte Steigerung der Schweinepreise aus. Die Erhöhung der Indexziffer für Vieherzeugnisse um mehr als 10 vH ist durch die saison-

mäßige Steigerung der Preise für milchwirtschaftliche Erzeugnisse und Eier bedingt. In der gleichfalls beträchtlichen Steigerung der Indexziffer für Futtermittel kommt die gegenüber dem Vormonat eingetretene Preiserhöhung an nahezu allen Futtermittelmärkten, insbesondere aber die durch die verschlechterten Ernteaussichten verursachte Aufwärtsbewegung der Preise für Hafer und Futtergerste zum Ausdruck.

An dem Rückgang der Indexziffer für industrielle Rohstoffe und Halbwaren waren — abgesehen von der Gruppe Kohle, in der sich die Kürzung der Sommer Rabatte für Braunkohlenbriketts auswirkte — alle Warengruppen beteiligt. Insbesondere lagen die vorwiegend vom Weltmarkt bestimmten Preise für Metalle (vor allem Kupfer), Textilien, Rindshäute, Kalbfelle und teilweise auch für Leder niedriger als im Vormonat. Unter den hauptsächlich vom Inland bestimmten Preisen wirkte sich in der Gruppe Eisenrohstoffe und Eisen neben einem weiteren Rückgang der Schrottpreise auch die Herabsetzung der Preise für Gießereiroh-

¹⁾ Vgl. auch »W. u. St.«, 10. Jg. 1930, Nr. 15, S. 624 (Anmerkung).

eisen aus. Am Baustoffmarkt haben die Preise für Bauholz und Mauersteine und in der Gruppe Papierstoffe und Papier die Preise für Holzstoff und Papp Rückgänge erfahren. Unter den technischen Ölen und Fetten lagen vor allem die Preise für Leinöl niedriger als im Vormonat. Der Rückgang der Indexziffer für künstliche Düngemittel ist hauptsächlich auf die saisonmäßige Herabsetzung der Stickstoffpreise zurückzuführen.

Unter dem Einfluß der rückläufigen Rohstoffpreise und der darniederliegenden Geschäftstätigkeit ist unter den industriellen Fertigwaren sowohl die Indexziffer für Produktionsmittel als auch diejenige für Konsumgüter weiter zurückgegangen. Unter den Konsumgütern lagen namentlich die Preise für Möbel, Textilwaren und Schuhzeug niedriger als im Vormonat. Die Abwärtsbewegung der Großhandelspreise für industrielle Fertigwaren hat auch Anfang August angehalten.

Indexziffern der Großhandelspreise (1913 = 100).

Indexgruppen	Juli 1930		August 1930		
	Monatsdurchschnitt	Veränderung in % gegen Vormonat	30.	6.	13.
I. Agrarstoffe					
1. Pflanzliche Nahrungsmittel ¹⁾	119,7	+ 2,6	122,3	122,2	125,2
2. Vieh.....	111,9	+ 2,6	114,2	113,1	110,6
3. Vieherzeugnisse	121,3	+ 10,5	121,6	120,2	121,3
4. Futtermittel.....	97,1	+ 7,6	99,3	99,0	100,1
Agrarstoffe zusammen	114,8	+ 4,6	116,7	116,0	116,7
5. II. Kolonialwaren	113,5	- 1,3	112,4	112,0	111,7
III. Industrielle Rohstoffe und Halbwaren					
6. Kohle.....	136,0	+ 0,4	136,0	136,3	136,3
7. Eisenrohstoffe und Eisen.....	125,4	- 0,2	125,3	125,3	125,3
8. Metalle (außer Eisen).....	83,6	- 4,0	81,8	81,7	81,4
9. Textilien.....	105,3	- 5,3	104,5	105,5	102,9
10. Häute und Leder.....	107,8	- 3,5	107,2	107,3	108,2
11. Chemikalien.....	125,2	- 0,8	126,2	125,2	125,2
12. Künstliche Düngemittel	77,8	- 7,7	78,1	78,9	79,2
13. Technische Öle und Fette.....	130,7	- 2,5	131,2	134,2	134,5
14. Kautschuk.....	16,6	- 6,7	15,9	15,6	14,4
15. Papierstoffe und Papier.....	143,2	- 0,9	143,2	141,1	141,1
16. Baustoffe.....	148,6	- 3,0	147,8	147,6	144,0
Industrielle Rohstoffe und Halbwaren zusammen.....	119,4	- 2,1	119,0	119,2	118,1
IV. Industrielle Fertigwaren					
17. Produktionsmittel.....	138,0	- 0,2	137,8	137,8	137,8
18. Konsumgüter.....	159,9	- 0,6	159,2	158,5	158,3
Industrielle Fertigwaren zusammen.....	150,5	- 0,5	150,0	149,6	149,5
V. Gesamtindex.....	125,1	+ 0,5	125,4	125,2	125,0

¹⁾ Monatsdurchschnitt Juni. — ²⁾ Monatsdurchschnitt Juli. — ³⁾ Berichtigt auf Grund der rückwirkend ab 1. Juli neu festgesetzten Stickstoffpreise. Die berichtigten Stichtagindizes für Juli lauten: 2. 7. = 76,7, 9. 7. = 77,8, 16. 7. und 23. 7. = 78,1.

Am inländischen Brotgetreidemarkt waren die seit dem 1. August notierten Preise für Weizen neuer Ernte infolge reichlicheren Angebots zunächst abwärts gerichtet. Am 6. August notierte Weizen im Promptgeschäft in Berlin mit einem Preis von 242,50 *RM* je t gegenüber 261 *RM* am 1. August. Auch die Roggenpreise waren seit Mitte Juli zurückgegangen. Nach der durch den schlechten Ausfall der nordamerikanischen Maisernte ausgelösten Hausse am Weltmarkt ist jedoch sowohl im Promptgeschäft als auch im handelsrechtlichen Lieferungsgeschäft wieder eine leichte Befestigung der Brotgetreidepreise eingetreten. Im handelsrechtlichen Lieferungsgeschäft haben namentlich auch die Preise für spätere Sichten wieder angezogen, so daß sich sowohl für Weizen als auch für Roggen der Report gegenüber der nächsten Sicht etwas erweiterte. In der ersten Augustwoche lagen die Preise für Dezemberweizen um 8 bis 10 *RM*, diejenigen für Dezemberroggen um 12,5 bis 14 *RM* über den Preisen für Septembrierlieferung. Im Hinblick auf das zunehmende Angebot ist für die Zeit vom 15. August bis zum 30. September der Vermahlungssatz für Inlandsweizen auf 60 vH festgesetzt worden. Während der Zeit vom 1. August bis zum 30. September sind von jeder im deutschen Zollgebiet liegenden Mühle, die ausländischen Weizen vermahlt, mindestens 55 vH Inlandsweizen zu vermahlen.

Am Futtergetreidemarkt haben sich die Preise für Futter- und Industrieroggen in der ersten Augustwoche weiter erhöht. Auch die Haferpreise haben — bei einem noch verhältnis-

Weizen- und Roggenpreise in *RM* je t.

Zeit	Weizen						Roggen			
	Chi-cago	Liver-pool	Ber- lin	New Nork	Hamb- urg cif	Ber- lin	Chi-cago	Ber- lin	Ber- lin	Pos- sen
	Effektivpreise						Effektivpreise			
Mai 1930.....	161	177	303	190	185	173	289	104	167	85
Juni „.....	152	170	299	178	181	167	300	89	171	73
Juli „.....	149	166	271	157	168	157	288	99	171	87
14. 7.-19. 7. 30	150	167	274	155	167	158	—	99	196	87
21. 7.-26. 7. „	150	168	270	154	172	162	—	104	192	93
23. 7.- 2. 8. „	142	164	269	151	166	160	259	100	188	92
4. 8.- 9. 8. „	154	174	269	162	171	166	247	115	168	160

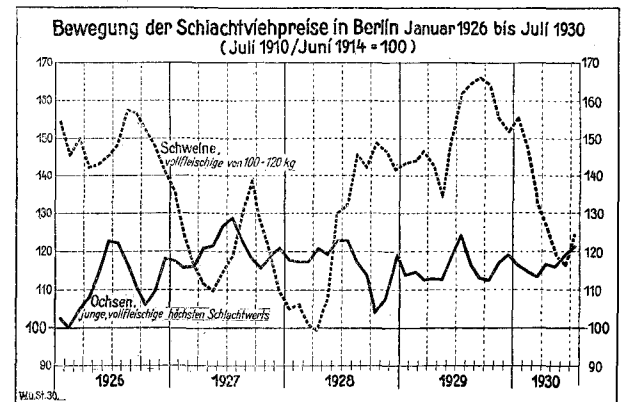
¹⁾ Für Mai und Juni Julitermin, ab Juli Dezemberterm. — ²⁾ Notierungen für Abladung (im Verschiffungshafen) im laufenden Monat. — ³⁾ Vorläufig. — ⁴⁾ 2. Monatshälfte. — ⁵⁾ 1. Monatshälfte. — ⁶⁾ Schwimmende Ware. — ⁷⁾ 2 Notierungen (1. u. 2. Aug.).

mäßig kleinen Angebot von neuer Ware befriedigender Qualität — weiter angezogen.

Die Reichsmaisstelle stellt für die Geflügelzucht nunmehr verbilligten Mais in folgender Form zur Verfügung: Geflügelhalter, die ab 1. August 1930 gesunde, den Anforderungen an das deutsche Frischei entsprechende Hühnerereie an ihre der Organisation der Eierverwertung angeschlossenen Genossenschaften oder Sammelstellen abliefern, erhalten besondere Maisbezugsscheine (privaten Geflügelhaltern werden für 100 abgelieferte Eier, staatlich anerkannten Geflügelzuchtvereinen jährlich für je eine Zuchthemne 15 kg Mais bewilligt). Der auf Bezugsscheine gelieferte Mais wird zum Einfuhrpreis einschließlich Zoll (2,50 *RM* je dz) und einem Zuschlag von 0,50 *RM* für 1 dz abgegeben.

Die Preise für Speisekartoffeln haben weiter nachgegeben. In Berlin stellte sich nach der Notiz der Landwirtschaftskammer für Brandenburg und für Berlin am 7. August der Preis für weiße Kartoffeln neuer Ernte auf 2,80 *RM* und für gelbfleischige Sorten auf 3,75 *RM* je 50 kg.

An den Schlachtviehmärkten haben die Schweinepreise nach vorübergehender Abschwächung an der Mehrzahl der Märkte wieder angezogen. In Berlin belief sich Anfang August



Großhandelspreise wichtiger landwirtschaftlicher Erzeugnisse.

Ware und Ort	Menge	Juni		Juli		Meßziffern ¹⁾ für	
		1930	1925/27	1930	1925/27	1913	1925/27
Roggen, märk., Berlin.....	1 t	174,50	170,90	77,0	109,5	77,3	102,9
Weizen, „ „ „ „ „ „	„	299,80	287,80	105,0	151,5	—	144,5
„ Man. II, cif Hambg.	„	182,80	170,90	63,8	107,5	61,5	100,5
Gerste, Winter-, Breslau ..	„	162,30	161,60	75,0	107,1	86,0	111,1
Hafer, märk., Berlin.....	„	152,50	171,90	66,0	95,7	73,0	106,3
Mais, Hamburg.....	„	205,00	207,60	110,8	136,7	113,9	—
Roggenmehl, etwa 70 vH, Berlin	100 kg	23,15	24,20	73,8	110,0	77,1	113,9
Weizenmehl, 000, Berlin ..	„	37,74	36,25	101,2	138,5	98,6	133,0
Zucker ²⁾ , Magdeburg.....	50 kg	20,89	21,08	104,9	175,5	103,1	184,1
Ochsen, a 1 u. b 1, Berlin ..	„	58,50	59,70	95,7	112,5	99,2	112,6
Kühe, a u. b, Berlin.....	„	44,10	41,90	91,5	93,8	89,7	88,4
Schweine, 100—120 kg, Berlin	„	61,80	66,30	86,8	115,9	89,1	110,7
Kälber, e, München.....	„	83,00	75,60	105,5	136,7	106,6	126,0
Milch, Berlin.....	100 l	14,67	18,90	92,0	—	104,7	—
Butter, Ia, Berlin.....	100 kg	262,16	288,96	82,3	123,7	87,4	136,3
Bier, Trink-, über 65 g, Berlin	100 St.	11,47	12,75	91,3	170,4	95,9	179,1

¹⁾ Preise für Juni und Juli 1925/27 und 1913 s. »W. u. St.«, 9. Jg. 1929, Nr. 14, S. 588 u. Nr. 16, S. 672 (Vergleichbare Preise für Eier Juni 1925/27 = 12,56 *RM*, Juli 1925/27 = 13,29 *RM*; Juni 1913 = 6,73 *RM*, Juli 1913 = 7,12 *RM*). — ²⁾ 1. Monatshälfte. — ³⁾ 1925 und 1927. — ⁴⁾ Preis der Reichsmaisstelle (außer für Donaumaïs). — ⁵⁾ Gemahlener Melis, unversteuert.

Unter den technischen Ölen und Fetten ist mit Wirkung vom 1. August für zollbegünstigtes Gasöl der erhöhte Zollsatz von 4 *R.M.* (bisher 1,50 *R.M.*) für 1 dz in Kraft getreten. Die durch den am 1. August in Kraft getretenen Beimischungszwang von Spiritus zu Motortreibstoffen bedingte Steigerung der Gestehungskosten

hat sich bei der schwachen Haltung des Betriebsstoffmarkts in den Verkaufspreisen der Treibstoffe bisher nicht ausgewirkt.

Nachdem im Juli die Preise für Pappe ermäßigt wurden, sind Anfang August auch die Preise für Schreib-, Druck- und Packpapier herabgesetzt worden.

Großhandelspreise an ausländischen Märkten im Juli 1930.

Die Preistendenz an den Weltrohstoffmärkten war auch im Juli überwiegend weiter abwärts gerichtet; doch hat sich im Laufe des Monats das Ausmaß der Rückgänge fast durchweg verringert. Jedoch ist neuerdings auch der Welteisenmarkt stark in die Baisse mit hineingezogen worden.

An den Getreidemärkten haben die Preise für Weizen — wenn auch nur verhältnismäßig wenig — weiter nachgegeben. Dagegen sind für die übrigen Getreidesorten, vor allem für Mais und Roggen, überwiegend Preissteigerungen eingetreten, da die Dürre in den Vereinigten Staaten und die starken Regenfälle in Europa die Ernteaussichten verschlechterten.

Am Buttermarkt setzten die Preise zunächst noch ihre Aufwärtsbewegung fort; in der zweiten Monatshälfte sind sie ziemlich stetig geblieben.

Die Kolonialwarenmärkte lagen im allgemeinen weiter schwach. Kaffee (Rio 7) fiel in New York von 8,75 cts je lb Ende Juni auf 7,50 cts Ende Juli. Der Preis für Zucker (96° Centrifugal, unverzollt) ging in New York um 0,07 cts auf 1,18 cts je lb im Laufe des Monats zurück.

Ein starker Preiseinbruch erfolgte am Weltmarkt für Eisen und Stahl. Unter dem Einfluß der Unterbietungen innerhalb der Internationalen Rohstahlgemeinschaft sind die Preisbindungen ebenso wie die Mengenkontrolle für Stabeisen, Grobbleche und Bandeisen aufgehoben worden. Die Ausfuhrpreise für Antwerpen fielen für Knüppel von 4 £ 14 s auf 4 £ 7 s, für Stabeisen von 5 £ 7 s 6 d auf 4 £ 11 s 6 d und für Grobbleche von 6 £ 10 s 6 d auf 5 £ 12 s 6 d je lt. Auch der Preis für Gießereirohisen gab erneut nach. Die Inlandspreise haben sich in Großbritannien und Frankreich seit Anfang des Jahres behauptet. In Belgien traten nach der Freigabe der Inlandspreise für Stabeisen, Bandeisen und Bleche Preisrückgänge um 10 bis 13 vH ein.

An den Märkten der Nichteisenmetalle ist eine gewisse Beruhigung eingetreten. Nur Kupfer gab weiter im Preis nach. Der Kartellpreis wurde am 11., 18. und 22. Juli von 12,30 auf 11,80, 11,55 und 11,30 cts je lb herabgesetzt, da der unbefriedigende Absatz eine erneute Zunahme der Vorräte bewirkte. Der Preis für Zinn hielt sich unter Schwankungen auf dem Ende Juni erreichten Stand. Zink war im Zusammenhang mit dem erfolgreichen Abschluß der internationalen Verständigungsverhandlungen etwas im Preis befestigt. Während die Preise sich am New Yorker Markt auf dem leicht erhöhten Stand behaupteten, ist in London Ende Juli wieder eine Abschwächung eingetreten.

Der Bleipreis war nur geringen Schwankungen unterworfen. Die Preise für Silber haben sich am Londoner Markt im Laufe des Monats leicht befestigt.

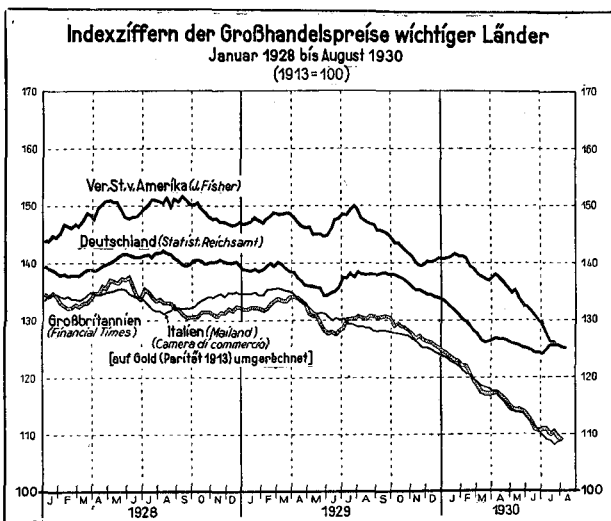
Von den Textilrohstoffen war Baumwolle besonders stark im Preis rückläufig. Die New Yorker Notierung für middling univ. stand, gab von 13,55 auf 12,55 cts je lb nach. Auch die Preise für Wolle, Jute und Flachs konnten sich auf dem Stand von Ende Juni nicht behaupten. Seide war zunächst ebenfalls im Preis rückläufig, später aber teilweise wieder etwas erhöht.

Die Kautschukpreise sind weiter beträchtlich gesunken. Die Londoner Notierung für Plant. crepe fiel von 6,13 d je lb Ende Juni auf 5,13 d Ende Juli. An den Märkten für Häute und Felle überwogen gleichfalls die Preisrückgänge.

Indeziffern der Großhandelspreise.

Bei dem Vergleich der Indeziffern für verschiedene Länder ist zu beachten, daß Höhe und Bewegung der Indeziffern durch die unterschiedlichen Berechnungsmethoden (zeitliche Basis, Art und Menge der berücksichtigten Waren, Wägung der Preise) beeinflußt sind.

Land	Bearbeiter	Basis (= 100)	Index	1929			1930	
				Juni	Juli	Mai	Juni	Juli
Deutsches Reich.	Statistisches Reichsam ¹⁾	1913	Gesamt	135	138	126	125	125
			Agrarstoffe	125	132	111	110	115
Belgien.....	Min. d. Ind. et du Travail ⁵⁾	April 1914	Gesamt	848	858	774	750	.
			Lebensm.	773	804	.	.	.
Bulgarien.....	Banque nat.	1914	Gesamt	3 245	3 200	2 637	.	.
			Dänemark.....	Stat. Depart. ⁷⁾	1913	Gesamt	146	149
Estland.....	Bur. Centr. de Stat. ⁷⁾ 12)	1913	Gesamt	117	118	102	.	.
			Finnland.....	Stat. Centr. Byran ⁷⁾	1926	Gesamt	98	97
Frankreich.....	Stat. gén. ¹⁾ 8)	1913	Gesamt	611	613	542	533	537
			Nahrungsm.	604	608	534	527	549
Großbritannien..	Board of Trade ⁷⁾	1913	Gesamt	136	137	122	121	119
			Nahrungsm.	243	249	227	227	227
Italien.....	Cons. prov. dell'Es. ⁷⁾	1913	Gesamt	480	477	416	412	402
			Lebensm.	550	538	447	442	433
Jugoslawien....	Banque nationale ⁶⁾ 11)	1926	Gesamt	101	100	89	87	89
			Letland.....	Bur. de Stat. ⁷⁾	1913	Gesamt	118	119
Litauen.....	Stat. Centr. Bur. ⁷⁾	1913	Gesamt	132	131	109	105	.
			Niederlande.....	Centr. Bur. v. d. Stat. ⁷⁾	1913	Gesamt	141	141
Norwegen.....	Stat. Centr. B. ⁴⁾	1913	Gesamt	151	152	144	143	142
			Österreich.....	Ökon. Rev. ⁹⁾ 31.12.13.—30.6.14	1913	Gesamt	134	132
Polen.....	Stat. Amt ²⁾ 8)	Jan. 1914	Gesamt	128	126	107	111	110
			Nahrungsm.	146	145	140	140	139
Rußland (UdSSR)	Stat. Centr. Amt ³⁾	1913	Gesamt	180	180	.	.	.
			Landw. Er.	174	174	.	.	.
Schweden.....	Kommerskoll. ⁷⁾	1913	Gesamt	139	140	123	123	.
			Schweiz.....	Bidg. Arb. Amt ⁶⁾	Juli 1914	Gesamt	139	143
Spanien.....	Istat. estad. ⁴⁾	1913	Gesamt	170	169	.	.	.
			Tschechoslowakei	Stat. Staatsamt ⁷⁾	Juli 1914	Gesamt	922	916
Ungarn.....	Stat. Centr. Amt ⁶⁾ 12)	1913	Gesamt	135	134	119	120	.
			Nahrungsm.	125	124	108	111	.
Australien.....	Bur. of Cons. a. St. ¹⁾ 7)	Juli 1914	Gesamt	165	167	155	.	.
			Brit. Indien.....	Lab. Off. ⁶⁾ 9)	Juli 1914	Gesamt	143	145
China.....	Treas. Dep. ⁶⁾ 10)	Febr. 1913	Gesamt	163	163	173	186	.
			Japan.....	Bank v. Japan ⁴⁾ 1)	1913	Gesamt	168	166
Kanada.....	Dom. Bur. of Stat. ⁷⁾	1926	Gesamt	93	96	90	88	.
			Vereinigte Staaten von Amerika	Bur. of Labor Statistics ⁷⁾	1926	Gesamt	96	98
von Amerika	Irr. Fisher ⁷⁾	1913	Gesamt	147	149	134	131	127
			Harvard ⁷⁾	1926	Gesamt	97	99	87



Anmerkung: Die Indeziffern sind in ihrer Bewegung nicht völlig vergleichbar, da die Zusammensetzung der Indizes voneinander abweicht. Der geringere Rückgang der Indeziffer für Deutschland ist vor allem dadurch bedingt, daß hier auch die Preise für industrielle Fertigwaren berücksichtigt sind, während die Indeziffern der übrigen Länder in der Hauptsache nur die Preise für Nahrungsmittel und industrielle Rohstoffe enthalten.

1) Von der anders lautenden Originalbasis auf Basis 1913 umgerechnet. — 2) Von der Basis 1927 auf Basis Januar 1914 umgerechnet. — 3) Die auf Monatsanfang berechnete Ziffer ist hier zur besseren Vergleichbarkeit jeweils als Ziffer des Vormonats eingesetzt. — 4) Monatsmitte. — 5) 2. Hälfte des Monats. — 6) Monatsende. — 7) Monatsdurchschnitt. — 8) Melbourne. — 9) Bombay. — 10) Shanghai. — 11) Neue Reihe. — 12) In Gold. — 13) Neuer gewogener Index, erweiterte Warenbasis (126 Waren).

FINANZ - UND GELDWESEN

Die Schulden der Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern (ohne Hansestädte) und der Gemeindeverbände am 31. März 1930.

(Ergebnisse der Reichsfinanzstatistik.)

Die im letzten Bericht für die Großstädte¹⁾ erwähnten Veränderungen in der kommunalen Verschuldung (Zurückhaltung mit neuen Kreditaufnahmen, Bevorzugung langfristiger Schuldfornen) kommen bei den übrigen Gemeinden und bei den Gemeindeverbänden noch deutlicher zum Ausdruck.

Im ersten Viertel des Kalenderjahres 1930 hat sich die gesamte Kommunalschuld²⁾ auf Grund der Meldungen in den Veränderungsnachweisen der Reichsfinanzstatistik nur um 266,7 Mill. *R.M.* erhöht gegenüber 320,0 Mill. *R.M.* im letzten Viertel des Kalenderjahres 1929 und einem Durchschnittszuwachs von 425,1 Mill. *R.M.* in den Vorvierteljahre bis zum 31. März 1928. Diese stetige Verlangsamung der Verschuldung scheint die erste Auswirkung der von den gemeindlichen Spitzenverbänden und den Sparkassenorganisationen erhobenen eindringlichen Mahnungen zur Einschränkung der Bauvorhaben und anderer außerordentlicher Aufwendungen zu sein. Verhältnismäßig hoch war die Schuldzunahme noch bei den Großstädten, bei denen sich Ausgabedrosselungen immer erst nach einer längeren Übergangsperiode auswirken und bei den Gemeinden zwischen 10 000 bis 25 000 Einwohnern, bei denen die aufgeschobenen Kreditbedürfnisse immer noch unzureichend gedeckt waren. Dagegen ergaben sich bei den Gemeinden mittlerer Größe und bei den Gemeindeverbänden nur mehr geringfügige Erhöhungen. Vom Oktober 1929 bis März 1930 sind gestiegen die Schulden der

Großstädte	um 9,14 vH
Gemeinden von 50 001 bis 100 000 Einwohnern	» 4,79 »
» » 25 001 » 50 000 »	» 3,13 »
» » 10 001 » 25 000 »	» 7,24 »
Kreisverbände	» 3,93 »
Provinzialverbände	» 10,33 » *)

*) Die hohe Zahl erklärt sich größtenteils durch eine Berichtigung beim Provinzialverband Westfalen, dem nach neueren Meldungen ein Teil der Ablosungsschulden der Landesbank zugeschlagen werden mußte. Nach Abzug dieser Berichtigung würde sich eine Steigerungszahl von 4,13 vH ergeben.

Auch von Land zu Land ist die Auswirkung der Einschränkungmaßnahmen sehr verschieden. In allen außerpreußischen Ländern — mit Ausnahme von Sachsen — waren die Schulderrhöhungen im Berichtshalbjahr nur mehr geringfügig (1—6 vH), während sich für die preußischen Gemeinden ein Steigerungssatz von 8,4 vH ergibt. Dies ist vor allem auf den Anteil Berlins zurückzuführen, dessen Gesamtschuld vom Oktober 1929 bis März 1930 noch um rd. 16 vH angewachsen ist.

Insgesamt sind die Schulden der hier erfaßten Gemeinden von 7 882,3 Mill. *R.M.* am 30. September 1929 auf 8 202,3 Mill. *R.M.* am 31. Dezember 1929³⁾ und auf 8 469,0 Mill. *R.M.* am 31. März 1930 gestiegen. Von den Erhöhungen um 320,0 Mill. *R.M.* bzw. 266,7 Mill. *R.M.* treffen 290,4 bzw. 223,1 Mill. *R.M.* auf die inländische Neuverschuldung. Der geringfügige Rest entfällt auf die Schulden aus öffentlichen Mitteln, während die übrigen Schuldarten keine nennenswerten Veränderungen erfuhren.

Untersucht man die Quellen, aus denen die Gemeinden die rund eine halbe Milliarde *R.M.* Inlandsmittel im Halbjahr Oktober 1929 bis März 1930 herangezogen haben, so

¹⁾ Vgl. »Die Schulden von Reich, Ländern und Großstädten am 31. März 1930« *W. u. St.*, 10. Jg. 1930, Nr. 15, S. 636. — ²⁾ Ohne Gemeinden unter 10 000 Einwohner, für die Zwischennachweisungen nicht eingereicht werden. — ³⁾ Eine ins einzelne gehende Untersuchung der kommunalen Verschuldung am 31. Dezember 1929 ist in der demnächst erscheinenden Einzelschrift über »Die öffentliche Verschuldung im Deutschen Reich am 31. März 1928 und am 31. Dezember 1929« (Nr. 13 der Einzelschriften zur Statistik des Deutschen Reichs) enthalten.

Die Schulden der Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern¹⁾ und der Gemeindeverbände²⁾.

Stand am 30. September, 31. Dezember 1929 und am 31. März 1930 in Mill. *R.M.*

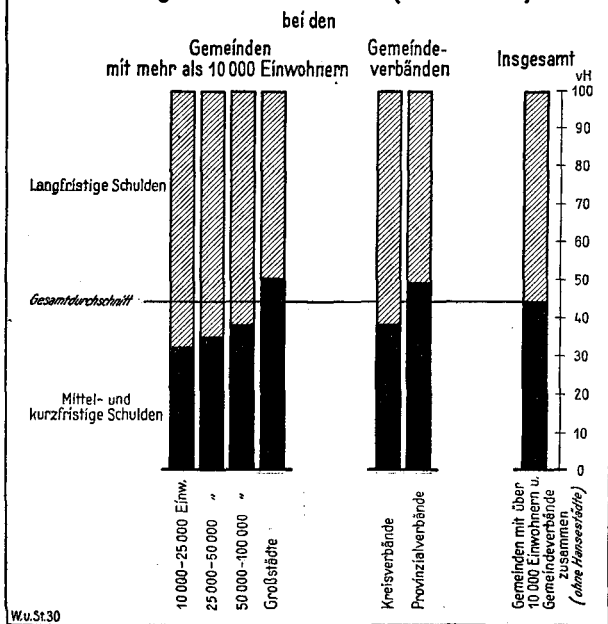
Art der Schulden	Stand am 30. Sept. 1929	Zunahme (+) bzw. Abnahme (—)	Stand am 31. Dez. 1929	Zunahme (+) bzw. Abnahme (—)	Stand am 31. März 1930
I. Altverschuldung ³⁾	945,1	+ 5,5	950,6	+27,3	977,9
II. Festwert- und Valutaschulden	113,9	— 2,6	111,3	— 0,6	110,7
III. Neuverschuldung					
1. Auslandsschulden					
Einzelanleihen ⁴⁾	528,7	+ 10,5	539,1	— 2,2	536,9
Anteile an Sammelanleihen	177,6	— 2,5	175,1	— 1,7	173,5
sonstige, insbesondere kurzfristige	12,2	+ 1,1	13,2	— 2,3	11,0
Summe der Auslandsschulden	718,4	+ 9,1	727,5	— 6,2	721,3
2. Inlandsschulden					
Schuldverschreibungen....	630,8	— 1,4	629,4	— 1,9	627,5
langfristige Tilgungsdarlehen ⁵⁾	1 971,5	+ 73,8	2 045,3	+159,0	2 204,3
Hypotheken	377,1	+ 17,8	394,9	+ 9,0	403,9
mittel- und kurzfristige Schulden ⁶⁾	2 337,8	+200,2	2 538,0	+ 57,0	2 595,0
Summe der Inlandsschulden	5 317,1	+290,4	5 607,5	+223,1	5 830,6
Summe der Neuverschuldung	6 035,6	+299,5	6 335,0	+216,9	6 552,0
Gesamtbeitrag der Schulden aus Kreditmarktmitteln (Summe I—III)	7 094,7	+302,3	7 397,0	+243,6	7 640,6
IV. Schulden aus öffentlichen Mitteln					
Zweckkredite ⁷⁾	434,8	+ 7,2	442,0	+ 9,2	451,2
Hauszinssteuermittel	352,9	+ 10,4	363,3	+ 13,9	377,2
Summe der Schulden aus öffentlichen Mitteln	787,7	+ 17,6	805,3	+ 23,1	828,4
Gesamtverschuldung (Summe I-IV)	7 882,3	+320,0	8 202,3	+266,7	8 469,0

¹⁾ Ohne Hansestädte. — ²⁾ Ohne die rheinischen und westfälischen Ämter unter 10 000 Einwohnern. — ³⁾ Ohne Neubezug und noch streitige Altverschuldung. — ⁴⁾ Zunahme infolge einer Berichtigung. — ⁵⁾ Einschl. Gemeinschaftsanleihen. — ⁶⁾ Einschl. Anteile an Sammelanleihen. — ⁷⁾ Einschl. Schatzanweisungen und Anteile an Kommunalsammelschatzanweisungen. — ⁸⁾ Reichs- und Länderkredite für Wohnungsbau, wertschaffende Erwerbslosenfürsorge usw.

zeigt sich eine bemerkenswerte Wandlung gegenüber der bisherigen Art der Kreditversorgung. Die Bestrebungen nach einer Ablösung schwebender Schulden durch langfristige Kredite scheinen bereits von einigem Erfolg begleitet zu sein. Der bessere Absatz von Kommunalobligationen ermöglichte den Hypothekenbanken eine Ausdehnung ihrer langfristigen Kommunalanleihen, und auch von den Sparkassen dürfte ein großer Teil des Spareinlagenzuwachses für die Umschuldung kurzfristiger Kommunal-kredite verwendet worden sein. Während in den Neuzugängen kommunaler Inlandskredite von Oktober bis Dezember 1929 die mittel- und kurzfristigen Gelder noch bedeutend überwiegen — 200,2 Mill. *R.M.* gegen 90,2 Mill. *R.M.* langfristige — hat sich im 1. Vierteljahr 1930 dieses Verhältnis umgekehrt; 166,1 Mill. *R.M.* Zugängen an langfristigen stehen nur mehr 57,0 Mill. *R.M.* mittel- und kurzfristige Neuaufnahmen gegenüber. Insbesondere hat sich der Zugang an langfristigen Tilgungsdarlehen von 73,8 auf 159,0 Mill. *R.M.* im Januar bis März 1930 erhöht.

Diese Anzeichen einer Umschuldung sind freilich nur als erste Anfänge zu werten; an dem Verhältnis des Gesamtbestandes langfristiger Kredite einerseits, mittel- und kurzfristiger Schulden andererseits haben sie bisher nur wenig ändern können. Es waren von der inländischen Neuverschuldung der Gemeinden über 10 000 Einwohner und der Gemeindeverbände

Anteile der mittel- und kurzfristigen Schulden an der gesamten Inlandsschuld (31. März 1930)



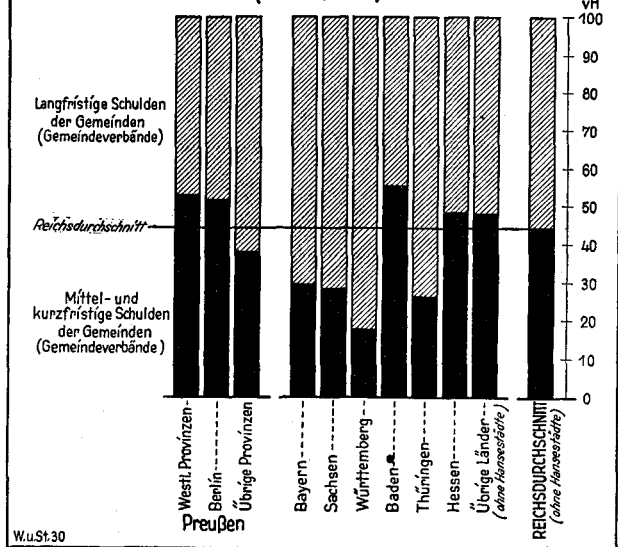
W.u.St.30

am	langfristig	mittel- und kurzfristig	zusammen	langfristig	mittel- und kurzfristig	zusammen
	in Mill. RM			in vH		
30. September 1929	2 979,3	2 337,8	5 317,1	56,03	43,97	100
31. Dezember 1929	3 069,5	2 538,0	5 607,5	54,74	45,26	100
31. März 1930	3 235,6	2 595,0	5 830,6	55,49	44,51	100

In den ersten drei Monaten des Jahres 1930 ist also der Anteil mittel- und kurzfristiger Schuldformen nur von 45,26 vH auf 44,51 vH gesunken. Es läßt sich hieraus ersehen, eine wie lange Zeit die Abtragung aller durch den normalen Betriebsmittelbedarf nicht gerechtfertigten kurzfristigen Kommunalkredite in Anspruch nehmen wird. Die Höhe der nach den Regeln einer geordneten Finanzwirtschaft umschuldbedürftigen Kredite ist für die Großstädte auf etwa 1 Milliarde RM angegeben worden. Für die Gemeinden von 10 001 bis 100 000 Einwohnern und für die Gemeindeverbände kommt man nach denselben Methoden — Abzug der Darlehen von über 1 Jahr Laufzeit, der Schatzanweisungen und der echten Kassenkredite von der hier als »mittel- und kurzfristig« bezeichneten Gesamtsumme — schätzungsweise auf eine weitere halbe Milliarde RM.

Die Umschuldungsaktion hat sich bisher bei den verschiedenen großen Gemeinden und ebenso auch in den einzelnen Gebietsteilen sehr unterschiedlich ausgewirkt. Während bei den Großstädten im Verlauf der ganzen Berichtszeit noch die mittel- und kurzfristigen Neuaufnahmen überwiegen, übertreffen bei den anderen Gemeindegrößenklassen und den Kreisverbänden die langfristigen Aufnahmen die kürzer befristeten zum Teil sogar erheblich. Bei den Gemeinden von 25 001 bis 50 000 Einwohnern sowie bei den Kreisverbänden ist bereits eine Abnahme der mittel- und kurzfristigen Kredite zu verzeichnen. Im letzten Teil der Berichtsperiode, in dem die Wandlung zum Besseren durch die größere Aufnahmefähigkeit des Emissionsmarktes eigentlich erst eingetreten ist, sind außer bei den Großstädten in sämtlichen Gemeindegrößenklassen und bei den Gemeindeverbänden die mittel- und kurzfristigen Schulden zurückgegangen oder nahezu gleichgeblieben. Allerdings sind es insgesamt nur 25,0 Mill. RM kurzfristige Verbindlichkeiten, die bei den hier erfaßten Gemeinden im Laufe der Monate Januar bis März zurückgezahlt oder durch langfristige Schuld aufnehmen ersetzt wurden. Bei den Gemeinde-

Anteil der mittel- und kurzfristigen Schulden an den gesamten Inlandsschulden der Gemeinden (Gemeindeverbände) (31. März 1930)



W.u.St.30

Die Schulden der Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern und der Gemeindeverbände in den preussischen Provinzen (in Mill. RM).

a = Stand am 30. September 1929, b = Stand am 31. Dezember 1929, c = Stand am 31. März 1930.

Provinzen	Gesamtverschuldung	Davon entfallen auf inländische Neuverschuldung			
		langfristig	mittel- und kurzfristig	insgesamt	
Ostpreußen	a	207,6	81,1	60,9	142,1
	b	211,2	85,7	61,2	146,9
	c	213,2	90,0	59,5	149,5
Grenzmark Posen-Westpreußen	a	30,7	13,7	10,0	23,7
	b	33,0	15,9	10,0	25,9
	c	33,0	15,3	10,3	25,6
Brandenburg	a	270,5	147,7	74,4	222,1
	b	283,0	156,9	78,0	235,0
	c	293,0	165,0	79,6	244,7
Berlin	a	847,9	267,4	195,7	463,1
	b	941,2	281,4	280,0	561,3
	c	981,4	290,3	311,0	601,4
Pommern	a	174,0	86,4	41,1	127,5
	b	176,7	87,9	42,0	129,9
	c	180,9	90,0	44,1	134,1
Niederschlesien	a	370,5	132,2	124,0	256,2
	b	367,0	132,1	121,1	253,2
	c	373,4	137,0	121,3	258,4
Oberschlesien	a	146,5	47,1	55,0	102,1
	b	148,7	48,2	56,2	104,4
	c	151,2	49,6	56,8	106,4
Sachsen	a	275,6	157,6	56,8	214,4
	b	288,6	163,6	63,6	227,3
	c	301,7	183,2	56,6	239,7
Schleswig-Holstein	a	273,3	112,7	95,6	208,3
	b	280,3	115,1	100,6	215,7
	c	292,7	122,3	104,2	226,5
Hannover	a	308,3	137,1	90,1	227,2
	b	322,5	137,4	90,3	227,6
	c	331,3	149,1	85,4	234,6
Westfalen ¹⁾	a	641,7	298,4	212,7	511,1
	b	666,8	310,2	224,8	535,1
	c	732,6	327,8	243,0	570,8
Hessen-Nassau	a	453,6	124,8	184,1	308,9
	b	463,1	125,2	194,4	319,6
	c	475,8	134,1	200,4	334,5
Rheinprovinz ¹⁾	a	1 477,2	463,9	629,8	1 093,7
	b	1 520,1	469,0	667,0	1 136,0
	c	1 577,2	482,2	704,2	1 186,4
Sigmaringen	a	2,6	1,0	1,0	2,0
	b	2,5	1,2	0,7	1,9
	c	2,6	1,2	0,8	2,0
Preußen insgesamt	a	5 480,0	2 071,0	1 831,3	3 902,4
	b	5 704,7	2 129,9	1 990,0	4 119,9
	c	5 940,0	2 237,2	2 077,4	4 314,5

¹⁾ Ohne die Ämter unter 10 000 Einwohner.

Zunahme (bzw. Abnahme [—]) bei der inländischen Neuverschuldung.

verbänden und den einzelnen Gemeindegrößenklassen ergeben sich für die langfristige bzw. mittel- und kurzfristige Inlandsschuld während der Betrachtungszeit die in der nebenstehenden Übersicht dargestellten Veränderungen (in Mill. *R.M.*).

Die Unterschiede, die im Fortschreiten der Umschuldung von Land zu Land bestehen, sind größtenteils durch die größere oder geringere Häufigkeit des Vorkommens großer Städte in den einzelnen Gebieten bedingt. Zum Teil scheinen sie jedoch auch mit

Gemeindegrößenklassen und Gemeindeverbände	Oktober bis Dezember 1929			Januar bis März 1930			Oktober 1929 bis März 1930 zusammen		
	langfristig	mittel- u. kurzfristig	zusammen	langfristig	mittel- u. kurzfristig	zusammen	langfristig	mittel- u. kurzfristig	zusammen
Gemeinden mit mehr als 100 000 Einwohnern...	46,6	157,4	204,0	68,2	81,9	150,1	114,8	239,3	354,1
• 50 001—100 000 Einwohnern ...	8,2	11,8	20,0	16,4	— 1,1	15,3	24,7	10,6	35,3
• 25 001—50 000 „	11,4	3,6	15,0	21,9	— 14,3	7,5	33,3	— 10,8	22,5
• 10 001—25 000 „	16,4	11,4	27,8	27,7	— 2,7	25,0	44,1	8,7	52,8
Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern zusammen	82,7	184,1	266,8	134,2	63,8	198,0	216,9	247,9	464,8
Gemeindeverbände									
Provincialverbände	— 2,2	14,2	12,0	8,3	0,2	8,6	6,1	14,5	20,6
Kreisverbände	5,7	1,9	11,6	23,6	— 7,0	16,6	33,3	— 5,1	28,2
Gemeindeverbände zusammen	7,5	16,1	23,6	31,9	— 6,8	25,1	39,4	9,3	48,8
Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern und Gemeindeverbände insgesamt	90,2	200,2	290,4	166,1	57,0	223,1	256,3	257,2	513,5

Die Schulden der Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern¹⁾ und der Gemeindeverbände²⁾ (in Mill. *R.M.*).

a = Stand am 30. September 1929, b = Stand am 31. Dezember 1929, c = Stand am 31. März 1930.

Bezeichnung	Altverschuldung*) sowie Festwert- und Valutaschulden	Neuverschuldung					Schulden aus Kreditmarktmitteln insgesamt	Schulden aus öffentlichen Mitteln	Gesamtverschuldung	
		Inland				zusammen				
		Ausland	insgesamt	langfristig	mittel- und kurzfristig					
Gemeinden (Gemeindeverbände) in										
Preußen	a 626,4 b 612,5 c 644,0	439,4 450,8 445,5	3 902,4 4 119,9 4 314,5	2 071,0 2 129,9 2 237,2	1 831,3 1 990,0 2 077,4	4 341,8 4 370,7 4 760,0	4 968,2 5 183,2 5 404,0	511,8 521,6 536,0	5 480,0 5 704,7 5 940,0	
Bayern	a 118,2 b 114,1 c 113,9	117,6 116,7 116,3	331,8 348,3 352,9	236,3 241,1 248,3	95,5 107,1 104,5	449,4 465,0 469,2	567,7 579,1 583,1	31,0 31,6 32,6	598,7 610,7 615,7	
Sachsen	a 141,0 b 165,7 c 162,2	69,3 68,7 68,4	435,4 470,0 478,7	308,7 330,1 344,0	126,6 140,0 134,8	504,7 538,7 547,1	645,7 704,4 709,3	107,0 110,8 114,1	752,6 815,2 823,5	
Württemberg	a 35,2 b 34,5 c 33,8	34,1 33,0 32,7	135,7 137,6 145,5	103,3 103,7 119,8	32,3 33,9 25,7	169,7 170,6 178,2	204,9 205,2 212,0	26,7 28,5 28,5	231,6 233,7 240,5	
Baden	a 72,7 b 71,6 c 71,5	36,0 36,2 36,4	171,8 182,8 183,9	73,0 73,7 82,1	98,8 109,1 101,8	207,8 219,0 220,3	280,5 290,6 291,7	44,4 45,7 49,1	324,9 336,3 340,8	
Thüringen	a 15,4 b 15,1 c 15,4	4,8 4,7 4,7	86,9 91,4 93,4	63,4 66,5 69,0	23,5 24,9 24,4	91,7 96,1 98,1	107,1 111,2 113,4	9,4 9,5 9,6	116,5 120,7 123,1	
Hessen	a 33,6 b 31,9 c 31,6	12,9 12,9 12,8	143,7 143,9 147,7	66,2 66,7 76,3	77,5 77,1 71,4	156,7 188,7 160,5	190,2 188,7 192,1	41,9 42,1 42,6	232,0 230,8 234,7	
Übrige Länder	a 16,6 b 15,5 c 16,3	4,3 4,6 4,6	109,5 113,6 114,0	57,3 57,8 59,0	52,2 55,7 55,0	113,8 118,2 118,6	130,4 134,7 134,9	15,6 15,5 15,9	146,0 150,2 150,8	
Gemeinden (Gemeindeverbände) im Reichsgebiet zusammen...	a 1 059,1 b 1 062,0 c 1 088,7	718,4 727,5 721,3	5 317,1 5 607,5 5 830,6	2 979,3 3 069,9 3 235,6	2 337,8 2 538,0 2 595,0	6 035,6 6 335,0 6 552,0	7 094,7 7 397,0 7 640,6	787,7 805,3 828,4	7 832,3 8 202,3 8 469,0	
Davon										
Provincialverbände	a 36,8 b 36,0 c 64,3	2,3 2,3 2,3	403,0 415,0 423,6	208,3 206,1 214,4	194,7 209,0 209,2	405,4 417,3 425,9	442,2 453,3 490,2	19,0 18,8 18,7	461,2 472,1 508,8	
Kreisverbände*)	a 109,5 b 107,9 c 106,5	5,9 6,0 6,0	506,1 517,8 534,3	296,8 306,5 330,1	209,3 211,2 204,2	512,0 523,7 540,4	621,6 631,7 646,9	154,1 155,9 159,3	775,7 787,5 806,2	
Gemeindeverbände zusammen	a 146,4 b 143,9 c 170,8	8,2 8,3 8,3	909,2 932,8 957,9	505,1 512,6 544,5	404,1 420,2 413,4	917,4 941,1 966,3	1 063,8 1 085,0 1 137,0	173,0 174,6 178,0	1 230,8 1 259,6 1 315,0	
Gemeinden										
über 100 000 Einw..	a 629,2 b 639,7 c 638,6	583,2 603,1 596,8	2 653,7 2 857,7 3 007,8	1 368,0 1 414,7 1 482,8	1 285,6 1 443,0 1 524,9	3 246,9 3 460,7 3 604,6	3 876,0 4 100,4 4 243,1	335,7 342,7 353,5	4 211,8 4 443,1 4 596,6	
von 50 001 bis 100 000 „	a 113,7 b 111,1 c 111,5	51,2 50,5 50,5	584,4 604,4 619,8	358,6 366,9 383,3	225,8 237,6 236,4	635,7 654,9 670,3	749,4 766,1 781,8	82,9 85,2 90,3	832,2 851,3 872,1	
• 25 001 • 50 000 „	a 94,1 b 92,7 c 92,6	35,2 35,3 35,5	576,3 591,2 598,8	355,6 367,0 388,9	220,7 224,2 209,9	611,5 626,5 634,3	705,6 719,2 726,8	77,6 79,3 80,9	783,2 798,5 807,7	
• 10 001 • 25 000 „	a 75,8 b 74,5 c 75,2	30,6 30,4 30,2	593,6 621,4 646,4	392,0 408,4 436,1	201,6 213,0 210,3	624,1 651,8 676,6	699,9 726,3 751,9	118,4 123,5 125,8	818,3 849,8 877,6	
Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern zusammen	a 912,7 b 918,0 c 917,9	710,2 719,3 713,0	4 407,9 4 674,7 4 872,7	2 474,2 2 556,9 2 691,1	1 933,7 2 117,8 2 181,6	5 118,1 5 394,0 5 585,7	6 030,9 6 312,0 6 503,6	614,6 630,7 650,4	6 645,5 6 942,6 7 154,1	

¹⁾ Ohne Hansestädte. — ²⁾ Ohne die rheinischen und westfälischen Ämter unter 10 000 Einwohner. — ³⁾ Ohne Neubesitz und noch streitige Altverschuldung.

der unterschiedlichen Handhabung der Genehmigungsvorschriften für gemeindliche Schuldenaufnahmen zusammenzuhängen.

Die Gesamtsumme der in den einzelnen Ländern umzuschuldenden kommunalen Kredite läßt sich auf Grund folgender Gegenüberstellung der Anteile langfristiger und kurzfristiger Kredite an der gesamten Inlandsschuld ungefähr abschätzen. In vH der inländischen Neuverschuldung waren am 31. März 1930 bei den Gemeinden in:

	langfristig	mittel- und kurzfristig
Ostpreußen	60,19	39,81
Grenznm. Pos.		
Westpr.	59,64	40,36
Brandenburg ..	67,45	32,55
Berlin	48,28	51,72
Pommern	67,10	32,90
Niederschlesien	53,02	46,98
Oberschlesien ..	46,65	53,35
Sachsen	76,40	23,60
Schlesw.-Holst.	53,99	46,01
Hannover	63,58	36,42
Westfalen	57,43	42,57
Hessen-Nassau ..	40,09	59,91
Rheinprovinz ...	40,64	59,36
Sigmaringen ...	59,57	40,43
Preußen zus.	51,85	48,15
Bayern	70,37	29,63
Sachsen	71,85	28,15
Württemberg ...	82,30	17,70
Baden	44,64	55,36
Thüringen	73,85	26,15
Hessen	51,69	48,31
Übrige Länder ..	51,75	48,25
Reichsdurchschn.	55,49	44,51

Ein besonders großes Ausmaß an mittel- und kurzfristigen Verbindlichkeiten und damit auch an Krediten, die für eine Umschuldung in Frage kommen, ergibt sich für Hessen-Nassau (59,9 vH), die Rheinprovinz (59,4 vH), Berlin (51,7 vH) und Baden (55,4 vH). Recht günstig ist dagegen der Anteil in der Provinz Sachsen (23,6 vH), in

Pommern (32,9 vH), Brandenburg (32,6 vH), Bayern (29,6 vH) — Gebiete mit überwiegend agrarischem Charakter —, ferner auch in den Ländern Sachsen (28,2 vH) und Thüringen (26,2 vH). Einen Ausnahmefall stellt Württemberg dar (17,7 vH mittel- und kurzfristige Schulden), in dem die schärfere Handhabung der Tilgungsvorschriften schon frühzeitig eine stärkere kurzfristige Verschuldung der Gemeinden verhindert hat.

Das besonders ungünstige Verhältnis in einigen westlichen Provinzen Preußens und bei Baden geht in erster Linie auf den Einfluß der Großstädte zurück. Der Anteil der mittel- und kurzfristigen Verschuldung ist bei den Großstädten weitaus am größten und nimmt mit abnehmender Bevölkerungszahl stetig ab.

Inländische Neuverschuldung, gegliedert nach Laufzeit. Stand am 31. März 1930 in vH.

Gemeindegrößenklassen und Gemeindeverbände	lang- fristig	mittel- und kurzfristig	zu- sammen
Großstädte	49,30	50,70	100
Gemeinden mit 50 001 bis 100 000 Einwohnern	61,85	38,15	100
25 001 „ 50 000 „	64,94	35,06	100
10 001 „ 25 000 „	67,47	32,53	100
Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern zusammen	55,23	44,77	100
Provinzialverbände	50,61	49,39	100
Kreisverbände	61,78	38,22	100
Gemeindeverbände zusammen	56,84	43,16	100
Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern und Gemeindeverbände insgesamt	55,49	44,51	100

Die Reichsschuld im Juni 1930.

Im Zeitraum von Ende Mai bis Ende Juni 1930 ist in der Höhe und in der Zusammensetzung der Reichsschuld eine grundlegende Veränderung eingetreten. Die gesamten Verbindlichkeiten des Reichs haben sich gegenüber dem Vormonat¹⁾ um 1 722,6 Mill. *ℛℳ* auf 11 123,3 Mill. *ℛℳ*²⁾ erhöht, und zwar vornehmlich durch die Begebung der mit den Reparationsverpflichtungen in Zusammenhang stehenden »Internationalen 5½-prozentigen Anleihe des Deutschen Reichs 1930«. Jedoch hätte sich auch ohne die Verpflichtungen aus dieser Anleihe die im Vormonat beobachtete rückläufige Tendenz der Reichsschuld nicht fortgesetzt, denn in den Berichtsmonat fällt gleichzeitig der Vorschuß auf die 2. Rate der Kreuger-Anleihe in Höhe von 293,0 Mill. *ℛℳ* sowie eine nicht unerhebliche Erhöhung der kurzfristigen Inlandsschulden.

Die Internationale 5½-prozentige Anleihe des Deutschen Reichs 1930, die nach dem Haager Abkommen einen tatsächlichen Betrag von 300 Mill. Dollar erbringen sollte, stellt zu ⅔ eine teilweise erfolgte Mobilisierung der sogenannten unbedingten (unaufschiebbaren) Annuitäten für die anteilsberechtigten Gläubigerregierungen dar. Das restliche Drittel ist dem Deutschen Reich zugeflossen, das den Betrag im Verhältnis 2 : 3 auf Reichspost und Reichsbahn verteilt hat.

Aufgelegt wurde die Anleihe vornehmlich in den reparationsberechtigten Gläubigerländern, und zwar jeweils in der Währung des betreffenden Landes, jedoch haben, ebenso wie bei der Deutschen Äußeren Anleihe von 1924 (Dawes-Anleihe) auch in diesem Falle Deutschland und einige Nichtgläubigerländer Absumme übernommen. Insgesamt wurden aufgelegt³⁾:

36 000 000 <i>ℛℳ</i>	=	36 000 000 <i>ℛℳ</i> in Deutschland
98 250 000 Dollar	=	412 650 000 „ i. d. Ver. Staat. v. Amerika
35 000 000 Belgas	=	20 429 500 „ in Belgien
2 515 000 000 Francs	=	413 717 500 „ in Frankreich
12 000 000 Pfund Sterling	=	245 160 000 „ in Großbritannien
73 000 000 holl. Gulden	=	123 180 200 „ in Holland
110 000 000 Lire	=	24 303 620 „ in Italien
110 000 000 schwed. Kronen	=	123 750 000 „ in Schweden
92 000 000 schweiz. Franken	=	74 520 000 „ in der Schweiz
Zusammen = 1 473 710 820 <i>ℛℳ</i>		

Die Anleihe ist in Frankreich zu 98¼ vH, in allen übrigen Ländern zu 90 vH ausgegeben worden. Der Gesamtneinlös stellte sich auf 1 261 249 290 *ℛℳ*, also ein wenig mehr als der Gegenwert von 300 Mill. Dollar. Die Tilgung erfolgt mittels eines kumulativen Tilgungsfonds innerhalb eines Zeitraums von 35 Jahren, und zwar durch Rückkauf oder Auslösung. Eine Verlosung wird erstmals im April 1931 erfolgen. Jedoch behält sich die deutsche Regierung das Recht vor, vom Jahre 1935 an die noch nicht ausgelosten Stücke der Anleihe im ganzen oder in Teilbeträgen von mindestens 30 Mill. Dollar mit einer Kündigungsfrist von 6 Monaten zu pari (100 vH) (zuzüglich der aufgelaufenen Zinsen) einzulösen. Dadurch ist praktisch eine Konvertierung der Anleihe gegebenenfalls bereits nach 5 Jahren möglich im Gegensatz zur unkündbaren Dawes-Anleihe.

Der Schuldendienst für die Anleihe erfolgt für die zwei Drittel, an denen die Reparationsgläubiger anteilsberechtig sind, aus den

¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, 10. Jg. 1930, Nr. 14, S. 597. — ²⁾ Ohne 745,5 Mill. *ℛℳ* Ablösungsschulden für Neubesitz. — ³⁾ Umgerechnet mit der Parität (und zwar: 1 \$ = 4,20, 1 £ = 20,43, 1 Belga = 0,5837, 1 fr = 0,1645, 1 hfl = 1,6874, 1 Lire = 0,220942, 1 Schwedenkrone = 1,125, 1 Schweizer Franken = 0,81 *ℛℳ*).

Reichsschuld*).

Art der Schulden	1930	1930	1929
	Mai	Juni	Juni
I. Ablösungsschulden			
Anleiheablösungsschuld mit Auslösungsrechten ¹⁾	4 194,6	4 194,6	4 339,8
in Mill. <i>ℛℳ</i>			
II. Sonstige vordem 1. 4. 1924 entstandene oder begründete Schulden			
a) Darlehen von der Rentenbank	519,7	518,9	605,1
b) Schuld des Reichs an die Reichsbank ..	181,3	181,3	190,3
c) Auslosbare Schatzanweisungen des Reichs von 1923 »K.«.....	0,4	0,4	0,5
d) Schatzanweisungen des Reichs von 1923 (Goldanleihe), fällig 1935.....	18,3	18,3	18,3
e) 6½%ige Schatzanweisungen des Reichs von 1923, fällig 1932	1,3	1,3	1,3
f) Auf Dollar lautende Schatzanweisungen des Reichs ²⁾	6,0	5,8	9,4
Summe II	727,0	726,0	825,0
III. Neuverschuldung			
1. Auslandsschulden (einschl. mittelb.)			
a) Deutsche Äußere Anleihe von 1924 (Dawes-Anleihe) ³⁾	823,7	823,7	854,2
b) Internationale 5½%ige Anleihe des Deutschen Reichs 1930 ⁴⁾	—	1 473,7	—
c) Für Rumänien ausgestellte unverzinsliche Schatzanweisungen ⁵⁾	15,0	15,0	30,0
d) Kurzfristige Auslandsschulden	405,3 ⁶⁾	488,3	42,0
Zusammen (1)	1 244,0	2 800,6	926,2
2. Inlandsschulden			
a) Anleihe des Reichs von 1927	500,0	500,0	500,0
b) Kriegsschadenschuldbuchforderungen ..	1 003,2	1 010,4	757,4
c) 7%ige Schatzanweisungen des Reichs von 1928 (Folge I und II) und Schuldscheindarlehen	102,7	102,7	102,7
d) 7%ige Anleihe des Reichs von 1929 ..	183,0	183,0	99,8
e) Meliorationskredit	—	—	12,0
f) 7%ige Schatzanweisungen des Reichs von 1929 (Folge I)	176,3	176,3	—
g) 7%ige Schatzanweisungen des Reichs von 1930 (Folge I)	21,9	21,9	—
Summe (a—g)	1 987,1	1 994,3	1 472,0
Kurzfristige Inlandsschulden			
h) Unverzinsliche Schatzanweisungen des Reichs	825,0	815,0	494,8
i) Reichswechsel	400,0	400,0	400,0
k) Sonstige Darlehen ⁷⁾	23,0	109,5	235,3
l) Betriebskredit bei der Reichsbank ..	—	83,2	—
Summe (h—l)	1 248,0	1 407,7	1 130,1
Summe der Inlandsschulden (2)	3 235,1	3 402,0	2 602,1
Summe III	4 479,1	6 202,7	3 528,3
Zusammen I—III	9 400,7	11 123,3	8 693,1
Außerdem			
Anleiheablösungsschuld ohne Auslösungsrechte	745,5	745,5	743,2

*) Stand am Monatsende. Abweichungen der Summen von der Aufrechnung der Einzelbeträge erklären sich durch Auf- bzw. Abrundung. — ¹⁾ Der angegebene Betrag stellt den Einlösungsbeitrag der Auslösungsrechte ohne Berücksichtigung der Zinsen, jedoch unter Absetzung der ausgelosten Beträge dar. — ²⁾ Umgerechnet mit der Parität (und zwar: 1 \$ = 4,20 *ℛℳ*, 1 £ = 20,43 *ℛℳ*). — ³⁾ Ausgefertigt auf Grund des Gesetzes über das Abkommen zur Beilegung der finanziellen Streitigkeiten zwischen Deutschland und Rumänien vom 8. Februar 1929. — ⁴⁾ 7½%iges Darlehen eines inländischen Bankenconsortiums (210 Mill. *ℛℳ*) und Vorschuß auf die 1. Rate der Kreuger-Anleihe (195,3 Mill. *ℛℳ*). Diese Beträge erscheinen in den vom Reichsfinanzministerium veröffentlichten Übersichten über die Reichsschuld unter den kurzfristigen Schulden (»Sonstige Darlehen«). — ⁵⁾ Vorschuß auf die erste (195,3 Mill. *ℛℳ*) und die zweite Rate (293,0 Mill. *ℛℳ*) der Kreuger-Anleihe. Auch diese Beträge erscheinen in den vom Reichsfinanzministerium veröffentlichten Übersichten über die Reichsschuld unter den kurzfristigen Schulden (»Sonstige Darlehen«). — ⁶⁾ Ohne die unter III d) aufgeführten Darlehen. — ⁷⁾ Davon zwei Drittel (982,5 Mill. *ℛℳ*) mobilisierte Reparationsverpflichtungen.

unbedingten Annuitäten, für das restliche, der deutschen Regierung zufallende Drittel durch Zahlungen der deutschen Regierung an die Bank für Internationalen Zahlungsausgleich.

Die am 1. Juni 1930 etwa noch in Umlauf befindlichen Teile der Anleihe sollen an diesem Tage zuzüglich der aufgelaufenen Zinsen getilgt werden.

Durch die internationale Anleihe haben sich die langfristigen Auslandsschulden des Reichs von 823,7 Mill. RM auf 1 473,7 Mill. RM erhöht. Gleichzeitig erfuhren die kurzfristigen Auslandsschulden durch den Eingang des Vorschusses auf die 2. Rate der Kreuger-Anleihe (nominell 75 Mill. Dollar) mit einem Reichsmarkgegenwert von 293,0 Mill. RM eine Erhöhung. Die Bevorschussung erfolgte wiederum, wie bei der 1. Rate im April 1930, durch ein amerikanisches Bankenkonsortium unter Führung des Bankhauses Lee Higginson & Co., New York. Die Laufzeit dieses Vorschusses erstreckt sich auf ungefähr 11 Monate, der Zinssatz stellt sich auf 5 1/8 % zuzüglich einer Provision von 3/4 % für die ganze Laufzeit. Aus den eingegangenen Mitteln wurde der im Juni vorigen Jahres aufgenommene Überbrückungskredit von 50 Mill. Dollar oder 210 Mill. RM (verzinslich zu 7 1/4 %) zurückgezahlt. Der Reinzugang bei den kurzfristigen Auslandsschulden belief sich somit auf 83,0 Mill. RM, bei den gesamten Auslandsschulden auf 1 556,6 Mill. RM. Der Anteil der Auslandsschulden an der Gesamtverschuldung hat sich damit von 13,2 vH auf 25,2 vH gehoben, also annähernd verdoppelt.

Bei den Inlandsschulden haben sich die kurzfristigen Beträge im Zusammenhang mit den gesteigerten Anforderungen am Ende des Vierteljahres um rd. 160 Mill. RM erhöht. In der Hauptsache entfällt diese Zunahme gegenüber dem Vormonat auf die »sonstigen Darlehen« (Kontokorrentkredite) mit 86,5 Mill. RM. Mit einem ähnlichen Betrag wurde der Betriebskredit bei der Reichsbank, der im Mai 1930 vollends abgedeckt war, wieder neu in Anspruch genommen. Die Veränderung bei den unverzinslichen Schatzanweisungen — die eine Abnahme von 10 Mill. RM zeigen — tritt zahlenmäßig nicht klar hervor. Die Reinabnahme ergibt sich durch eine auf Grund des »Gesetzes zur außerordentlichen Tilgung der schwebenden Reichsschuld« weiter vorgenommene Teilrückzahlung von 50 Mill. RM auf den Überbrückungskredit vom Dezember 1929, der jedoch eine Neubebegung von 40 Mill. RM neuer Schatzanweisungen gegenübersteht.

Die Zunahme bzw. Abnahme bei den einzelnen Schuldarten von Mai auf Juni 1930 veranschaulicht folgende Übersicht:

Art der Schulden	Zunahme	Abnahme	Reinzunahme (+) bzw. Reinabnahme (-)
I. Ablöschungsschulden.....	—	—	—
II. Sonstige vor dem 1. April 1924 entstandene oder begründete Schulden	—	1,0	— 1,0
III. Neuverschuldung	1 733,5	10,0	+ 1 723,5
davon Auslandsschulden	1 556,6	—	+ 1 556,6
Inlandsschulden	176,9	10,0	+ 166,9
a) langfristige	7,2	—	+ 7,2
b) mittelfristige	—	—	—
c) kurzfristige	169,7	10,0	+ 159,7
IV. Insgesamt	1 733,5	11,0	+ 1 722,6

Die Einnahmen und Ausgaben des Reichs im Juni 1930.

Im ordentlichen Haushalt beliefen sich die Einnahmen des Reichs im Juni 1930 auf 420,2 Mill. RM gegenüber 430,0 Mill. RM im Mai. An Steuern verblieben dem Reich nach Abzug von 185,6 Mill. RM Überweisungen an die Länder 323,3 Mill. RM (im Vormonat 343,1 Mill. RM). Die ordentlichen Ausgaben betrugen im Berichtsmonat 587,9 Mill. RM. Auch hier sind die Abweichungen gegenüber dem Vormonat (603,0 Mill. RM ordentliche Ausgaben) sehr gering. Der Fehlbetrag dieses Haushalts stellte sich im Juni auf 167,7 Mill. RM, im Mai auf 173,0 Mill. RM.

Der außerordentliche Haushalt erbrachte 293,5 Mill. RM Einnahmen, darunter 292,3 Mill. RM aus Anleihen. Diesen Einnahmen stehen 13,8 Mill. RM außerordentliche Ausgaben gegen-

über, so daß hier eine Mehreinnahme von 279,7 Mill. RM verbleibt (Vormonat 10,3 Mill. RM Mehrausgaben). Ein Vergleich mit dem Vormonat ist bei den außerordentlichen Einnahmen und Ausgaben nicht angängig.

Bis Ende Juni 1930 hat sich der aus dem Vorjahr übernommene Fehlbetrag des ordentlichen Haushalts in Höhe von 465,0 Mill. RM um 224,8 Mill. RM auf 689,8 Mill. RM erhöht; dagegen ist der übernommene Fehlbetrag im außerordentlichen Haushalt in Höhe von 771,7 Mill. RM um die Mehreinnahme

Einnahmen und Ausgaben des Reichs.

Bezeichnung	Rechnungsjahr 1930/31			
	April	Mai	Juni	April-Juni
A. Ordentlicher Haushalt.				
I. Einnahmen:				
1. Steuern:				
Steuern, Zölle usw. (Reichsanteil) ¹⁾	676,2	343,1	323,3	1 342,6
Reparationssteuer der Reichsbahn	55,0	55,0	55,0	165,0
2. Erwerbsvermögen:				
Aus d. Vorzugsaktien d. Reichsbahn	51,2	—	—	51,2
Überschuß von Post und Reichsdruckerei	—	10,0	10,0	20,0
Aus der Münzprägung ²⁾	—	4,3	0,8	5,1
3. Verwaltungseinnahmen	9,3	17,6	31,1	58,0
Summe der Einnahmen	791,7	430,0	420,2	1 641,9
II. Ausgaben:				
1. Bezüge der Beamten u. Angestellten ³⁾	70,2	69,3	71,0	210,5
2. Versorgung u. Ruhegeh. (einschl. Kriegsbeschädigtenrenten)	161,5	150,8	146,4	458,7
3. An die Länder für Schutzpolizei	16,0	21,1	11,2	48,3
4. Soziale Ausgaben:				
Sozialversicherung	37,6	37,8	36,0	111,4
Kleinrentnerfürsorge	—	—	7,0	7,0
Krisenunterstützung f. Arbeitslose	18,0	18,0	21,0	57,0
Wertschaff. Arbeitslosenfürsorge ..	1,0	5,6	0,3	6,9
An Reichsanst. f. Arbeitsvermittl.	99,1	61,9	47,9	208,9
5. Reichsschuld:				
Verzinsung und Tilgung	14,1	11,7	8,9	34,7
Anleiheablösung	15,2	5,6	16,4	37,2
6. Sächliche und sonstige Ausgaben (außer Kriegslasten):				
Heer	7,6	19,1	16,6	43,3
Marine	3,4	9,0	10,1	22,5
Verkehrswesen	8,2	9,7	8,2	26,1
Übrige Reichsverwaltung	16,8	21,3	30,0	68,1
7. Innere Kriegslasten ⁴⁾	55,5	11,1	10,9	77,5
8. Äußere Kriegslasten:				
Reparationszahlungen ⁵⁾	136,8	136,8	136,8	410,4
Sonstige äußere Kriegslasten	14,8	14,2	9,2	38,2
Summe der Ausgaben	675,8	603,0	587,9	1 866,7
Ergibt Mehreinnahme (+), Mehrausgabe (-)	+ 115,9	- 173,0	- 167,7	- 224,8
B. Außerordentlicher Haushalt.				
I. Einnahmen:				
1. Verwaltungseinnahmen	0,5	1,1	1,2	2,8
2. Aus Anleihen	194,8	—	292,3	487,1
3. Sonstiges	—	*) 100,5	—	*) 100,5
Summe der Einnahmen	195,3	101,6	293,5	590,4
II. Ausgaben:				
1. Wohnungs- und Siedlungswesen ..	—	4,2	4,0	8,2
2. Verkehrswesen	7,5	6,2	7,1	20,8
3. Einlös. v. Schatzanweisungen usw.	—	1,5	1,9	3,4
4. An d. Bank f. Internat. Zahlungsausgleich ⁷⁾	—	100,0	—	100,0
5. Übrige Reichsverwaltung	10,5	—	0,8	11,3
Summe der Ausgaben	18,0	111,9	13,8	143,7
Ergibt Mehreinnahme (+), Mehrausgabe (-)	+ 177,3	- 10,3	+ 279,7	+ 446,7

Abschluß.

A. Ordentlicher Haushalt	
Übertrag aus dem Vorjahr	*) - 465,0
Abschluß April/Juni 1930 ⁸⁾	- 224,8
Bestand des ordentlichen Haushalts	
	- 689,8
B. Außerordentlicher Haushalt	
Übertrag aus dem Vorjahr	- 771,7
Abschluß April/Juni 1930 ⁹⁾	+ 446,7
Bestand des außerordentlichen Haushalts	
	- 325,0
Gesamtbestand	
	- 1 014,8

¹⁾ Die Steuerüberweisungen an die Länder betragen: April 307,2, Mai 286,5, Juni 185,6, April-Juni 779,3 Mill. RM. — ²⁾ Nach Abzug der Kosten für die Münzprägung: April —, Mai 0,6, Juni 0,8, April-Juni 1,3 Mill. RM. — ³⁾ Ausschl. Ruhegehälter (siehe A II. 2). — ⁴⁾ Außer Kriegsversorgung (siehe A II. 2). — ⁵⁾ Einschl. der Zahlungen aus der Reparationssteuer der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft (siehe A I. 1). — ⁶⁾ Aus der Auflösung des Reservefonds des Kommissars für die verpfändeten Einnahmen. — ⁷⁾ Sondereinnahme (gedeckt aus der Einnahme gemäß B I. 3). — ⁸⁾ Von dem Fehlbetrag entfallen 154,4 Mill. RM auf das Rechnungsjahr 1928/29 und 310,6 Mill. RM auf das Rechnungsjahr 1929/30. — ⁹⁾ Mehreinnahme (+), Mehrausgabe (-).

dieses Haushalts in den Monaten April bis Juni (446,7 Mill. *R.M.*) zurückgegangen. Am 30. Juni belief sich der Gesamtfehlbetrag noch auf 1014,8 Mill. *R.M.* gegenüber einem solchen von 1236,7 Mill. *R.M.* bei Beginn des Rechnungsjahres 1930/31.

Die Lebensversicherungsunternehmen am 30. Juni 1930.

Das Versicherungsgeschäft der privaten und der öffentlichen Lebensversicherungsunternehmen hat sich in den beiden letzten Monaten erneut ausgedehnt. Der (Netto-) Zugang an neuabgeschlossenen Kapitalversicherungen hielt sich auf der Höhe des vorangegangenen Zweimonatszeitraumes, hinter der Zunahme des entsprechenden Zeitraumes des Jahres 1929 blieb er jedoch um rd. 106 Mill. *R.M.* (bzw. 21,4 vH) zurück. Im 1. Halbjahr 1930 belief sich der Überschuß an neuabgeschlossenen Kapitalversicherungen auf 1 093 Mill. *R.M.* gegen 1 409 Mill. *R.M.* im 1. Halbjahr 1929. Die Verlangsamung in der Ausdehnung des Versicherungsgeschäfts dürfte nicht nur auf eine Verminderung der Neuabschlüsse, sondern auch auf erhöhten Abgang durch Stornierungen usw. zurückgehen. Der Durchschnittsbetrag je Versicherung sank weiter, insbesondere bei der privaten Lebensversicherung. Die Einnahmen aus Prämien gingen bei beiden Unternehmungsformen saisonüblich zurück. Im 1. Halbjahr 1930 gingen insgesamt 391 Mill. *R.M.* an Prämien im gegen 350 Mill. *R.M.* im entsprechenden Zeitraum des Vorjahrs.

Die Kapitalanlagen der Lebensversicherungsunternehmen haben etwas stärker zugenommen als im Zweimonatszeitraum März/April. Zum Teil ist diese Steigerung auf die Übertragung der Vermögenswerte einer in Liquidation befindlichen Gesellschaft auf eine aktive Unternehmung der Privatversicherung zurückzuführen. Auffällig ist die erhebliche Zunahme der Wertpapierbestände bei privaten und öffentlichen Versicherungsunternehmen; teilweise dürfte sie in einer Umbewertung im Zusammenhang mit den beträchtlichen Kurssteigerungen der festverzinslichen Werte begründet sein. Im 1. Halbjahr 1930 gelangten bei den Lebensversicherungsunternehmen 223 Mill. *R.M.* zur Neuanlage (gegen 212 Mill. *R.M.* im 1. Halbjahr 1929). Der Anteil der öffentlichen Lebensversicherung an den gesamten (statistisch erfaßten) langfristigen Ausleihungen der Lebensversicherungsunternehmen hat sich von 11,2 vH (31. 12. 1929) auf 11,7 vH (30. 6. 1930) gehoben.

Kapitalanlagen der größeren deutschen Lebensversicherungsunternehmen (in Mill. *R.M.*)

Bezeichnung	31. 12.	30. 6.	31. 12.	28. 2.	30. 4.	30. 6. 1930	
	1928	1929	1930			Insgesamt	davon Pri- vate ¹⁾ Nebe Unternehm.
Zahl der Unternehm.	79	82	81	82	82	82	18
1. Neuanlagen.....	1 140,7	1 352,7	1 590,3	1 647,3	1 727,0	1 813,4	2 099,0
davon:							
Hypotheken und Grundschulden..	708,6	841,6	1 006,0	1 044,7	1 104,5	1 149,7	1 253,3
Wertpapiere.....	210,5	236,2	248,6	245,4	250,0	269,6	22,6
Darlehen an öffentliche Körpersch.	78,6	106,1	136,9	144,4	146,5	154,9	29,4
Langfristige Bankanlagen.....	—	—	—	4,3	6,7	7,8	7,8
Vorauszahlungen u. Darlehen auf Pölicen.....	40,6	60,1	76,6	83,8	92,1	101,1	9,0
Grundbesitz.....	102,4	108,7	122,2	124,7	127,2	130,3	14,9
2. Aufgewertete Vermögensanlagen....	597,3	623,0	647,0	641,1	636,0	654,4	48,6
davon:							
Hypotheken und Grundschulden..	513,0	536,8	553,7	555,0	548,9	563,3	43,5
Wertpapiere.....	26,2	27,0	27,5	26,3	26,5	26,4	3,6
Darlehen an öffentliche Körpersch.	16,3	26,6	30,0	30,7	29,3	31,8	0,3
Langfristige Bankanlagen.....	—	—	—	0,4	0,6	0,6	0,6
Vorauszahlungen u. Darlehen auf Pölicen.....	41,8	32,6	35,8	28,7	30,7	32,3	0,6

¹⁾ Außerdem ist noch eine Reihe von Versicherungsunternehmen vorhanden, die sich in Liquidation befinden; bei ihnen beliefen sich Ende Juni 1930 die aufgewerteten Vermögensanlagen auf 188,0 Mill. *R.M.*, wovon 170,4 Mill. *R.M.* auf Hypotheken entfallen.

Stand des nach Umstellung auf Reichsmark abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts der größeren deutschen Lebensversicherungsunternehmen^{*)}.

Stichtag	Anzahl der Kapitalversicherungen Mill.	Versicherte Summen Mill. <i>R.M.</i>	Durchschn. Betrag je Versicherung <i>R.M.</i>	Prämieinnahme Mill. <i>R.M.</i>
31. 10. 1929.....	11,20	15 323	1 368	127,4
31. 12. ".....	11,44	15 635	1 366	118,3
28. 2. 1930.....	11,81	15 946	1 350	130,9
30. 4. ".....	12,21	16 337	1 338	134,0
30. 6. ".....	12,65	16 727	1 322	126,2
davon:				
Private Untern...	11,44	14 543	1 271	112,0
Öffentl. Untern...	1,21	2 185	1 813	14,2

^{*)} Abweichungen der Summen gegenüber den Einzelbeträgen entstanden durch Abrundungen.

Die Aktiengesellschaften im Juli 1930.

Im Juli 1930 wurden 22 neue Aktiengesellschaften gegründet mit zusammen 76 Mill. *R.M.* Nominalkapital. Davon entfielen 69 Mill. *R.M.* auf Sacheinlagen. Unter den neugegründeten Gesellschaften befanden sich 5, deren Kapital über 1 Mill. *R.M.* beträgt.

Die wichtigste Gründung des Berichtsmonats ist die der Vereinigten Elektrizitätswerke Westfalen A.-G. in Dortmund mit 60 Mill. *R.M.* Aktienkapital. Die Gründer sind 6 Elektrizitäts- und Gaswerke, davon ist das bedeutendste die Vereinigten Elektrizitätswerke Westfalen G. m. b. H., deren Namen die Neugründung weiterführt. Das gesamte Kapital wird durch Sacheinlagen aufgebracht. Unmittelbar nach der Gründung wurde das Aktienkapital um weitere 60 Mill. *R.M.* erhöht, die zu 110 vH von einem Bankenkonsortium unter Führung der DD-Bank und der Public Utility Holding Corp. of America übernommen wurde. Durch die Kapitalerhöhung erhält die Gesellschaft, die bis dahin nur von öffentlichen Körperschaften kontrolliert wurde, den Charakter einer gemischt-wirtschaftlichen Unternehmung.

Die Michels & Cie. A.-G. in Berlin (Fabrikation und Vertrieb von Seidenwaren) wurde mit 6 Mill. *R.M.* Aktienkapital gegründet, davon entfallen 3,5 Mill. *R.M.* auf Sacheinlagen und 2,5 Mill. *R.M.* auf Bareinzahlung. Weitere Neugründungen sind die Schelter & Giesecke A.-G. in Leipzig (Schriftgießerei und Maschinenfabrik) mit 4,5 Mill. *R.M.* Aktienkapital (Sacheinlagen), die Vereinigte Eisenhandlungen A.-G. in Gera mit 2,5 Mill. *R.M.* Kapital und die Deutsche Entschuldungs- und Zweckspar A.-G. in Berlin mit 1,05 Mill. *R.M.* Kapital (die beiden letztgenannten sind Bargründungen).

Im Berichtsmonat wurden 48 Kapitalerhöhungen in Höhe von insgesamt 95 Mill. *R.M.* vorgenommen, davon entfiel der Hauptteil mit 79,5 Mill. *R.M.* auf Bareinzahlungen.

Die Deutsche Gold- und Silberscheideanstalt vorm. Roeßler A.-G. in Frankfurt a. M. erhöhte ihr Kapital um 6 Mill. *R.M.* zwecks Fusion mit der Holzverkohlungs-Industrie A.-G. in Konstanz. Im Konzern der DD-Bank gab die Deutsche Ueberseesche Bank in Berlin 6 Mill. *R.M.* neue Aktien aus gegen Einbringung des gesamten Vermögens der Banco Brasileiro Allemão in Rio de Janeiro. In der Elektrizitätsgewinnung und -versorgung erhöhten ihr Kapital die Elektrizitäts A.-G. Mitteldeutschland in Kassel um 4 Mill. *R.M.*, die Ostpreußenwerk A.-G. in Königsberg um 2 Mill. *R.M.* und die Energie A.-G. Leipzig in Oetzsch-Markkleberg um 1 Mill. *R.M.* (Kurs 110 vH).

Weitere Kapitalerhöhungen über 1 Mill. *R.M.* wurden vorgenommen bei 2 Gesellschaften des Maschinen- und Apparatebaus um zusammen 3 Mill. *R.M.*, bei 2 Grundstücksgesellschaften um zusammen 3 Mill. *R.M.* (davon 2 Mill. *R.M.* zu Fusionszwecken) und bei 3 Gesellschaften der Industrie der Steine und Erden um zusammen 3,2 Mill. *R.M.* (davon 1 Mill. *R.M.* Sacheinlagen).

Neugründungen und Kapitalerhöhungen der Aktiengesellschaften.

Monat	Anzahl	Nominalkapital			Kurswert der gegen Barzahlung ausgegebenen Aktien ^{*)}		
		Insgesamt	Davon entfallen auf				
			Sacheinlagen	Fusionen	Barzahlung		
1 000 <i>R.M.</i>							
A. Gründungen							
Monatsdurchschnitt	1913	15	18 068	8 885	—	9 183	9 368
	1929	27	42 249	26 764	—	15 485	14 547
2. Vj. 1930	19	47 178	39 503	—	7 675	6 672	
	21	27 014	22 501	—	4 513	4 523	
Mai 1930	21	10 346	4 043	—	6 303	6 308	
Juni	22	76 235	68 826	—	7 409	8 159	
B. Kapitalerhöhungen							
Monatsdurchschnitt	1913	27	34 871	634	2 794	31 443	38 643
	1929	48	94 957	16 972	19 249	58 736	67 023
2. Vj. 1930	34	53 205	23 490	4 097	25 618	24 623	
	33	47 710	24 511	800	22 399	22 729	
Mai 1930	43	33 717	3 600	11 490	18 627	14 967	
Juni	48	94 684	7 167	8 000	79 517	85 896	

^{*)} Nur eingezahlter Betrag. — Außerdem im Saargebiet 1 Kapitalerhöhung mit 500 000 fr.

Kapitalbedarf¹⁾ der Aktiengesellschaften nach dem Kurswert.

Monat	Insgesamt	Davon entfallen auf				
		Industrie der Grundstoffe ²⁾	Verarbeitende Industrie	Wasser-, Gas- und Elektrizitätsgewinnung	Handel und Verkehr	darunter Banken und sonstiger Geldhandel
1 000 RM						
Monatsdurchschnitt 2. Vj. 1930	31 294	1 484	5 808	16 256	6 082	1 855
Mai 1930	27 252	3 728	4 310	13 350	3 639	1 150
Juni	21 275	723	7 168	4 560	6 264	2 304
Juli	94 055	3 738	8 573	73 100	8 348	2 343

¹⁾ Gründungen und Kapitalerhöhungen zusammen, abzüglich der für Sachanlagen und Fusionszwecke verwendeten Aktien. Nur eingezahlter Betrag. — ²⁾ Bergbau, Gewinnung von Metallen, Baustoffen und Papierherstellung.

Im Juli wurden 30 Kapitalherabsetzungen um zusammen 55 Mill. RM vorgenommen, davon waren 8 mit gleichzeitigen Erhöhungen um zusammen 3 Mill. RM verbunden.

Die Preußische Bergwerks- und Hütten A.-G. (Preußag) setzte ihr Kapital in erster Linie zur Deckung der in Viernburg entstandenen Verluste um 30 Mill. RM auf 110 Mill. RM herab. Die nach Beendigung des Konkurses fortgesetzte Gebr. Himmelsbach A.-G. in Freiburg i. Br. setzte ihr Kapital um über 9 Mill. RM auf 0,35 Mill. RM herab. Ferner nahmen Kapitalherabsetzungen vor die Zinkhütte Hamburg A.-G. in Hamburg um 2 Mill. RM, die Saline Lüneburg und Chemische Fabrik A.-G. in Lüneburg um 1,8 Mill. RM, die David Grove A.-G. in Berlin (Bau von Heizungs- und Lüftungsanlagen) um 1,3 Mill. RM, die Pfalz-Saarbrücker Hartstein-Industrie A.-G. in Neustadt a. H. um 1,25 Mill. RM bei gleichzeitiger Erhöhung um 0,25 Mill. RM, die Wandbeker Lederfabrik A.-G. in Hamburg um 1 Mill. RM und die Schmiehdage Vereinigte Gesekschmied A. G. in Hagen um 0,7 Mill. RM bei gleichzeitiger Erhöhung um 1,2 Mill. RM.

Aufgelöst wurden 67 Gesellschaften. Von den 9 wegen Konkursöffnung aufgelösten Gesellschaften stammten 6 aus der Inflationszeit und 3 aus der Zeit nach der Stabilisierung. Wegen Fusion wurden 11 Gesellschaften beendet, darunter befanden sich 7 Millionengesellschaften.

Die Holzverkohlungs-Industrie A.-G. in Konstanz ging mit 10,4 Mill. RM Aktienkapital an die Deutsche Gold- und Silberscheideanstalt vorm. Roeßler A.-G. in Frankfurt a. M. über. Die Gebrüder Junghans A.-G. in Schramberg nahm auf die Hamburg-Amerikanische Uhrenfabrik A.-G. in Schramberg mit 3,3 Mill. RM Aktienkapital und die Vereinigte Freiburger Uhrenfabrik A.-G. incl. vorm. Gustav Becker in Freiburg i. Schles. mit 2,7 Mill. RM Kapital (eine Kapitalerhöhung der Gebrüder Junghans A. G. war nicht notwendig, da sie 100 bzw. 98 vH des Kapitals der aufgenommenen Gesellschaften besaß). Die Stralauer Glashütte A.-G. in Berlin (2,6 Mill. RM Kapital) wurde von der A.-G. für Glasindustrie vorm. Friedr. Siemens in Dresden übernommen, die Agrippinahauss A.-G. in Köln (1,6 Mill. RM Kapital) von der Düsseldorfer Baubank A.-G. in Düsseldorf, die Spandauer Lebensversicherungs-A.-G. in Berlin (1,2 Mill. RM Kapital) von der Deutscher Herold Volks- und Lebensversicherungs-A.-G. in Berlin und die Nord-Süd Transport-Versicherungs A.-G. in Berlin (1 Mill. RM Kapital) von der Assecuranz Union von 1865 in Hamburg.

Unter Ausschluß der Liquidation gingen die Caspar-Werke A.-G. in Berlin (Flugzeugbau) mit 1 Mill. RM Kapital auf das Deutsche Reich über. Die Bauverband A.-G. in Berlin mit 1,2 Mill. RM Kapital wurde wegen Einleitung des Liquidationsverfahrens aufgelöst.

Kapitalherabsetzungen und Auflösungen von Aktiengesellschaften.

Monat	Kapitalherabsetzungen		Auflösungen							
	Zahl der Gesellschaften	Betrag der Herabsetzung	wegen Einleitung des Liquidationsverfahrens		wegen Beendigung ohne Liquidation oder Konkurs					
			bei tätigen Gesellschaften		überhaupt	darunter wegen Fusion				
	in 1 000 RM		Nominalkapital	Nominalkapital	Nominalkapital	Nominalkapital				
Monatsd. 1913	8	5 104	5	4 856	2	1 597	2	8 153	2	7 779
durchschn. 1929	23	19 195	24	8 212	10	3 155	24	38 277	6	35 833
Mai 1930	13	6 175	33	11 995	19	10 979	14	3 244	5	2 820
Juni	15	23 312	27	8 897	11	9 715	9	21 017	3	18 760
Juli	30	54 814	30	8 892	9	2 540	28	26 944	11	23 720

Die Bewegung der Unternehmungen im Juli 1930.

Im Juli 1930 sind die Gründungen von Aktiengesellschaften gering, die Auflösungen um 20 gestiegen. Bei den Gesellschaften m. b. H. haben die Gründungen um 15 vH zugenommen, die Auflösungen um 7 vH abgenommen (nach Abzug der

Gründungen und Auflösungen¹⁾ von Unternehmungen.

Bezeichnung	Monatsdurchschnitt			1930		
	1913	1929	1930 2. Vj.	Mai	Juni	Juli
Aktiengesellschaften						
Gründungen	15	27	21	19	21	22
Auflösungen	9	67	54	68	47	67
Ges. m. b. H.						
Gründungen	326	344	355	350	317	364
Auflösungen	145	563	404	481	359	334
darunter von Amts wegen	.	276	85	143	57	46
Einzel-Firmen, Komm.-Ges. u. O. H.-Ges.						
Gründungen	1 127	865	824	887	724	779
Auflösungen	1 086	1 592	1 646	1 791	1 343	1 553
darunter von Amts wegen	.	317	363	416	218	167
Genossenschaften						
Gründungen	150	140	133	137	121	107
Auflösungen	45	106	124	112	119	131

¹⁾ Die Auflösung wird bei Aktiengesellschaften und Genossenschaften bei der Konkursöffnung und Einleitung des Liquidationsverfahrens, bei Ges. m. b. H. usw. bei der Löschung im Handelsregister ertafte. — ²⁾ Berichtigte Zahl.

Löschungen von Amts wegen um 5 vH). Bei den Einzel firmen und Personalgesellschaften haben die Gründungen um 8 vH und die Auflösungen um 16 vH zugenommen (nach Abzug der Löschungen von Amts wegen um 23 vH). Die Gründungen von Genossenschaften haben abgenommen, die Auflösungen haben zugenommen.

Offene Handelsgesellschaften, Kommanditgesellschaften und Einzelfirmen.

Zeitraum	Gründungen	Auflösungen	Überschuß der Gründungen (+) Auflösungen (-)
Monatsdurchschnitt 1913	1 127	1 086	+ 41
" 1929	865	1 592 (1 275)	- 727 (410)
" im 2. Viertelj. 1930	824	1 646 (1 283)	- 822 (459)
Mai 1930	887	1 791 (1 375)	- 904 (488)
Juni	724	1 343 (1 125)	- 619 (401)
Juli	779	1 553 (1 386)	- 774 (607)

Anm.: Die Zahlen in Klammern geben die Auflösungen ohne die von Amts wegen erfolgten Löschungen an.

Gründungen und Auflösungen von Genossenschaften.

Genossenschaftsarten	Gründungen		Auflösungen	
	Juni	Juli	Juni	Juli
	1930		1930	
Kreditgenossenschaften	17	17	24	35
Landwirtschaftliche Genossenschaften	72	58	47	50
(gewerbliche Genossenschaften ¹⁾)	10	12	22	19
Konsumvereine	5	4	6	13
Haugenossenschaften	12	14	16	12
Sonstige Genossenschaften	5	2	4	2
Zusammen	121	107	119	131

¹⁾ Einschließlich Wareneinkaufvereine. — ²⁾ Berichtigte Zahl.

Der Überschuß der Auflösungen über die Gründungen betrug bei den Personalgesellschaften und Einzelfirmen im Juli nach Abzug der Löschungen von Amts wegen 607 und hat damit gegenüber dem Vormonat um 51 vH zugenommen.

Die Zahl der Umwandlungen von Einzelfirmen in Personalgesellschaften ist nur gering gestiegen, die der Umwandlungen von Personalgesellschaften in Einzelfirmen dagegen erheblich.

Umwandlungen von Unternehmungen.

Zeitraum	Umwandlungen von					
	Einzelfirmen in		Off. H.-Ges. u. Komm.-Ges. in		G. m. b. H. in	
	Off. H.-Ges. u. Komm.-Ges.	G. m. b. H.	Einzelfirmen	G. m. b. H.	Einzelfirmen	Off. H.-Ges. u. Komm.-Ges.
Monatsdurchschnitt						
1913	236	20	258	7	0	0
1929	161	9	311	5	1	1
im 2. Vj. 1930	137	8	304	5	1	1
Mai 1930	137	7	333	3	—	1
Juni	132	4	255	4	—	1
Juli	135	16	314	3	—	—

Die Abschlüsse deutscher Aktiengesellschaften zwischen dem 1. Oktober und 31. Dezember 1929.

Am 31. Dezember 1929 bestanden im Deutschen Reich 11 344 Aktiengesellschaften mit einem Nominalkapital von insgesamt 23 728 Mill. *R.M.* Von den »Börsen- und Millionengesellschaften«, deren Kapital rd. 22 Milliarden *R.M.*, also beinahe 93 vH des Kapitals aller Aktiengesellschaften beträgt, schließen 2 444 Gesellschaften mit 14 173 Mill. *R.M.* Kapital zwischen dem 1. Oktober und 31. Dezember ab. In der vorliegenden Untersuchung wurden 1 469 Gesellschaften mit einem Nominalkapital von 11 360 Mill. *R.M.* erfaßt, also rd. 80 vH des Kapitals der im 4. Vierteljahr abschließenden Börsen- und Millionengesellschaften und 48 vH des Kapitals aller am 31. Dezember 1929 bestehenden deutschen Aktiengesellschaften¹⁾.

¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, 9. Jg. 1929, Nr. 15, S. 625.

I. Die Bilanzergebnisse aller erfaßten Gesellschaften.

In den Geschäftsergebnissen zeigt sich deutlich der Konjunkturrückgang im Jahre 1929. Der Saldo aus Jahresreingewinn und -verlust betrug 1928 868 Mill. *R.M.*, 1929 748 Mill. *R.M.*, in vH des bilanzmäßigen Eigenkapitals 1928 7,3 vH, 1929 6,1 vH; schaltet man die Geldanstalten und Beteiligungsgesellschaften aus, dann beträgt der Saldo 1929 5,6 vH gegen 6,8 vH im Jahre 1928. Die durchschnittliche Dividende ist dagegen so gut wie gar nicht zurückgegangen (von 7,52 vH auf 7,49 vH bei allen Gesellschaften). Dabei ist zu beachten, daß die Dividendensumme durch die ausgeschütteten Beträge aus der Freigabe des im Weltkriege

**Geschäftsergebnisse von deutschen Aktiengesellschaften nach den Abschlüssen
zwischen dem 1. 10. und 31. 12. 1928 und 1929.**

Gewerbegruppen	Anzahl der Gesellschaften insgesamt	Bilanzmäßiges Eigenkapital ²⁾ insgesamt in Mill. <i>R.M.</i>	Gesellschaften mit Jahresreingewinn ¹⁾				Gesellschaften mit Jahresreinverlust ¹⁾				Saldo aus Jahresreingewinn und Jahresreinverlust	
			Anzahl	Bilanzmäßiges Eigenkapital ²⁾ in Mill. <i>R.M.</i>	Jahresreingewinn	Sp. 6 in vH v. Sp. 5	Anzahl	Bilanzmäßiges Eigenkapital ²⁾ in Mill. <i>R.M.</i>	Jahresreinverlust	Sp. 10 in vH v. Sp. 9	in Mill. <i>R.M.</i>	in vH v. Sp. 3
			1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Industrie der Grundstoffe	1928 192	2 454,2	163	2 222,4	171,2	7,70	21	212,4	6,0	2,82	165,2	6,73
darunter	1929 191	2 493,6	168	2 383,9	178,7	7,50	20	101,7	8,4	8,26	170,3	6,83
Gewinnung von Steinkohlen	1928 17	438,5	11	388,1	13,1	3,38	5	48,3	1,5	3,11	11,6	2,65
	1929 17	444,7	14	435,6	25,7	5,90	3	9,1	0,7	7,69	25,0	5,62
Gewinnung von Braunkohlen	1928 20	266,9	17	257,6	23,8	9,24	—	—	—	—	23,8	8,92
	1929 20	267,1	17	257,8	25,3	9,81	1	2,3	1,1	47,83	24,2	9,06
Kalibergbau	1928 10	449,5	10	449,5	51,6	11,48	—	—	—	—	51,6	11,48
	1929 10	427,8	10	427,8	45,0	10,52	—	—	—	—	45,0	10,52
Bergbau und Eisenindustrie	1928 5	334,7	4	254,5	15,4	6,05	1	80,2	0,1	0,12	15,3	4,57
	1929 5	340,2	4	340,2	19,5	5,73	—	—	—	—	19,5	5,73
Baustoffindustrie	1928 65	272,5	60	246,0	26,4	10,73	4	25,8	0,6	2,33	25,8	9,47
	1929 65	277,3	60	266,4	20,2	7,58	5	10,9	2,1	19,27	18,1	6,53
Großeisenindustrie	1928 10	44,2	6	17,7	1,1	6,21	4	26,5	2,1	7,92	— 1,0	2,26
	1929 10	43,2	6	27,4	1,5	5,47	2	15,8	0,9	5,70	0,6	1,39
Mit Eisengewinnung verbundene Werke	1928 8	49,0	8	31,6	1,8	5,70	2	17,4	1,1	6,32	0,7	1,43
	1929 8	49,2	2	9,1	0,4	4,40	6	40,1	2,6	6,48	— 2,2	4,47
Papierherzeugung	1928 27	146,4	24	141,4	13,9	9,83	1	1,0	0,0	0,00	13,9	9,49
	1929 27	178,3	25	174,5	16,0	9,17	1	2,8	0,1	3,57	15,9	8,92
Verarbeitende Industrie	1928 644	4 402,3	564	4 201,8	352,9	8,40	78	195,2	26,1	13,37	326,8	7,42
darunter	1929 641	4 572,3	509	3 942,5	304,4	7,72	129	624,1	96,5	15,46	207,9	4,55
Industrie der Steine und Erden (ohne Baustoffindustrie)	1928 40	155,6	40	155,6	12,7	8,16	—	—	—	—	12,7	8,16
	1929 40	162,1	36	152,9	12,2	7,98	4	9,2	0,3	3,26	11,9	7,34
Maschinen-, Apparate- und Fahrzeugbau	1928 123	726,9	107	671,7	40,3	6,00	16	55,2	10,7	19,38	29,6	4,07
	1929 122	768,1	101	662,6	40,1	6,05	21	105,5	11,8	11,18	28,3	3,68
davon Fahrzeugbau	1928 12	171,1	8	140,8	6,1	4,33	4	30,3	6,7	22,11	— 0,6	0,35
	1929 12	182,8	9	162,7	7,0	4,30	3	20,1	2,2	10,95	4,8	2,63
Elektrotechnische Industrie	1928 37	342,8	37	342,8	23,2	6,77	—	—	—	—	23,2	6,77
	1929 37	356,6	35	349,8	26,8	7,66	2	6,8	0,2	2,94	26,6	7,46
Chemische Industrie	1928 79	1 656,2	69	1 626,4	161,2	9,91	9	27,0	3,7	13,70	157,5	9,51
	1929 79	1 729,4	69	1 686,4	147,5	8,75	9	40,9	3,6	8,80	143,9	8,32
Textilindustrie	1928 155	763,1	132	715,4	59,2	8,28	23	47,7	5,7	11,95	53,5	7,01
	1929 153	772,8	101	394,5	22,1	6,60	52	378,3	73,1	19,32	— 51,0	6,60
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	1928 77	256,8	66	235,5	21,1	8,96	11	21,3	1,8	8,45	19,3	7,62
	1929 77	266,7	63	239,8	21,2	8,84	13	25,9	1,6	6,18	19,6	7,35
Wasser-, Gas- und Elektrizitätsgewinnung	1928 79	1 105,6	73	1 070,0	77,5	7,24	4	26,0	1,2	4,62	76,3	6,90
	1929 79	1 205,8	75	1 167,7	83,1	7,12	2	20,3	1,6	7,88	81,5	6,76
Handel	1928 105	251,2	89	220,9	17,3	7,83	14	27,7	1,6	5,78	15,7	6,25
	1929 105	257,5	85	215,3	17,2	7,99	18	39,6	2,7	6,82	14,5	5,63
darunter Warenhandel	1928 39	98,1	36	95,0	8,1	8,53	2	2,0	0,1	5,00	8,0	8,15
	1929 39	103,1	33	96,9	8,8	9,08	5	5,1	1,1	21,57	7,7	7,47
Banken usw.	1928 153	1 938,0	147	1 924,7	173,9	9,04	6	13,3	0,3	2,26	173,6	8,96
	1929 144	1 962,9	137	1 951,1	159,8	8,19	6	10,8	2,6	24,07	157,2	8,01
Beteiligungsgesellschaften	1928 15	199,5	14	193,3	15,5	8,02	1	6,2	0,0	0,00	15,5	7,77
	1929 13	196,0	12	191,0	15,0	7,85	1	5,0	0,0	0,00	15,0	7,65
Versicherungswesen	1928 123	208,1	122	207,4	25,7	12,39	—	—	—	—	25,7	12,35
	1929 123	232,1	118	221,1	24,8	11,22	5	11,0	0,1	0,91	24,7	10,64
Verkehrswesen	1928 128	1 203,1	95	1 056,4	63,8	6,04	26	112,1	5,3	4,73	58,5	4,86
	1929 126	1 201,3	99	1 100,1	67,3	6,12	21	78,9	1,8	2,28	65,5	5,45
darunter Seeschifffahrt	1928 22	517,6	19	492,9	33,6	6,82	3	24,7	1,2	4,86	32,4	6,26
	1929 22	518,0	19	509,4	32,6	6,40	3	8,6	0,1	1,16	32,5	6,27
Bahnen	1928 82	559,8	63	484,5	27,0	5,57	13	42,0	0,9	2,14	26,1	4,66
	1929 82	568,9	60	478,7	30,5	6,37	16	67,9	1,7	2,50	28,8	5,06
Sonstige Gruppen	1928 48	157,3	33	134,7	11,3	8,39	11	16,6	0,4	2,41	10,9	6,93
	1929 47	160,0	33	135,4	11,9	8,79	13	22,0	0,5	2,27	11,4	7,13
darunter Baugewerbe	1928 21	91,4	17	86,0	9,1	10,58	1	1,3	0,0	0,00	9,1	9,96
	1929 21	92,5	18	87,9	9,7	11,04	2	2,0	0,1	5,00	9,6	10,38
Insgesamt	1928 1 487	11 919,3	1 300	11 231,6	909,1	8,09	161	609,5	40,9	6,71	868,2	7,28
	1929 1 469	12 281,5	1 236	11 308,1	862,2	7,62	215	913,4	114,2	12,50	748,0	6,09

¹⁾ Ausgewiesener Gewinn ausschließlich des etwaigen Gewinnvortrages und vor Abzug des etwaigen Verlustvortrages. — ²⁾ Ausgewiesener Verlust ausschließlich des etwaigen Verlustvortrages und vor Abzug des etwaigen Gewinnvortrages. — ³⁾ Dividendenberechtigtes Aktienkapital, Genußscheine und offene Reserven.

beschlagnahmen deutschen Eigentums in den Vereinigten Staaten bei 4 Firmen um 17 Mill. *R.M.* erhöht wird. Die durchschnittliche Dividende würde sich ohne die Freigabebeträge auf etwa 7,32 vH ermäßigen.

Die Anlagen sind im ganzen nur um 481,5 Mill. *R.M.* gestiegen, die Vorräte haben sich etwas verringert, die flüssigen Mittel haben sich um 1 859 Mill. *R.M.* erhöht. Ohne Geldanstalten und Beteiligungsgesellschaften sind die Anlagen um rd. 450 Mill. *R.M.* gestiegen, die flüssigen Mittel um rd. 220 Mill. *R.M.*, beide also ungefähr im gleichen Verhältnis zum Stand Ende 1928 mit 8,1 bzw. 5,1 Milliarden *R.M.*

Die Finanzierung erfolgte überwiegend mit Fremdkapital (662 Mill. *R.M.* langfristig und 1 406 Mill. *R.M.* kurzfristig); neues Aktienkapital wurde eingezahlt in Höhe von 187 Mill. *R.M.*, die offenen Reserven stiegen um 174 Mill. *R.M.* (einschließlich Arbeiter- und Beamtenunterstützungsfonds um 195 Mill. *R.M.*). Darunter sind rd. 29 Mill. *R.M.* aus der Freigabe den Reserven zugewiesen. Die langfristige Finanzierung beträgt rd. 1 Milliarde *R.M.*, die kurzfristige 1,4 Milliarden *R.M.*, während sich Ende 1928 langfristige und kurzfristige Mittel wie 10 : 11 verhielten. Ohne Geldanstalten und Beteiligungsgesellschaften ist das Bild der Finanzierung wesentlich anders. Das Eigenkapital hat dann um 359 Mill. *R.M.* zugenommen (davon nur 125 Mill. *R.M.* durch offene Reserven einschließlich Arbeiter- und Beamtenunterstützungsfonds), die fremden Mittel nahmen zu um 395 Mill. *R.M.* Das Verhältnis von lang- und kurzfristiger Finanzierung verschiebt sich dann völlig zuungunsten der letztgenannten (langfristig 611 Mill. *R.M.* gegen 143 Mill. *R.M.* kurzfristig), während Ende 1928 das Verhältnis von lang- und kurzfristigen Mitteln etwa wie 2,5 : 1 war. Die fremden Mittel sind jedoch stärker gestiegen als die eigenen Mittel, die Neuzugänge an fremden und eigenen Mitteln verhalten sich etwa wie 1 : 1, während Ende 1928 das Verhältnis etwa 10 : 7 betrug. Zur Finanzierung sind also, wie auch schon im Jahre 1928, verhältnismäßig am stärksten langfristige Schulden herangezogen worden, ihre Steigerung beträgt rd. 10 vH, die der eigenen Mittel nur 3,5 vH, die der sonstigen Schulden nur 3 vH.

Der Ausbau der Anlagen war im Jahr 1929 verhältnismäßig gering. Der bilanzmäßige Zugang betrug nur etwa 5,5 vH gegen 7 vH im Jahre 1928. Außerdem ist dieser Zugang zum größten Teil auf Fusionen zurückzuführen (z. B. die Umwandlungen von Beteiligungen in eigene Anlagen bei Burbach-Kali). In dem Rückgang der Vorratskonten zeigt sich schon ein Stocken der Produktion und die beginnende Preissenkung, wahrscheinlich sind hier auch Sonderabschreibungen in großem Umfang notwendig gewesen. Die Zunahme des Eigenkapitals beruht zum Teil auf der Einstellung der Freigabebeträge unter die offenen Reserven; in der Abnahme der kurzfristigen Verbindlichkeiten zeigt sich einerseits die Knappheit am Geldmarkt, während andererseits in der Zunahme der langfristigen Schulden das Bedürfnis nach Konsolidierung zum Ausdruck kommt (z. B. bei Harpen und Burbach-Kali). Zu beachten ist ferner, daß wahrscheinlich bei den Gesellschaften, deren Bilanzen noch nicht vorlagen, der Konjunkturrückgang stärker zum Ausdruck kommen wird, da die spät herausgegebenen Bilanzen meistens ein ungünstigeres Bild zeigen.

II. Die Bilanzergebnisse der einzelnen Gewerbegruppen.

A. Industrie der Grundstoffe.

In der Industrie der Grundstoffe ist der Saldo aus Jahresreingewinn und -verlust von 6,7 vH auf 6,8 vH des bilanzmäßigen Eigenkapitals gestiegen, die durchschnittliche Dividende hat sich von rund 7 vH auf 7,5 vH erhöht. Dieser Anstieg ist jedoch nicht durch eine Besserung der Gesamtlage, sondern durch drei günstige Abschlüsse im Steinkohlenbergbau von Hibernia, Harpen und Recklinghausen begründet. Auf der Aktivseite nahmen die

Anlagen um 68 Mill. *R.M.* zu, die Vorräte um 53 Mill. *R.M.*, die flüssigen Mittel um 128 Mill. *R.M.*, die Beteiligungen und Effekten haben um 37 Mill. *R.M.* abgenommen. Die eigenen Mittel haben um 103 Mill. *R.M.* zugenommen, das Fremdkapital um 114 Mill. *R.M.* (überwiegend langfristige Verschuldung).

Im Steinkohlenbergbau hat sich der Saldo aus Jahresreingewinn und -verlust um fast 3 vH auf 5,6 vH erhöht, die durchschnittliche Dividende ist von 2,4 vH auf 5,9 vH gestiegen (durch den harten Winter 1928/29 begründet). Auf der Aktivseite haben die flüssigen Mittel um 43 Mill. *R.M.* zugenommen, alle anderen Posten der Aktivseite haben etwas abgenommen. Das Nominalkapital ist um 43 Mill. *R.M.* gestiegen, die langfristige Verschuldung um 35,7 Mill. *R.M.* (auf fast das Doppelte durch die Auslandsanleihe von Harpen). Die sonstigen fremden Mittel sind um 31,9 Mill. *R.M.* (rd. $\frac{1}{6}$) gefallen. Alle wesentlichen Veränderungen der Bilanzen des Steinkohlenbergbaus beruhen auf Veränderungen in den Abschlüssen von Harpen, Hibernia und Recklinghausen. Die beträchtliche Erhöhung in den Abschreibungen um beinahe 7 Mill. *R.M.* ist durch Sonderabschreibungen entstanden (u. a. bei Harpen und Recklinghausen). In der Braunkohlenindustrie zeigt sich in der Bewegung des Saldos aus Jahresreingewinn und -verlust, der durchschnittlichen Dividende und der Abschreibungen eine große Ähnlichkeit mit den Geschäftsergebnissen des Steinkohlenbergbaus.

Im Kaliberbau ist der Saldo aus Jahresreingewinn und -verlust um rd. 1 vH auf 10,5 vH zurückgegangen. Die durchschnittliche Dividende ist ungefähr auf Vorjahreshöhe geblieben. Auf der Aktivseite stiegen die Anlagen um 44 Mill. *R.M.*, die Vorräte um 10 Mill. *R.M.* und die flüssigen Mittel um 31 Mill. *R.M.*, während die Beteiligungen um 22 Mill. *R.M.* abgenommen haben. Die Veränderung der Anlagen- und Beteiligungskonten ist auf die Umwandlung von Beteiligungen in eigene Werke bei Burbach zurückzuführen. Die Abschreibungen haben sich bei Burbach von 1,6 Mill. *R.M.* auf 4,1 Mill. *R.M.* erhöht; der Gewinn ist um 6 Mill. *R.M.* zurückgegangen. Das Nominalkapital wurde um rd. 24 Mill. *R.M.* erhöht, die langfristigen Schulden um 55 Mill. *R.M.* (Auslandsanleihe des Kali-Syndikats), die kurzfristigen Schulden nahmen um 12 Mill. *R.M.* ab (Konsolidierung kurzfristiger Verbindlichkeiten bei Burbach).

Anlagebewegung und Kapitalbewegung nach den Abschlüssen zwischen dem 1. 10. und 31. 12. 1928 und 1929.

Gewerbegruppen	Anlagen (abzgl. Erneuerungs-konten) und Beteiligungen und Effekten		Vorräte und Flüssige Mittel		Bilanzmäßiges Eigenkapital ¹⁾ und langfristige Verschuldung		Sonstige Verschuldung	
	1928	1929	1928	1929	1928	1929	1928	1929
	in Mill. <i>R.M.</i>							
Industrie d. Grundstoffe	2541,0	2572,4	1543,3	1723,7	2963,4	3169,4	901,1	911,3
darunter								
Gew. v. Steinkohlen	504,9	499,8	176,3	219,0	487,5	553,7	158,9	127,0
Gew. v. Braunkohlen	311,6	309,7	114,5	141,4	292,6	292,1	97,8	122,5
Kaliberbau	371,4	393,8	427,8	469,3	631,8	716,0	108,3	96,2
Bergb. u. Eisenind.	380,4	359,0	145,3	149,1	444,4	415,3	66,4	70,6
Baustoffindustrie ..	275,1	285,0	146,9	151,8	304,2	312,1	86,6	100,8
Großeisenindustrie ..	38,8	37,4	53,9	50,2	51,2	50,2	42,5	37,0
Mit Eisengew. verb. Werke	53,6	53,1	38,2	42,5	57,2	65,8	33,6	32,6
Papierzeugung	136,0	156,0	157,7	194,2	190,5	226,6	87,7	105,5
Verarbeitende Industrie	3424,5	3512,0	4994,1	4847,1	5242,3	5412,0	2764,3	2678,9
darunter								
Industrie der Steine und Erden ²⁾	132,5	134,0	122,2	123,4	172,0	179,1	65,1	60,1
Masch.-, Apparate- u. Fahrzeugbau ..	539,1	548,0	1004,3	971,7	831,3	882,5	663,7	587,1
davon								
Fahrzeugbau	130,3	132,8	211,5	209,0	209,1	220,7	133,3	118,6
Elektrotechn. Ind.	226,8	239,1	458,5	475,5	446,8	462,2	213,3	221,8
Chem. Industrie	1386,2	1442,2	1597,9	1523,8	2043,0	2097,6	772,8	715,3
Textilindustrie	579,5	582,7	886,5	813,9	845,3	854,9	559,0	585,1
Kautschuk- und Asbestindustrie ..	61,7	63,9	132,8	119,7	105,9	117,2	49,7	57,9
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	223,6	229,7	307,0	327,8	289,0	304,0	218,0	229,1
Wasser-, Gas- und Elektrizitätsgewinnung	1816,2	2095,3	404,9	416,4	1841,6	2002,6	314,4	441,3
Verkehrswesen	1704,9	1798,2	383,2	395,0	1583,4	1630,4	430,2	482,0
darunter								
Seeschifffahrt	830,6	895,5	177,9	195,2	775,5	819,4	191,2	231,4
Bahnen	733,5	769,2	141,9	146,3	650,4	664,8	191,9	215,3

¹⁾ Aktienkapital (abzüglich ausstehender Einzahlungen), Genußscheine, ausgewiesene Reserven und Beamten- und Arbeiterunterstützungsfonds. — ²⁾ Ohne Baustoffindustrie.

In der Gewerbegruppe Bergbau und damit verbundener Betriebe sind alle Veränderungen auf die Sanierung der Bergbau A.-G. Lothringen zurückzuführen, die ihr Kapital von 80 Mill. *R.M.* auf 50 Mill. *R.M.* herabgesetzt hat. Im Saldo vom Jahresreingewinn und -verlust sowie in der Dividendenhöhe zeigt sich eine geringe Besserung.

In der Baustoffindustrie ist der Saldo aus Jahresreingewinn und -verlust von 9,5 vH auf 6,5 vH zurückgegangen, die Dividende ist um 1,7 vH auf 7,2 vH gefallen. Im übrigen weisen die Abschlüsse dieser Gruppe keine erheblichen Veränderungen auf. Das gleiche gilt für die Großeisenindustrie und die Metallhüttenwerke. Bei den mit Eisengewinnung verbundenen Werken ergab sich eine starke Steigerung des Verlustes (Eisenhüttenwerke Thale).

In der Papiererzeugung ist der Saldo aus Jahresreingewinn und -verlust von 9,5 vH auf 8,9 vH gefallen, die durchschnittliche Dividende von 10,3 vH auf 10,1 vH. Das Nominalkapital ist um 30 Mill. *R.M.* erhöht, die sonstigen Schulden um 18 Mill. *R.M.* Die neuen Mittel sind verwendet zur bilanzmäßigen Vermehrung der Anlagen um 10 Mill. *R.M.*, der Vorräte um 14 Mill. *R.M.*, der Beteiligungen und Effekten um 10 Mill. *R.M.* und der flüssigen Mittel um 22 Mill. *R.M.* Die Veränderungen sind hauptsächlich bei Feldmühle¹⁾ und Zellstoff-Waldhof eingetreten.

B. Verarbeitende Industrie.

In der verarbeitenden Industrie hat der Saldo aus Jahresreingewinn und -verlust abgenommen von 7,4 vH auf 4,6 vH des bilanzmäßigen Eigenkapitals, die durchschnittliche Dividende ist um 0,5 vH auf 7,5 vH gesunken. Der konjunkturelle Rückgang in der verarbeitenden Industrie ist also sehr stark, zu den überaus schlechten Geschäftsergebnissen trägt jedoch vor allem der Verlustabschluß der Vereinigten Glanzstofffabriken bei.

Auf der Aktivseite nahmen die Anlagen um 83 Mill. *R.M.* zu, die Beteiligungen und Effekten unbedeutend, während die Vorräte um 89 Mill. *R.M.* zurückgingen. Das Eigenkapital wurde um 137 Mill. *R.M.* erhöht, die langfristigen Schulden um 33 Mill. *R.M.*, dagegen hat die kurzfristige Verschuldung mit 85 Mill. *R.M.* abgenommen. Die Zunahme der Passivseite bei Abnahme der Aktivseite erklärt sich aus der Vergrößerung der Verluste in der verarbeitenden Industrie und der Abnahme der Gewinne.

In der Industrie der Steine und Erden haben sich Aktiv- und Passivseiten kaum verändert, der Saldo aus Jahresreingewinn und -verlust ist etwas zurückgegangen, ebenso die durchschnittliche Dividende. Dasselbe gilt für die Abschlüsse in der Herstellung von Eisen- und Stahlwaren, nur ist hier der Rückgang der Rendite und Dividende stärker.

Im Maschinen-, Apparate- und Fahrzeugbau hat sich der Saldo aus Jahresreingewinn und -verlust von 4,1 vH auf 3,7 vH des bilanzmäßigen Eigenkapitals verringert, die durchschnittliche Dividende von 5 vH auf 4,6 vH. Im Schiffbau ergibt sich sogar ein Verlust von 13 vH des bilanzmäßigen Eigenkapitals (Deschimag 8 Mill. *R.M.* Verlust). Der Rückgang der Vorräte ist stark im Schiffbau; er beträgt fast 50 Mill. *R.M.* (hauptsächlich im Zusammenhang mit der Ablieferung der »Europa« und anderer größerer Schiffe an die Reedereien). Bei der Deschimag haben die Beteiligungen und Effekten erheblich zugenommen. Das Nominalkapital wurde in der gesamten Gewerbegruppe um rd. 50 Mill. *R.M.* erhöht (u. a. bei der Demag um 13 Mill. *R.M.* durch Umwandlung von Genußscheinen). Im Maschinen- und Apparatebau und im Schiffbau hat auch die langfristige Verschuldung zugenommen, die sonstigen Schulden gingen im Maschinen-, Apparate- und Fahrzeugbau um rd. 77 Mill. *R.M.* zurück (in allen Untergruppen, besonders stark aber im Schiffbau um 44 Mill. *R.M.*, begründet durch den Rückgang der Vorräte und der Vorauszahlungen). Die Abnahme der Abschreibungen im Fahrzeugbau ist vor allem auf den Rückgang der Abschreibungen bei Orenstein & Koppel um fast 3 Mill. *R.M.* zurückzuführen.

In der elektrotechnischen Industrie ist der Saldo aus Jahresreingewinn und -verlust von 6,8 vH auf 7,5 vH gestiegen, die durchschnittliche Dividende von 6,7 vH auf 7,7 vH.

In der chemischen Industrie ist die Bilanz der I. G. Farben ausschlaggebend. Die Anlagen haben um über 60 Mill. *R.M.* zugenommen, die Vorräte um 25 Mill. *R.M.*, dagegen gingen die Beteiligungen und Effekten um 5 Mill. *R.M.* zurück, die flüssigen Mittel um beinahe 100 Mill. *R.M.* Das Eigenkapital nahm um 55 Mill. *R.M.* zu (vorwiegend die offenen Reserven durch die Frei-

gabebeträge in Höhe von 21 Mill. *R.M.*). Die sonstigen Schulden nahmen um 57,5 Mill. *R.M.* ab. Auch in dieser Gewerbegruppe hat sich der Saldo aus Jahresreingewinn und -verlust um 1,2 vH auf 8,3 vH vermindert, die durchschnittliche Dividende hat dagegen von 9,9 vH auf 10,8 vH zugenommen, in der ausgeschütteten Dividende befindet sich jedoch ein Freigabebetrag von 16 Mill. *R.M.*, die durchschnittlich ausgeschüttete Dividende würde also ohne die Freigabebeträge nur 9,7 vH betragen.

In der Textilindustrie ist eine ungewöhnlich starke Verschlechterung der Geschäftsergebnisse zu beobachten. Dies ist vor allem darauf zurückzuführen, daß die Vereinigten Glanzstofffabriken 1929 mit rd. 59 Mill. *R.M.* Verlust gegenüber fast 14 Mill. *R.M.* Gewinn im Vorjahr abschlossen. Dadurch ergibt sich beim Saldo aus Jahresreingewinn und -verlust statt eines Gewinnsaldos im Vorjahre von 7 vH ein Verlustsaldo von 6,6 vH. Die durchschnittlich ausgeschüttete Dividende beträgt statt 8,7 vH im Vorjahre nur 3,5 vH im Jahre 1929. Die Vorräte haben sich um 67 Mill. *R.M.* vermindert, die fremden Mittel haben sich um 29 Mill. *R.M.* erhöht.

Im Nahrungs- und Genußmittelgewerbe hat sich der Saldo aus Jahresreingewinn und -verlust sowie die durchschnittliche Dividende gegenüber dem Vorjahre kaum verändert. Die Vorräte haben sich um 15 Mill. *R.M.* erhöht, die sonstige Verschuldung um 11 Mill. *R.M.* In den meisten übrigen Gewerbegruppen der verarbeitenden Industrie haben sich die Geschäftsergebnisse verschlechtert, nur in der Musikinstrumentenindustrie haben sie sich gebessert. Die Veränderungen in der Kautschukindustrie sind hauptsächlich bei den Continentalen Gummiwerken entstanden. Der Rückgang der Abschreibungen im Holz- und Schnitzstoffgewerbe ist darauf zurückzuführen, daß bei der Bleistiftfabrik Faber 1928 Sonderabschreibungen in Höhe von 1,2 Mill. *R.M.* vorgenommen worden waren.

In der Gruppe der Wasser-, Gas- und Elektrizitätsgewinnung sind die Elektrizitätswerke maßgebend. Bei den Elektrizitätswerken hat sich der Saldo aus Jahresreingewinn und -verlust verringert, die durchschnittliche Dividende etwas erhöht. Die bilanzmäßige Zunahme der Anlagen beträgt 181 Mill. *R.M.*, der Beteiligungen und Effekten 64 Mill. *R.M.* und der flüssigen Mittel 41 Mill. *R.M.* Auf der Passivseite haben die eigenen Mittel um 108 Mill. *R.M.* zugenommen, die langfristige Verschuldung um 49 Mill. *R.M.*, die sonstigen Schulden um 126 Mill. *R.M.* Die Anlagekonten sind bei fast allen Gesellschaften gestiegen. Bei der Preag sind ferner die Beteiligungen um über 30 Mill. *R.M.*, die flüssigen Mittel um über 55 Mill. *R.M.* gestiegen. Stärkere Erhöhungen des Aktienkapitals sind eingetreten bei der Preag um 45 Mill. *R.M.* und bei den Elektrowerken um 15 Mill. *R.M.*, bei beiden Firmen ist auch eine Steigerung der offenen Reserven um 11,5 bzw. 13,5 Mill. *R.M.* zu verzeichnen. Bei der Preag erhöhten sich ferner die langfristigen Schulden um rd. 17 Mill. *R.M.* Die sonstigen Schulden erhöhten sich bei einer Anzahl von Gesellschaften.

C. Verkehrswesen.

Im Verkehrswesen ist der Saldo aus Jahresreingewinn und -verlust von 4,9 vH auf 5,5 vH gestiegen, die durchschnittliche Dividende von 5,5 auf 5,8 vH. In der Seeschifffahrt sind die Anlagen um über 60 Mill. *R.M.* gestiegen. Es handelt sich dabei überwiegend um Neubauten der Hapag (rd. 29 Mill. *R.M.*) und des Norddeutschen Lloyd (rd. 36 Mill. *R.M.*), während bei einigen kleinen Schifffahrtsgesellschaften die Anlagen noch zurückgegangen sind. Die Zugänge sind finanziert durch fremde Mittel in Höhe von 84 Mill. *R.M.* In der Binnenschifffahrt sind alle Posten der Aktiv- und Passivseiten kleiner geworden. Bei den Bahnen sind die Anlagen um 20 Mill. *R.M.* gestiegen, die Beteiligungen und Effekten um 16 Mill. *R.M.* Das Eigenkapital und die langfristigen Schulden haben sich wenig erhöht, die sonstigen Schulden sind um rd. 24 Mill. *R.M.* gestiegen.

D. Sonstige Gewerbegruppen.

Auch bei den Geldanstalten (Banken und Versicherungsanstalten) ist im Jahre 1929 der Saldo aus Jahresreingewinn und -verlust zurückgegangen, die Dividende ebenfalls, wenn auch unerheblich. Bei den Banken ging das eingezahlte Aktienkapital um 63 Mill. *R.M.* zurück, da die DD-Bank 5 Bankfirmen mit zusammen 83,5 Mill. *R.M.* Kapital aufgenommen hat, ohne ihr Aktienkapital zu erhöhen. Die offenen Reserven sind um 46 Mill. *R.M.* gestiegen. Die Finanzierung erfolgte ausschließlich mit Fremdkapital. Ähnlich ist die Lage bei den Versicherungsgesellschaften, bei denen das Aktienkapital nur um 8 Mill. *R.M.* gestiegen ist. Der Rückgang der flüssigen Mittel bei den Finan-

¹⁾ Die Feldmühle hat mit der Papierfabrik Reisholz A. G. im Laufe des Jahres 1929 fusioniert, doch konnte die Reisholz A. G. nicht unter die Bilanzabschlüsse des 4. Vierteljahres 1928 zum Vergleich aufgenommen werden, da die letzte Bilanz der Reisholz A. G. vom 30. 6. 27 stammt.

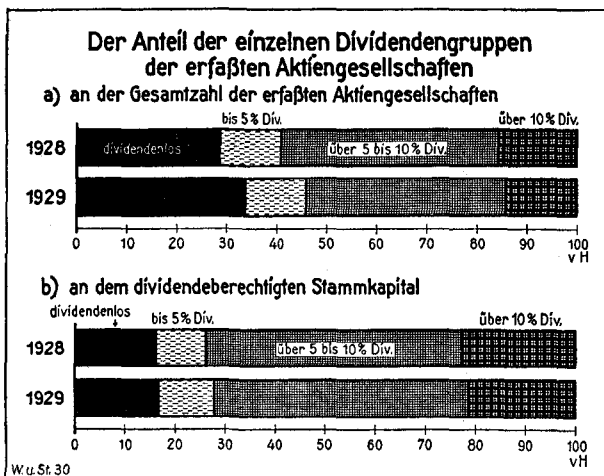
zierungsgesellschaften liegt an der Verringerung der flüssigen Mittel bei der Industrie-Finanzierungs A. G. Ost um 86 Mill. *R.M.*

Bei den Beteiligungsgesellschaften haben sich die Geschäftsergebnisse ebenfalls verschlechtert, wenn sich auch die durchschnittliche Dividende erhöht hat. Für die Beurteilung der Konjunktur sind jedoch die Geschäftsergebnisse der Beteiligungsgesellschaften nicht gut verwendbar, da sich in ihnen zum Teil verschiedenartige Einflüsse geltend machen. Die große Zunahme der Beteiligungen ist durch eine Vermehrung der Beteiligungskonten der Gesfürel um 34 Mill. *R.M.* begründet. Die übrigen Gesellschaften stellen nur einen kleinen Ausschnitt aus ihrem Gewerbegebiet dar, da die meisten Firmen dieser Gewerbegebiete eine andere Unternehmungsform haben. Im Handel hat sich der Saldo aus Jahresreingewinn und -verlust vermindert, im Baugewerbe haben sich sowohl der Saldo aus Jahresreingewinn und -verlust als auch die durchschnittliche Dividende erhöht.

III. Dividendenausschüttung.

Im Jahre 1929 ist der Anteil der Gesellschaften, die keine Dividende ausschütten, von 28,6 vH auf 33,8 vH gestiegen. In allen Gruppen von Dividendensätzen ist die Zahl der Gesellschaften anteilmäßig gesunken. Dem Kapital nach ist der Anteil der Gesellschaften, die keine Dividende ausschütten, nur wenig gestiegen (von 16,2 vH auf 16,9 vH). Stark gestiegen ist dem Kapital nach die Gruppe der Gesellschaften, die bis 5 % Dividende ausschütten. Der Anteil des Kapitals, das über 5 % Dividende erzielt, ist nur gering gefallen (von 74 vH auf 72,2 vH).

In der Industrie der Grundstoffe zeigt sich etwa die gleiche Entwicklung wie bei der Gesamtheit der erfaßten Gesellschaften; eine Ausnahme macht der Bergbau und die damit verbundenen Betriebe, bei denen sowohl der Anzahl als auch dem Kapital nach die Gesellschaften zurückgegangen sind, die keine Dividende



ausschütten. In der verarbeitenden Industrie bleiben 40 vH aller Gesellschaften (1928 33 vH) und 25 vH des Kapitals (1928 18 vH) ohne Dividende. In der Textilindustrie bleibt mehr als die Hälfte der Gesellschaften und des Kapitals dividendenlos. Bei den Banken und dem sonstigen Geldhandel zeigt sich eine Zunahme in der Zahl und im Kapital der Gesellschaften, die über 10 % Dividende ausschütten.

Die Dividendenausschüttung 1928 und 1929 in vH der Zahl der Gesellschaften und des dividendeberechtigten Aktienkapitals.

Gewerbegruppen	Keine Dividende		Eine Dividende					
			bis 5 %		über 5-10 %		über 10 %	
	Anzahl	Akt.-Kap.	Anzahl	Akt.-Kap.	Anzahl	Akt.-Kap.	Anzahl	Akt.-Kap.
in vH								
Industrie der Grundstoffe	1928 27,08	21,35	9,38	11,60	44,27	42,84	19,27	24,21
	1929 30,37	10,79	9,42	15,28	43,98	51,52	16,23	22,41
davon								
Bergbau und mit Bergbau verbundene Betriebe	1928 28,79	21,42	13,63	12,27	46,97	43,23	10,61	23,08
	1929 25,76	6,58	13,64	17,66	48,48	55,47	12,12	20,29
Eisen- und Metallgewinnung und hiermit verbund. Werke	1928 41,18	33,71	11,76	15,35	44,12	50,01	2,94	0,93
	1929 48,49	39,54	6,06	9,19	45,45	51,27	—	—
Verarbeitende Industrie	1928 32,76	18,26	12,58	7,28	40,84	38,66	13,82	35,80
	1929 40,09	25,52	12,33	10,23	36,19	33,14	11,39	31,11
davon								
Maschinen-, Apparat- und Fahrzeugbau	1928 41,46	40,65	12,20	7,85	40,65	41,79	5,69	9,71
	1929 43,44	43,34	9,02	9,93	42,62	40,31	4,92	6,42
Elektrotechnische Industrie	1928 27,03	18,03	10,81	4,30	56,76	76,07	5,40	1,60
	1929 18,92	14,46	2,70	1,17	64,86	71,78	13,52	12,59
Chemische Industrie	1928 26,58	4,08	20,26	6,96	35,44	22,70	17,72	66,26
	1929 26,58	5,21	21,52	10,78	37,97	21,04	13,93	62,97
Textilindustrie	1928 32,26	17,70	11,61	6,87	38,07	45,95	18,06	29,48
	1929 52,95	56,23	9,80	10,84	27,45	50,05	9,80	7,88
Wasser-, Gas- u. Elektrizitätsgewinnung	1928 18,99	5,97	17,72	21,91	58,23	71,44	5,06	0,68
	1929 18,99	5,31	16,46	14,72	59,49	79,22	5,06	0,75
Handel	1928 41,90	42,69	12,38	10,12	35,24	36,41	10,48	10,78
	1929 45,71	46,12	12,38	7,06	31,43	36,00	10,48	10,82
davon								
Warenhandel	1928 41,03	40,32	12,82	6,72	38,46	49,14	7,69	3,82
	1929 46,15	41,10	12,82	7,43	33,34	47,72	7,69	3,75
Banken und sonst. Geldhandel	1928 8,50	1,79	9,80	3,67	69,28	77,86	12,42	16,68
	1929 13,89	2,95	10,42	4,05	61,80	71,56	13,89	21,44
Beteiligungsgesellschaften	1928 40,00	22,48	—	—	46,67	68,46	13,33	9,06
	1929 38,46	22,81	7,69	0,62	46,16	67,32	7,69	9,25
Versicherungswesen	1928 8,13	8,25	4,07	5,84	35,77	26,64	52,03	59,27
	1929 13,82	12,32	4,88	6,86	33,33	24,85	47,97	55,97
Verkehrswesen	1928 40,63	20,58	22,66	13,12	33,59	63,89	3,12	2,41
	1929 43,65	20,17	21,43	13,54	31,75	62,51	3,17	3,78
davon								
Bahnen	1928 35,36	22,29	32,93	26,48	28,05	46,48	3,66	4,75
	1929 40,24	23,52	29,27	25,99	25,61	42,59	4,88	7,90
Sonstige Gruppen	1928 45,83	25,90	16,67	16,73	25,00	40,53	12,50	16,84
	1929 44,68	27,58	8,51	9,99	31,92	42,05	14,89	20,38
Insgesamt	1928 28,58	16,15	12,31	9,86	43,24	51,43	15,87	22,56
	1929 33,76	16,85	11,98	10,99	39,96	50,84	14,30	21,32

Der Geldmarkt im Juli und Anfang August 1930.

Die Verflüssigung am Geldmarkt hat sich im Juli nicht fortgesetzt. Gegen Monatsmitte machte sich sogar eine leichte Versteifung geltend; der saisonübliche Reisebedarf, der Steuerzahlungstermin und ein merklicher Umschwung am Devisenmarkt wirkten zusammen. Stärkere Devisennachfrage ergab sich aus dem Bestreben der Banken — in Anbetracht der inländischen Gelderleichterung — einen Teil ihrer Auslandsschulden zurückzuzahlen. Einer weiteren Entspannung an den internationalen Geldmärkten standen zunächst die fortdauernden Goldkäufe französischer Stellen entgegen. Der Ultimo selbst brachte keine besondere Anspannung am deutschen Geldmarkt. Nach Überwindung dieses Termins setzte sich, insbesondere am Tagesgeldmarkt, eine bemerkenswert rasche Entspannung durch, da nur in mäßigem Umfang kurzfristige Verbindlichkeiten bei der Reichsbank abzudecken waren.

Die Sätze am offenen Geldmarkt haben sich im Laufe des Juli nicht weiter gesenkt. Der Satz für tägliches Geld lag im Durchschnitt des Juli 0,4 % höher als im Vormonatsdurchschnitt. Auch der Satz für Monatsgeld zog im Laufe des Monats

etwas an. Am Privatkontomarkt blieben die Sätze seit Anfang Juli unverändert. Am 8. August wurde jedoch der Privatkontosatz neuerlich, und zwar auf 3 1/4 % herabgesetzt. Vornehmlich dürfte die Bank für internationale Zahlungen deutsche Privatkontos angekauft haben.

Die Notenbanken.

Wichtigste Ausweisposten in Monatsdurchschnitten (Mill. *R.M.*).

Monatsdurchschnitt	Gold und Deckungsdevisen	Geldumlauf ¹⁾	De-positen	Notenbankkredite ²⁾	
				insgesamt	daran Reichsbank
1929 Juli	2 508,7	5 989,1	705,0	2 781,9	2 612,7
1930 Februar	2 871,7	5 766,1	620,4	2 120,7	1 944,1
März	2 989,5	5 866,8	629,1	2 063,9	1 891,4
April	2 995,9	5 868,7	724,3	2 109,0	1 942,8
Mai	3 005,8	5 812,8	672,5	1 978,6	1 821,8
Juni	3 144,3	5 874,4	640,6	1 855,6	1 710,6
Juli	2 973,5	5 836,3	566,7	1 812,3	1 668,0

¹⁾ Einschl. Münzumlauf. — ²⁾ Einschl. Reichswechsel im Bestand der Reichsbank.

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Wanderungsziel der deutschen überseeischen Auswanderer und Herkunft der Einreisenden über Bremen und Hamburg im Jahre 1929.

Das Hauptziel der deutschen Auswanderer bilden nach wie vor die Vereinigten Staaten von Amerika. Allerdings ist deren Anteil in den letzten Jahren verhältnismäßig stark (von 47 151 im Jahre 1927 auf 38 188 im Jahre 1929) zurückgegangen¹⁾. Aber auch nach den anderen wichtigen überseeischen Zielländern hat die deutsche Auswanderung in den letzten Jahren ständig und zum Teil beträchtlich abgenommen. Die Auswanderung nach Afrika ist z. B. auf den fünften Teil der Auswanderung des Jahres 1927 zurückgegangen, nach Argentinien hat sie von 3 605 auf 2 799 sich ermäßigt, nach Brasilien von 2 212 auf 1 324. Nur für Kanada hält sie sich auf ungefähr gleicher Höhe wie im Jahre 1927. Die unverhältnismäßig größeren Schwierigkeiten, die der Auswanderung in die überseeischen Länder außerhalb der Vereinigten Staaten entgegenstehen (Kostenfrage, geringe Möglichkeit bei Verwandten aufgenommen zu werden, unzureichende soziale Einrichtungen, sehr viel schwierigere Erwerbsmöglichkeiten in niedrigen Stellungen), lassen erfahrungsgemäß diese Auswanderung auch ohne besondere Quotenbeschränkung zurückgehen.

Eine nähere Ausgliederung der Einreisenden nach Ein- bzw. Durchwanderern und nach sonstigen Reisenden (Geschäfts-, Erholungsreisenden usw.) ist bei der überseeischen Einreisestatistik nicht möglich. Im ganzen hat die Zahl aller Einreisenden in den letzten Jahren sich erfreulicherweise dauernd erhöht (1927: 88 845, 1928: 103 329, 1929: 109 672). Der Vergleich mit dem Vorjahr bezüglich des Herkunftslandes der Reisenden wie der Staatsangehörigkeit ist dadurch gestört, daß für 17 066 Einreisende²⁾ aus Großbritannien und den Ver. Staaten (über Hamburg) in diesem Jahre Angaben über die Staatsangehörigkeit fehlen.

¹⁾ Über den Gesamtumfang der deutschen und fremden Auswanderung sowie über Herkunft und Beruf der deutschen Auswanderer im Jahre 1929 wurde bereits in »W. u. St.« berichtet. Vgl. Jg. 1930, Nr. 6, S. 259, Nr. 7, S. 304.

Einreise (Einwanderung) über Bremen und Hamburg im Jahre 1928 und 1929.

Herkunftsland	Einreisende über Bremen und Hamburg			
	insgesamt		darunter deutsche Reichsangehörige	
	1929	1928	1929	1928
Europa				
Großbritannien.....	6 681	7 552	1 965	3 048
Schweden.....	61	73	26	27
Norwegen.....	3 964	3 280	883	940
Spanien und Portugal.....	1 810	1 769	530	885
Übriges Europa.....	²⁾ 6 648	¹⁾ 6 587	790	790
Zusammen	19 164	19 261	8 184	³⁾ 9 722
Amerika				
Kanada.....	554	616	159	121
Ver. Staaten v. Amerika bzw. Nordamerika ohne nähere Angabe.....	44 793	63 235	15 612	23 661
Mexiko.....	29	96	19	69
Westindien u. Mittelamerika.....	907	711	416	405
Brasilien.....	5 251	6 781	648	7 614
Argentinien.....	7 517	7 539	42	42
Chile.....	213	248	449	449
Peru.....	51	57	24	24
Andere südamerikanische Staaten.....	1 097	912	60 412	80 195
Zusammen	60 412	80 195	22 688	32 509
Übrige Erdteile				
Afrika.....	3 563	3 214	2 514	2 510
Asien.....	393	449	175	249
Australien.....	68	184	29	61
Ohne nähere Angabe.....	26 072	26	4 873	24
insgesamt	⁴⁾ 109 672	103 329	38 463	45 075
Davon über Hamburg.....	57 838	55 034	18 192	25 204
Bremen.....	51 834	48 295	20 271	19 871

¹⁾ Davon kamen 1929 (1928) u. a.: 2 785 (1 598) von den Kanalhäfen, 627 (543) von den Nordseehäfen, 176 (122) von den Ostseehäfen, 1 346 (2 452) waren Erholungsreisende von Mittelmeer-, Skandinavienfahrten usw. — ²⁾ Darunter 4 032 Personen (über Bremen) ohne Angabe des Herkunftslandes. — ³⁾ Darunter 17 066 Personen ohne Angabe der Staatsangehörigkeit.

Herkunftsländer und Wanderungsziel der deutschen überseeischen Auswanderer im Jahre 1929.

Wanderungsziel	Zahl der deutschen Auswanderer						1928	1927
	insgesamt	darunter						
		aus Preußen	aus Bayern	aus Sachsen	aus Württemberg	bisherim Ausland ansässige Reichsangehör.		
Europa.....	293	140	11	24	4	1	675	518
Amerika:								
Kanada.....	4 625	2 138	795	223	289	79	4 144	4 515
Ver. Staaten.....	38 188	16 636	7 001	1 868	3 558	463	45 504	47 151
Mittelamerika.....	148	50	12	5	6	14	211	156
Brasilien.....	1 324	678	151	101	62	15	1 506	2 212
Argentinien.....	2 799	1 217	430	236	178	52	2 920	3 605
Übriges Südamerika oder Amerika ohne nähere Angabe.....	930	167	97	24	12	9	994	1 231
Zusammen	48 014	20 886	8 486	2 457	4 105	632	55 279	58 870
Afrika.....	347	182	34	7	10	8	1 188	1 617
Asien.....	34	16	5	1	—	2	19	20
Australien.....	46	27	3	1	1	2	80	354
Zusammen	48 734	21 251	8 539	2 490	4 120	645	—	61 379
Dagegen im Jahre 1928	57 241	24 036	10 698	2 715	5 156	655	57 241	—

Der gesamte Passagierverkehr über die deutschen Häfen hat auch im Jahre 1929 eine weitere Hebung erfahren. In der Ausreise wurden befördert 173 603 (1928: 164 643), in der Einreise 109 672 (103 329), zusammen also 283 275 (267 972) Personen. Der Gesamtverkehr bleibt allerdings hinter dem Vorkriegsumfang noch weit zurück. Es wurden Ausreisende über Hamburg gezählt⁴⁾:

	in den Jahren	
	1904—1913	1920—1929
Auswanderer.....	1 220 000	438 000
Sonstige Reisende.....	359 000	332 000
Zusammen	1 579 000	770 000

Besonders die Ausländerauswanderung ist außerordentlich gesunken (z. B. über Hamburg von 1 146 000 auf 174 000 während der genannten Zeiträume).

⁴⁾ Hamburgs überseeischer Personenverkehr vor und nach dem Kriege (1904—1913, 1920—1929) in »Aus Hamburgs Verwaltung und Wirtschaft«, Jg. 1930, Nr. 4, 1. Juni 1930 S. 107.

Einreisende über Hamburg und Bremen in den Jahren 1928 und 1929 nach Nationalität und Schiffsklasse.

Schiffsklasse	Einreisende					
	insgesamt		davon			
	Hamburg	Bremen	Deutsche		Ausländer	
			Hamburg	Bremen	Hamburg	Bremen
I. Klasse.....	¹⁾ 20 397		7 100		13 297	
	²⁾ 20 358		5 016		9 667	
II. Klasse.....	³⁾ 7 921		3 260		4 661	
	⁴⁾ 9 798	21 366	2 036	8 097	1 935	13 269
Mittelklasse.....	⁵⁾ 1 093	21 849	731	7 212	362	14 637
	⁶⁾ 2 021		1 042		727	
Touristenklasse.....	⁷⁾ 3 308		1 583		1 725	
	⁸⁾ 5 831		218		301	
III. Klasse.....	⁹⁾ 22 315	26 929	12 530	11 774	9 785	15 155
	¹⁰⁾ 19 830	29 985	9 880	13 059	9 950	16 926
Zusammen	¹¹⁾ 55 034	48 295	25 204	19 871	29 830	28 424
	¹²⁾ 103 329		45 075		58 254	
	¹³⁾ 57 838	51 834	18 192	20 271	22 580	31 563
	¹⁴⁾ 109 672		38 463		54 143	

¹⁾ bis ¹⁴⁾ Einschließlich: ¹⁾ 5 675, ²⁾ 5 827, ³⁾ 252, ⁴⁾ 5 312, ⁵⁾ 17 066 Einreisende (über Hamburg) ohne Angabe der Staatsangehörigkeit.

VERSCHIEDENES

Der Fremdenverkehr im 1. Halbjahr 1930.

In den von der Reichsstatistik bisher erfaßten 11 typischen Fremdenorten (Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Köln, München, Dresden, Leipzig, Wiesbaden, Baden-Baden, Bad Nauheim und Homburg v. d. H.) betrug die Gesamtzahl der übernachtenden Fremden im 1. Halbjahr 1930 rd. 2404000. Sie blieb damit gegenüber dem 1. Halbjahr 1929 um fast 124 000 zurück, obwohl sich die Zahl der Ausländer in der gleichen Zeit von 342 608 auf 380 294, also um fast 38 000, erhöhte. Im Vergleich zu den früheren Jahren betrug der Fremdenverkehr in diesen 11 Orten:

Zeitraum	Zahl der Fremden in 11 deutschen Orten				
	überhaupt	davon sind		Zu- bzw. Abnahme	
		Deutsche	Ausländer	bei den Deutschen	bei den Ausländern
	in Tausend				
1. Halbjahr 1930...	2 403,9	2 023,7	380,3	— 161,3	+ 37,7
1. „ 1929...	2 527,6	2 185,0	342,6	— 60,7	+ 4,4
1. „ 1928...	2 583,9	2 245,7	338,2	+ 122,8	+ 46,9

Aus dem Vergleich der Zahlen für die letzten Jahre ergibt sich, daß die deutschen Fremden unter dem Druck der wirtschaftlichen Verhältnisse sich an Zahl in den Jahren 1929 und 1930 dauernd verringert haben und im 1. Halbjahr 1930 um rd. 222 000 oder um etwa 10 vH gegenüber dem 1. Halbjahr 1928 zurückbleiben. Die Zahl der ausländischen Fremden dagegen ist erfreulicherweise dauernd gestiegen. Erheblich zugenommen hat besonders die Zahl der Amerikaner. Im Durchschnitt der Monate Januar bis April 1930 kamen z. B. aus den Vereinigten Staaten von Amerika etwa 3 850 Personen, im Mai erhöhte sich deren Zahl auf fast 14 000 und im Juni auf über 20 500. Auch die Zahl der Engländer ist stark gestiegen, und zwar von 5 718 im April auf 10 170 im Mai und 12 580 im Juni.

In Köln hat der Gesamt-fremdenverkehr sich um 23,4 vH (von 208 000 auf über 256 000) gehoben, in Dresden nur geringfügig (von 182 000 auf 183 000) und in Homburg v. d. H. um fast 5 vH (von 4 800 auf über 5 000), in allen anderen von der Statistik berücksichtigten Orten ist eine zum Teil beträchtliche Abnahme zu verzeichnen. In allen Orten aber, mit Ausnahme von Hamburg und Bad Nauheim, ist eine Steigerung des Auslandsfremdenverkehrs zu beobachten.

Herkunftsland der Auslandsfremden.

Länder	Im 1. Halbjahr		Zu- bzw. Abnahme
	1930	1929	
Europa			
Großbritannien.....	39 549	29 694	+ 9 855
Österreich (Liechtenstein).....	38 040	39 497	— 1 457
Niederlande.....	34 706	31 560	+ 3 146
Tschechoslowakei.....	32 310	26 730	+ 5 580
Schweden und Norwegen.....	23 445	21 579	+ 1 866
Schweiz.....	23 188	21 121	+ 2 067
Dänemark.....	19 513	16 926	+ 2 587
Polen.....	17 888	17 244	+ 644
Frankreich.....	14 122	12 510	+ 1 612
Danzig, Memelgebiet, Estland, Lettland und Litauen.....	13 104	12 290	+ 814
Balkanstaaten.....	12 336	9 858	+ 2 478
Ungarn.....	10 074	9 513	+ 561
Italien.....	8 730	8 201	+ 529
Belgien und Luxemburg.....	7 166	5 958	+ 1 208
Rußland (UdSSR).....	6 434	5 956	+ 478
Finnland.....	3 495	3 814	— 319
Spanien und Portugal.....	2 945	3 005	— 60
Türkei (einschl. asiat. Türkei).....	946	1 178	— 232
Asien	4 549	5 459	— 910
Afrika	884	1 104	— 220
Amerika			
Vereinigte Staaten von Amerika.....	49 703	42 347	+ 7 356
Südamerika.....	3 581	4 669	— 1 088
Übriges Amerika (oder ohne nähere Angabe).....	9 200	8 046	+ 1 154
Australien.....	918	596	+ 322
Unbekannt oder staatenlos.....	3 468	3 753	— 285
Zusammen	380 294	342 608	+ 37 686

Fremdenverkehr in 11 deutschen Orten im 1. Halbjahr 1930.

Monate	Berlin	Ham-burg	Frank-furt a. M.	Köln	Leipzig	Mün-chen	Dres-den	Wies-baden	Baden-Baden	Bad Nau-heim	Hom-burg v.d.H.	Zusammen 1. Halbjahr	
												1930	1929
a. Fremde insgesamt													
Januar.....	129 285	50 635	42 303	29 167	29 961	41 704	26 545	7 795	1 825	843	342	360 405	369 286
Februar.....	122 633	39 275	31 298	28 391	28 939	45 379	22 308	5 585	1 680	762	201	326 151	319 256
März.....	139 801	43 914	36 161	32 940	36 729	47 160	27 533	7 214	3 329	1 335	393	406 509	434 995
April.....	125 456	41 749	38 462	36 768	30 850	57 560	28 962	14 335	10 830	3 198	911	389 081	428 926
Mai.....	125 096	44 973	39 591	58 471	33 424	70 282	34 638	14 158	9 769	5 859	1 220	437 481	475 594
Juni.....	119 574	47 181	44 788	71 359	32 696	90 769	43 023	16 217	10 700	6 340	1 972	484 319	499 548
Jan./Juni 1930	761 845	267 727	232 603	256 496	222 599	352 854	183 009	65 304	38 133	18 337	5 039	2 403 946	—
Dagegen:													
Jan./Juni 1929	788 691	321 069	301 533	207 778	235 235	357 185	182 140	66 530	43 235	19 400	4 809	—	2 527 605
„ 1928	821 658	342 807	306 713	190 140	238 864	354 846	188 112	71 783	45 530	19 735	3 739	—	2 583 927
b. Ausländer													
Januar.....	15 228	5 111	2 684	4 151	2 718	5 178	3 152	1 279	150	30	2	39 683	39 699
Februar.....	14 346	5 369	2 306	3 681	3 020	5 141	2 850	661	161	35	1	37 571	33 544
März.....	21 776	7 423	3 238	5 220	17 630	6 717	4 915	1 072	430	111	5	68 537	61 104
April.....	18 479	6 429	3 686	6 621	2 681	9 617	4 934	2 635	1 511	499	37	57 129	53 417
Mai.....	21 756	7 703	4 971	10 207	4 029	16 394	5 481	3 913	2 022	1 101	72	77 649	68 338
Juni.....	24 981	8 380	6 875	14 446	4 851	21 820	7 852	5 821	3 339	1 232	128	99 725	86 506
Jan./Juni 1930	116 566	40 415	23 760	44 326	34 929	64 867	29 184	15 381	7 613	3 008	245	380 294	—
Dagegen:													
Jan./Juni 1929	113 454	42 724	18 289	40 737	32 330	48 672	22 591	13 043	7 451	3 094	223	—	342 608
„ 1928	114 489	48 889	17 438	34 827	34 389	45 190	20 127	12 999	6 614	3 045	177	—	338 184

¹⁾ Leipziger Frühjahrsmesse.

Die Wahlen zum Landtag im Freistaat Sachsen am 22. Juni 1930.

Am 22. Juni 1930 fanden im Freistaat Sachsen die Neuwahlen zum Landtag statt. Die Zahl der Stimmberechtigten betrug 3 590 197 gegenüber 3 478 968 bei der letzten Wahl am 12. Mai 1929. Die Wahlbeteiligung (73,4 vH) war nicht so rego wie im Jahre 1929 (78,4 vH).

Wie die Übersicht zeigt, haben die Wahlen den meisten Parteien beträchtliche Verluste an Stimmen und Mandaten gebracht, was eine wesentliche Verschiebung der Machtverhältnisse im sächsischen Landtag bedeutet. Von den 2 608 530 gültigen Stimmen entfielen auf die Sozialdemokratische Partei 868 011 Stimmen (= 33,3 vH). Sie hat gegenüber der vorjährigen Wahl rd. 54 900 Stimmen verloren und ist in ihrer Mandatsstärke von 33 auf 32 zurückgegangen. Trotz dieses Verlustes hat sie sich als stärkste Partei behauptet. Die Deutsche Volkspartei, die im alten Landtag der Zahl der Mandate nach den zweiten Platz innehatte, nimmt in der Reihenfolge der Parteien nunmehr die fünfte

Stelle ein. Ihr Stimmenverlust beträgt mehr als 136 000, und von den 13 Abgeordnetenensitzen hat sie 5 eingebüßt. Auf die Wahlvorschläge der Wirtschaftspartei sind rd. 30 000 Stimmen weniger abgegeben als im Vorjahre. Sie wird deshalb nur mit 10 statt bisher 11 Abgeordneten im neuen Landtag vertreten sein. Für die Deutschnationale Volkspartei bedeutet das Ergebnis dieser Wahl einen empfindlichen Verlust. Sie ist an Stimmen um nahezu 92 000, d. h. um 42 vH des bisherigen Standes zurückgegangen; sie erhielt daher nur 5 (statt bisher 8) Sitze. Die Demokraten, die schon aus der vorjährigen Wahl geschwächt hervorgegangen waren, haben weitere Einbuße an Stimmen erlitten und dadurch ein Mandat (von bisher 4) verloren. Auch die Partei »Sächsisches Landvolk« hat hinsichtlich der Stimmenzahl den bisherigen Stand nicht ganz halten können. Da jedoch die Stimmenzahl, auf die ein Mandat entfällt (Wahlzahl), infolge Abnahme der Gesamtzahl der gültigen Stimmen gegenüber der

Landtagswahl im Jahre 1929 gesunken ist, wird diese Partei in der alten Mandatsstärke im Landtag vertreten sein. Die Volksrechtspartei hat ihren bisherigen Besitzstand an Wählern nicht wahren können und erhielt 2 statt bisher 3 Sitze. Die Altsozialisten, die zum bisherigen Landtag 2 Abgeordnete stellten, haben die für die Zuteilung eines Mandats erforderliche Stimmenzahl in keinem der Wahlkreise erreicht. Dies trifft auch für die Kommunistische Opposition zu, die 14 688 Stimmen erhalten hat. Gestärkt an Stimmen und Mandaten sind nur die Nationalsozialisten und die Kommunisten aus der Wahl hervorgegangen. Die Nationalsozialisten haben rd. 242 000 neue Anhänger gewonnen und damit den relativ größten Wahlerfolg erzielt. Ihre Mandatszahl ist von 5 auf 14 gestiegen. Sie sind jetzt die zweitstärkste Partei im neuen Landtag. Die Kommunisten konnten ihre Mandatszahl von 12 auf 13 erhöhen; sie sind im neuen Landtag wiederum als drittstärkste Partei vertreten. Zwei neue Landtagsparteien, die »Volksnationale Reichsvereinigung« und der »Christlich-Soziale Volksdienst« entsenden je 2 Abgeordnete in den neuen Landtag.

Die Wahlen im Freistaat Sachsen in den Jahren 1928 1929 und 1930.

Parteien	Landtagswahl am 22. Juni 1930		Landtagswahl am 12. Mai 1929		Reichstagswahl am 29. Mai 1928	
	Gültige Stimmen überhaupt	vH	Sitze	Gültige Stimmen überhaupt	vH	Sitze
Sozialdemokrat. Partei	868 011	33,3	32	922 932	34,2	33
Nation. Dt. Arbeiterp.	375 788	14,4	14	133 958	5,0	5
Kommun. Partei	356 560	13,7	13	345 530	12,8	12
Wirtschaftspartei	275 541	10,6	10	304 884	11,3	11
Deutsche Volkspartei	227 275	8,7	8	363 382	13,4	13
Deutschnatl. Volksp.	126 603	4,8	5	218 309	8,1	8
Sächsisches Landvolk	119 586	4,6	5	140 611	5,2	5
Demokr. Partei	83 893	3,2	3	115 289	4,2	4
Volksrechtspartei	43 985	1,7	2	70 131	2,6	3
Volksnatl. Reichsvereinigung	40 007	1,5	2	—	—	—
Christl.-Soz. Volksdienst	57 373	2,2	2	—	—	—
Zentrumspartei	—	—	—	25 460	0,9	—
Alte Sozialdem. Partei	19 220	0,7	—	39 568	1,5	2
Kommun. Opposition	14 688	0,6	—	22 129	0,8	—
Andere Parteien	—	—	—	—	—	—
Zusammen	2 608 530	100,0	96	2 702 183	100,0	96
Ungültige Stimmen	26 136	—	—	25 488	—	—
Insgesamt	2 634 666	—	—	2 727 671	—	—
Wahlberechtigte	3 590 197	—	—	3 478 968	—	—
Wahlbeteiligung	73,4 vH	—	—	78,4 vH	—	—

1) Linke Kommunisten. — *) Davon: Deutsche Bauernpartei 1 234, Christlichnationale Bauern- und Landvolkpartei 16 120, Christlichnationale Mittelstandspartei 1 724, Haus- und Grundbesitzerpartei 10 901, Volksblock der Inflationsgeschädigten 3 966, Nationale Minderheiten 3 043, Völkischnationaler Block 5 550, Deutschsoziale Reichspartei (Richard Kunze) 2 715, U. S. P. D. 2 984, Christlichsoziale Reichspartei 1 982.

Die Witterung im Juli 1930.

Der Juli war meistens kühl — nur in den ersten Tagen herrschte insbesondere im Binnenlande noch sehr warmes Wetter — und zu niederschlagsreich. Die durchschnittlichen Monatstemperaturen entsprachen ungefähr dem langjährigen Mittel. Im Nordseegebiet, an der Odermündung, in der Prignitz, in Mittel- und Oberschlesien waren die Temperaturen etwas übernormal, sonst verhältnismäßig zu niedrig, und zwar um mehr als 1° C in West- und Süddeutschland, um 1,5° C im Rheingau.

An Höchsttemperaturen wurden 34,6° C in Dresden und Frankfurt a/O. (am 5. d. Monats) gemessen. Die niedrigsten Temperaturen lagen im Schwarzwald, in Hinterpommern und der Lüneburger Heide unter 5° C, wo am 12. sogar Bodenfrost festgestellt wurde.

Sommertage wurden etwa 5, an der Küste stellenweise nur 1, lediglich in Teilen von Mittel- und Südostdeutschland (Bayrischer Wald und Schlesien) 12 bis 14 gezählt.

Die Niederschlagsmengen waren vielfach erheblich übernormal. In Berlin gehört der Juli zu den niederschlagsreichsten Juli-monaten, die bisher beobachtet wurden. Es wurde die 2 1/2-fache Menge der normalen gemessen. Über das Doppelte der Normalmenge hatten weiterhin der Schwarzwald, der Hunsrück, das Moselgebiet, Teile von Mecklenburg, Brandenburg und Sachsen, fast das Dreifache Rügen (Putbus) aufzuweisen. Verhältnismäßig zu trocken war es u. a. gebietsweise in Franken, Holstein, Oberschlesien, in der Thüringer Mulde sowie im mittleren Ostpreußen.

Die Witterung im Juli 1930*).

Meteorologische Stationen 1)	Lufttemperatur in C°			Datum	Niederschlag		Sommer-tage 2)
	mittel	Abweichung von der normalen	höchste		Höhe mm	vH des normalen	
Westerland a. Sylt	16,6	+ 0,6	27,0	2.	40	71	14
Lüneburg	16,7	+ 0,2	32,5	3.	51	67	14
Emden	16,6	— 0,1	28,4	2.	175	230	20
Kassel	16,9	0,0	30,5	3. 4.	56	72	18
Münster i. Westf.	16,7	— 0,5	30,9	2.	93	109	22
Aachen	15,9	— 1,2	31,7	1.	216	248	23
Frankfurt a. M.	17,8	— 1,2	32,2	1.	122	179	20
Karlsruhe	18,3	— 0,7	32,4	5.	115	143	20
Stuttgart	18,1	— 1,1	33,3	5.	103	122	19
München	16,5	— 0,4	32,6	5.	183	144	19
Erfurt	16,9	— 0,1	33,6	5.	80	111	13
Dresden	18,1	— 0,3	34,6	5.	123	142	20
Magdeburg	17,9	— 0,5	33,4	4.	83	130	18
Berlin	17,4	— 0,4	32,6	3.	191	255	17
Stettin	17,5	+ 0,1	31,1	5.	136	189	16
Breslau	17,9	+ 0,4	32,0	5.	89	107	16
Ratibor	18,2	+ 0,2	30,3	18.	56	62	14
Lauenburg i. P.	16,4	— 0,5	28,0	3.	102	128	20
Osterode i. O.	16,8	— 0,6	27,4	5.	112	144	19
Tilsit	17,4	— 0,4	27,9	4.	99	115	15

*) Nach dem Witterungsbericht des Preussischen Meteorologischen Instituts. — 1) Seehöhe meteorologischer Stationen vgl. »W. u. St.«, 10. Jg. 1930, Nr. 10, S. 435. — 2) Mit mindestens 0,1 mm Niederschlag. — *) Sommertage = Tage, an denen der Höchstwert der Temperatur 25° C oder mehr beträgt.

Bücheranzeigen.

Die Wahlen zum Reichstag am 20. Mai 1928. Herausgegeben vom Statistischen Reichsamt als Band 372, II der Statist. des Deutschen Reichs, Verlag Reimar Hobbing, Berlin. 80 Seiten. Preis des Bandes 8,— RM.

Der Band bringt eine Übersicht über die Wahlen zum Reichstag am 20. Mai 1928 nach Wahlkreisen und die ausführlichen Tabellen über die Zahl der Stimmberechtigten und die Wahlbeteiligung nach unteren Verwaltungsbezirken und Gemeinden über 2 000 Einwohnern. Den Abschluß bildet eine Nachweisung über das Wahlergebnis nach Ländern und Landesteilen.

Grosz, H.: »Tabakmonopol und freie Tabakwirtschaft.« Ein Vergleich der österreichischen Tabakregie mit der deutschen Tabakwirtschaft. Mit 4 Tafeln und 3 Schaubildern im Text. Probleme der Weltwirtschaft, Schriften des Instituts für Weltwirtschaft und Seeverkehr an der Universität Kiel, Band 51. Verlag von Gustav Fischer, Jena 1930. 176 Seiten, Preis broschiert 10 RM.

Die verschiedenen Wirkungen der beiden Steuersysteme, Monopol- und Verbrauchsbesteuerung, werden durch einen eingehenden Vergleich der deutschen und der österreichischen Tabakwirtschaft untersucht. Die Tabakfabrikate und deren Kosten werden vom Rohabakkauf bis zum fertigen Produkt verglichen. Der Verfasser kommt zu dem Ergebnis, daß die Österreichische Tabakregie infolge des niedrigeren Unkostenniveaus bessere und billigere Tabakwaren liefern kann bei gleichzeitig höherer fiskalischer Ergiebigkeit, als es in Deutschland bei der freien Tabakwirtschaft möglich ist. In dem Schlußabschnitt werden die Möglichkeiten der Rationalisierung der deutschen Tabakwirtschaft behandelt.

Imre Ferenczi: Kontinentale Wanderungen und die Annäherung der Völker. Ein geschichtlicher Überblick. (Kieler Vorträge Nr. 32.) Verlag von Gustav Fischer, Jena 1930. 50 Seiten.

In diesem als Broschüre veröffentlichten Vortrag gibt der Sachbearbeiter für Wanderungswesen beim Internationalen Arbeitsamt einen geschichtlichen Überblick der kontinentalen Wanderungen. Nach kurzer entwicklungs-geschichtlicher Darstellung wird eingehend auf die Bedeutung der kontinentalen Wanderung in der nationalen Wirtschafts- und Sozialpolitik hingewiesen.

Schultzenstein, S.: Die Reichsschuldenverwaltung und ihre Aufgaben. Finanzrechtliche Zeitfragen, Schriftenreihe: Band 1. Wilhelm Christians Verlag, Berlin, 1930. 104 Seiten. Preis kartoniert 4,40 RM.

Der Verfasser stellt in leicht verständlicher Weise die Geschichte, die staatsrechtliche Stellung, die finanzpolitische Bedeutung und die Aufgaben der Reichsschuldenverwaltung dar. Insbesondere werden alle wichtigen Probleme behandelt, die im Weltkrieg, während der Inflation und in der Zeit nach der Stabilisierung der Währung an die Reichsschuldenverwaltung herantraten. Der Band gewinnt vor allem auch dadurch an besonderem Wert, weil er das zumeist schwer zugängliche und teilweise sonst noch nicht veröffentlichte Material über das Reichsschuldenwesen, Reichsanleihen, Anleiheablösung (Vorzugs- und Wohlfahrtsrenten), Schuldbuch der Anleiheablösungsschuld und der Entschädigungsforderungen u. a. m. für den allgemeinen Gebrauch übersichtlich zusammengestellt enthält. Der Anhang bringt ein Verzeichnis der von der Reichsschuldenverwaltung verwalteten Reichsschulden, Reichspostschulden und preussischen Staatsschulden nach dem Stande vom 1. Oktober 1929.